Stadt Nürnberg

Konsolidierter Jahresabschluss

2023

Vorwort

Konsolidierter Jahresabschluss 2023



Oberbürgermeister
Marcus König



Stadtkämmerer
Thorsten Brehm

Die Stadt als Ganzes – 2023

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrates, liebe Leserinnen und Leser,

das konsolidierte Jahresergebnis weist für 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 228,72 Mio. € aus, dies stellt nach einem Überschuss in 2022 von 153,61 Mio. € eine Steigerung um 49 % und somit eine erfreuliche Entwicklung dar. Bereits für 2024 deutet sich allerdings eine wesentliche Verschlechterung der finanziellen Siutation der Stadt und der städtischen Töchtern an, wie bereits auch der städtische Einzelabschluss 2024 mit einem Fehlbetrag von 34,3 Mio. € deutlich macht.

2023 gute Erlössituation bei Stadt und StWN
Ein starker Einflussfaktor für die Steigerung des Überschusses im Konzern waren die Steuererträge bei der Kernstadt. Bei den StWN führten Erlössteigerungen im Bereich der VAG (insb. auch Ausgleichsleistungen Deutschlandticket) zu einem sehr guten Jahresergebnis. Daneben trugen positive Ergebnisse bei der wbg und SUN zum Überschuss bei, wohingegen alle anderen städtischen Töchter, insb. auch die At-Equity-einbezogenen Töchter Messe und Flughafen im Rahmen der Konsolidierung einen negativen Beitrag leisteten.

Investitionsfinanzierung als Herausforderung
Die ausreichende Finanzierung der immens angestiegenen Investitionsvolumina, stellen nicht nur den Haushalt der Kernstadt, sondern auch die großen Tochtergesellschaften vor immense Herausforderungen. Dabei bereiten im Allgemeinen Unsicherheiten auf der politischen und wirtschaftlichen Ebene, im Konkreten Personalengpässe und enorme Steigerungen der Baukosten großen Anlass zur Sorge.

Wichtige Entwicklungsdaten 2023 – Verschuldung steigt

- Genauso wie bei der Kernstadt, steht auch bei den Töchtern, insb. der StWN und der wbg das Thema Investitionen stark im Fokus. Das Sachanlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 362,2 Mio. €, d.h. wieder ähnlich stark wie im Vorjahr (421,7 Mio. €).
- Im Gesamtkonzern erhöhten sich 2023 allerdings auch die Verbindlichkeiten für Investitionen und ÖPP/ÖÖP um 239,0 Mio. € (Vorjahr: 311,8 Mio. €). Auch die Kredite zur Liquiditätssicherung stiegen um 39,6 Mio. €. (Vorjahr Rückgang 113,7 Mio. €).
- Der Gesamtsaldo der Investitionskredite und kreditähnlichen Verbindlichkeiten im Konzern beträgt Ende 2023 3,67 Mrd. € und ist damit mehr als doppelt so hoch wie bei der Kernstadt mit 1,76 Mrd. €.
- Die Eigenkapitalbasis der Kernstadt als gründende Mutter mit 1.193 Mio. € verbreiterte sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung im Konzern auf 2.404,0 Mio. €. Das sind 298,8 Mio. € mehr als 2022.

Mit diesem Zahlenwerk präsentieren wir den bereits achten konsolidierten Jahresabschluss der Stadt. Dieser schafft Transparenz über das komplette städtische Aufgabenspektrum, das durch die weitreichende Aufgabenübertragung an Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen und Gesellschaften privater Rechtsform weit verzweigt ist. Wir hoffen auf Ihr Interesse bei der Lektüre.

Nürnberg, im Juli 2025





Marcus König
Oberbürgermeister

Thorsten Brehm
Stadtkämmerer

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ... III
Abkürzungsverzeichnis ... VII
Abbildungsverzeichnis ... IX
Tabellenverzeichnis ... X
Glossar – Begriffserläuterungen ... XI
1 Einleitung ... 1
2 Gegenüberstellung Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss der Stadt Nürnberg ... 2
3 Der Konzern Stadt Nürnberg ... 4
3.1 Allgemeines ... 4
3.2 Konsolidierungskreis ... 4
3.2.1 Einbeziehungsarten ... 4
3.2.2 Festlegung des Konsolidierungskreises unter Einbezug von Wesentlichkeitsaspekten ... 6
4 Konsolidierter Jahresabschluss ... 11
4.1 Erstkonsolidierung zum 01.01.2016 ... 11
4.2 Konsolidierungsbericht ... 11
4.2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ... 11
4.2.2 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden ... 12
4.2.2.1 Vollkonsolidierung ... 13
4.2.2.1.1 Kapitalkonsolidierung und Behandlung der Unterschiedsbeträge ... 13
4.2.2.1.2 Zwischenergebniseliminierung ... 13
4.2.2.1.3 Schuldenkonsolidierung ... 13
4.2.2.1.4 Aufwands- und Ertragskonsolidierung ... 14
4.2.2.2 At Equity-Konsolidierung ... 14
4.2.3 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Vermögensrechnung ... 15
4.2.3.1 Aktiva ... 15
4.2.3.1.1 A. Anlagevermögen ... 15
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände ... 15
A. II. Sachanlagen ... 16
A.II.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge ... 18
A.II.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung ... 19
A.II.8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ... 20
A. III. Finanzanlagen ... 21
A.III.1 Sondervermögen ... 21

A.III.2 Anteile an verbundenen Unternehmen ... 21
A.III.3 Anteile an assoziierten Unternehmen ... 22
A.III.4 Sonstige Beteiligungen ... 23
A.III.5 Ausleihungen ... 23
A.III.6 Wertpapiere des Anlagevermögens ... 24
4.2.3.1.2 B. Umlaufvermögen ... 25
B. I. Vorräte ... 25
B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ... 28
B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens ... 32
4.2.3.1.3 C. Aktive Rechnungsabgrenzung ... 34
4.2.3.2 Passiva ... 35
4.2.3.2.1 A. Eigenkapital ... 35
A. I. Allgemeine Rücklage (Nettoposition) ... 36
A. II. Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen ... 36
A. III. Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen ... 36
A.IV Ergebnisvortrag ... 37
A.V Jahresergebnis ... 38
A.VI Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ... 39
A.VII Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ... 40
4.2.3.2.2 B. Sonderposten ... 41
B.I Sonderposten aus Zuwendungen ... 41
B.II Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten ... 42
B.III Sonstige Sonderposten ... 42
B.IV Gebührenausgleich ... 43
4.2.3.2.3 C. Rückstellungen ... 44
C.I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ... 44
C.II Umweltrückstellungen ... 45
C.III Instandhaltungsrückstellungen ... 45
C.IV Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen ... 46
C.V Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und verwandten Rechtsgeschäften sowie anhängigen Gerichts- und Widerspruchsverfahren ... 47
C.VI Sonstige Rückstellungen ... 47
4.2.3.2.4 D. Verbindlichkeiten ... 49
D.I Anleihen ... 49
D.II Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen ... 49

D.III Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung 50
D.IV Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen 51
D.V Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 51
D.VI Verbindlichkeiten aus Transferleistungen 52
D.VII Sonstige Verbindlichkeiten 53
4.2.3.2.5 E. Passive Rechnungsabgrenzung 55
E. Passive Rechnungsabgrenzung 55
4.2.3.3 Übersicht herauskonsolidierte Positionen Bilanz 2023 56
4.2.3.4 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Ergebnisrechnung 60
4.2.3.4.1 Ordentliche Erträge 60
Steuern und Abgaben 61
Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge 62
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte 64
Privatrechtliche Leistungsentgelte 65
Kostenerstattungen und Umlagen 66
Auflösung von Sonderposten 68
Sonstige ordentliche Erträge 69
Aktivierte Eigenleistungen 71
Bestandsveränderungen 72
4.2.3.4.2 Ordentliche Aufwendungen 73
Personal- und Versorgungsaufwendungen 74
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 77
Bilanzielle Abschreibungen 78
Transferaufwendungen 80
Sonstige ordentliche Aufwendungen 81
4.2.3.4.3 Finanzerträge und Finanzaufwendungen 83
4.2.3.4.4 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen 86
4.2.3.4.5 Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis 88
4.2.3.5 Übersicht herauskonsolidierte Positionen Ergebnisrechnung 2023 89
4.2.4 Unterschiedsbeträge und Stand der anteiligen Schulden der nach der Equity-Methode einbezogenen Aufgabenträger 94
4.2.5 Kapitalflussrechnung 95
4.2.6 Gesamtüberblick gemäß § 90 Abs. 1 Nr. 1 KommHV-Doppik 96
4.2.6.1 Weitere Angaben zu den konsolidierten Unternehmen 96
4.2.6.2 Lagebericht 97
4.2.6.2.1 Vermögens- und Finanzlage 97

4.2.6.2.2 Ertragslage 99
4.2.6.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks 101
4.2.6.4 Bewertung unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit 109
4.2.7 Künftige Entwicklung 110
4.2.7.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss der Konsolidierungsperiode 110
4.2.7.2 Entwicklung von Rahmenbedingungen, finanzielle und wirtschaftliche Perspektiven und Risiken 110
4.2.7.3 Ziele und Strategien 119
Anlagen XV
Anlage 1: Berechnung nach dem Schema „Aufgabenträger von nachgeordneter Bedeutung“ des BayStMI XV
Anlage 2: Aufgliederung Teilkonzerne XVIII
Anlage 3: Wesentlichkeitsgrenze bei konzerninternen Leistungsbeziehungen XX
Anlage 4: Konzernergebnisrechnung XXI
Anlage 5: Kapitalflussrechnung XXIII
Anlage 6: Eigenkapitalübersicht XXVII

Abkürzungsverzeichnis

ABC	Ambulantes Behandlungscentrum GmbH
Abs.	Absatz
AllMBl	Allgemeines Ministerialblatt
AQUA	AquaOpta GmbH
Art.	Artikel
ASN	Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
ARZ	A.R.Z. Ambulantes Rehabilitationszentrum Nürnberg GmbH
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BayNatschG	Bayerisches Naturschutzgesetz
BayStMI	Bayerisches Staatsministerium des Innern
BewertR	Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens“(Bewertungsrichtlinie)
BezO	Bezirksordnung für den Freistaat Bayern
BilMoG	Bilanzmodernisierungsgesetz
CF	Cash Flow
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EStG	Einkommensteuergesetz
FEG	Fränkische Energie Gesellschaft mbH
FSN	Franken Stadion Nürnberg
GO	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
HGB	Handelsgesetzbuch
KAG	Kommunalabgabengesetz
KDL	Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft mbH
KH	Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Teilkonzern)
KHBV	Krankenhaus-Buchführungsverordnung
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KNL	Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH
KommHV Doppik	Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der koppelten kommunalen Buchführung (Kommunalhaushaltsverordnung Doppik)
KVN	Kommunaler Versicherungsdienst Nürnberg
LkrO	Landkreisordnung für den Freistaat Bayern

Messe	NürnbergMesse GmbH
NERGI	N-Ergie Aktiengesellschaft
NIK	Noris inklusion kommunal gGmbH ab 23.April 2020
NNG	N-Ergie Netz GmbH
NOA	Noris Arbeit gGmbH
NOI	noris inklusion gGmbH
NüBad	NürnbergBad
NüSt	NürnbergStift
ÖÖP	Öffentlich-öffentliche Partnerschaft
ÖPP	Öffentlich-private Partnerschaft
SCHAU	Schaukel Kinderbetreuung gGmbH
SÖR	Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg
StWN	Städtische Werke Nürnberg GmbH (Teilkonzern)
SUN	Stadtentwässerung und Umweltanalytik
Thüga AG	Thüga Aktiengesellschaft
Tz	Teilziffer
VAG	Verkehrs-Aktiengesellschaft
wbg	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (Teilkonzern)
WBGB	WBG Nürnberg Beteiligungs GmbH
WBGJ	WBG Urbanes Wohnen St. Jobst GmbH

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Intensität der Beziehung im Konsolidierungskreis 5
Abbildung 2: Übersicht grundsätzlich konsolidierungsrelevanter Beteiligungen Stadt Nürnberg 7
Abbildung 3: Erträge Konzern Stadt Nürnberg 60
Abbildung 4: Aufwendungen Konzern Stadt Nürnberg 73
Abbildung 5: Bilanzsumme und Verbindlichkeiten je nachgeordnetem Aufgabenträger 16
Abbildung 6: Anteilig aggregierte Bilanzsummen/Verbindlichkeiten der nachgeordneten Aufgabenträger XVII
Abbildung 7: Teilkonzern Klinikum Nürnberg.....XVIII
Abbildung 8: Teilkonzern Städtische Werke Nürnberg GmbH.....XIX

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bilanzpositionen Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss Stadt Nürnberg 2023 2

Tabelle 2: Stadt Nürnberg und Beteiligungen 2023 9

Tabelle 3: Schulden und Anlagevermögen der At Equity konsolidierten Beteiligungen 94

Tabelle 4: Kapitalflussrechnung 2023 95

Tabelle 6: Kennzahlen zur Vermögenslage 98

Tabelle 7: Ertragswirtschaftliche Kennzahlen 100

Tabelle 8: Kommunale Aufgaben, die von Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben übernommen werden 108

Tabelle 9: Übersicht Bilanz und Ergebnisrechnung Konzern Stadt Nürnberg XX

Tabelle 10: Übersicht Prüfung Wesentlichkeitsgrenze Konzern Stadt Nürnberg XX

Tabelle 11: Vergleich Ergebnisrechnung – Konzern Stadt Nürnberg - Kernverwaltung konsolidiert - Einzelabschluss XXII

Tabelle 12: Eigenkapitalübersicht 2023 XXVII

Glossar – Begriffserläuterungen

At- Equity-Konsolidierung

Im Gegensatz zur Vollkonsolidierung *(s. dort)* werden bei der Equity-Methode nicht die einzelnen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Sonderposten, Erträge und Aufwendungen aus den Jahresabschlüssen der Aufgabenträger in den konsolidierten Jahresabschluss übernommen. Stattdessen wird nur die **Beteiligung der Stadt Nürnberg** an dem assoziierten Aufgabenträger in der konsolidierten Vermögensrechnung unter einem besonderen Posten **„Anteile an assoziierten Unternehmen" unter den Finanzanlagen** ausgewiesen (vgl. Tz 98 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. § 311 Abs. 1 Satz 1 HGB). Der für den konsolidierten Jahresabschluss maßgebliche Wert der Beteiligung ist gem. § 312 Abs. 1 HGB der Buchwert, d. h. üblicherweise die Anschaffungskosten der Beteiligung.

Die Equity-Methode kommt zur Anwendung bei den sog. Assoziierten Aufgabenträgern, also bei denen die Stadt Nürnberg einen **maßgeblichen Einfluss, z. B. aufgrund eines Anteils der Stimmrechte von mind. 20 %,** ausübt *(s. auch unter „Konsolidierungskreis")*.

Für die Erstkonsolidierung *(s. dort)* ist zunächst der Buchwert der Beteiligung aus dem Einzelabschluss des Mutterunternehmens (ausgewiesen unter den Finanzanlagen) relevant. Diesem wird das in der Bilanz des Aufgabenträgers enthaltene Eigenkapital, welches mit der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens am Aufgabenträger multipliziert wird, gegenübergestellt. Ein sich aus dieser Aufrechnung ergebender **Unterschiedsbetrag** ist im Konsolidierungsbericht anzugeben (§ 312 Abs. 1 Satz 2 HGB, § 90 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. d, Nr. 2 KommHV-Doppik) und anschließend wie ein Unterschiedsbetrag aus der Vollkonsolidierung zu behandeln. Die erstmalige Anwendung der Equity-Methode ist also erfolgsneutral (vgl. Tz 101 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Im Rahmen der **Folgekonsolidierungen** ist der Beteiligungsbuchwert fortzuschreiben unter Berücksichtigung

- - des anteiligen Jahresergebnisses abzüglich anteiliger Gewinnausschüttungen,
- - planmäßiger Auflösung passiver Unterschiedsbeträge,
- - planmäßiger Abschreibungen auf aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwert),
- - etwaiger Zu- sowie außerplanmäßiger Abschreibungen (vgl. Tz 103 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Aufwendungen und Erträge zwischen der Stadt und nachgeordnetem Aufgabenträger und zwischen Letzteren sind zu eliminieren. In der konsolidierten Ergebnisrechnung sind nur Aufwendungen und Erträge darzustellen, die aus Geschäftsvorfällen mit Außenstehenden, d.h. nicht in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogenen Dritten resultieren (vgl. Tz 95 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Beispiel: Die Stadt hat Gebäude der wbg angemietet. Die entsprechenden Mieterträge der wbg werden gegen die Mietaufwendungen der Stadt aufgerechnet – die konsolidierte Ergebnisrechnung im Ertrag und Aufwand um diesen Betrag gekürzt.

Erstkonsolidierung

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird implizit eine konsolidierte Eröffnungsbilanz aufgestellt, bei der Stadt Nürnberg ist dies der 01.01.2016. Die Buchwerte zu diesem Stichtag sind maßgeblich für die Kapitalkonsolidierung *(s. dort)* und damit für die Ermittlung der Unterschiedsbeträge, die hier erfolgsneutral gebildet und in der Folge ggf. erfolgswirksam aufgelöst bzw. abgeschrieben werden *(s. „Unterschiedsbetrag")*.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach DRS 21 ist im Rahmen des konsolidierten Jahresabschlusses ein weiterer Aspekt zur Beurteilung der dauerhaften Leistungsfähigkeit des Konzerns Stadt Nürnberg und zwingender Bestandteil des Konsolidierungsberichts (§ 88 Satz 2 KommHV-Doppik, vgl. Tz 129 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme getrennt nach der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit darzustellen. Hierbei entspricht die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen der Veränderung des Finanzmittelfonds in der Berichtsperiode, soweit diese nicht auf konsolidierungskreis- oder sonstigen bewertungsbedingten Änderungen beruhen. Nach der allgemein üblichen indirekten Methode wird der rechnerische Finanzmittelbestand, der sog. Finanzmittelfonds, zum Bilanzstichtag ausgehend vom Ergebnis der konsolidierten Ergebnisrechnung berechnet, indem nicht zahlungswirksame Ergebnisbestandteile bereinigt und nicht erfolgswirksame Zahlungsströme ergänzt werden.

Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wird der Beteiligungsbuchwert der Stadt an einem voll zu konsolidierenden nachgeordneten Aufgabenträger mit dem anteiligen Eigenkapital dieses Aufgabenträgers verrechnet. (vgl. Tz 78 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Ist der Beteiligungsbuchwert der Stadt höher als das Eigenkapital des nachgeordneten Aufgabenträgers, so ist die Differenz als **aktiver Unterschiedsbetrag** (Geschäfts- oder Firmenwert) auszuweisen. Ist der Beteiligungsbuchwert niedriger als das Eigenkapital, so ist die Differenz als **passiver Unterschiedsbetrag** (Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) darzustellen *(s. auch „Unterschiedsbeträge")*.

Aus der Kapitalkonsolidierung folgt, dass sich das Konzerneigenkapital im Wesentlichen aus den Eigenkapitalpositionen der Kernstadt (Nettoposition, Ergebnisrücklage, Verlustvorträge) sowie den passiven Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung *(s. dort)* zusammensetzt, ergänzt durch die Ausgleichsposten für die Anteile fremder Gesellschafter (insb. die Thüga AG als Gesellschafter der N-Ergie AG im StWN-Konzern). Rechentechnisch wird nach der Kapitalkonsolidierung das gesamte Eigenkapital des „Konzerns" Stadt Nürnberg bei der Kernstadt als Konzernmutter ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung ist nach Tz 80 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. § 301 Abs. 1 HGB auf Grundlage der Erwerbsmethode nach der Neubewertungsmethode durchzuführen. Nach dem Grundsatz des Einzelerwerbs wird dabei davon ausgegangen, dass die Stadt nicht nur Anteile am Eigenkapital des voll zu konsolidierenden nachgeordneten Aufgabenträgers, sondern vielmehr dessen Vermögensgegenstände, Schulden, Sonderposten und Rechnungsabgrenzungsposten einzeln erworben hat. Diese wären im konsolidierten Jahresabschluss mit ihren Zeitwerten zu dem für die Erstkonsolidierung maßgeblichen Zeitpunkt nach § 301 Abs. 2 HGB anzusetzen und damit zu diesem Zeitpunkt vorhandene stille Reserven und Lasten aufzudecken. Jedoch eröffnet Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern ein Wahlrecht, auf die Aufdeckung stiller Reserven und Lasten zu verzichten, welches von der Stadt Nürnberg ausgeübt wird. Damit sind statt der Zeitwerte die Buchwerte maßgeblich.

Kettenkonsolidierung

Die Kettenkonsolidierung ist relevant bei mehrstufigen Konzernen, d.h. wenn eine städtische Tochter selbst wieder Konzernmutter ist, wie es bei der StWN, dem Klinikum und der wbg der Fall ist. Dabei wird mit der Kapitalkonsolidierung auf der untersten Ebene des jeweiligen Teilkonzerns begonnen und die Ergebnisse, respektive das von den Töchtern übernommene Eigenkapital einer Gesellschaft zusammen mit dem eigenen jeweils an die nächste Ebene weitergereicht, bis am Ende dann das komplette Eigenkapital auf der obersten Hierarchie-Ebene, also bei der Stadt Nürnberg selbst angesammelt ist. Bei den Tochtergesellschaften selbst verbleiben lediglich die Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Konsolidierungskreis

Mit dem Konsolidierungskreis wird festgelegt, welcher nachgeordnete Aufgabenträger nach Art. 102a Abs. 1 Satz 1 GO in welcher Konsolidierungsform in die Aufstellung des Jahresabschlusses einbezogen wird (Konsolidierungsleitfaden Bayern, Kapitel 4.1 – 4.3). Dies hängt neben der Rechtsform, vor allem vom Grad der Einflussnahme der Kommune auf die Aufgabenträger ab.

So ist im Falle eines **beherrschenden Einflusses** der Kommune über einen nachgeordneten Aufgabenträger zwingend eine Vollkonsolidierung *(s. dort)* durchzuführen.

Ein mittelbarer oder unmittelbarer beherrschender Einfluss der Kommune liegt gemäß Tz 28 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. Art. 102a Absatz 2 Satz 1 GO und § 290 HGB vor, wenn

- ihr die Mehrheit der Stimmrechte (der Gesellschafter) zusteht,
- sie das Recht hat, die Mehrheit der Mitglieder des die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmenden Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzuberufen und sie gleichzeitig Gesellschafterin ist,
- ihr auf Grund eines mit dem nachgeordneten Aufgabenträger geschlossenen Beherrschungsvertrages oder aufgrund einer Bestimmung in der Satzung das Recht zusteht, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Dabei kommt es **nicht auf die tatsächliche Ausübung** eines beherrschenden Einflusses, sondern lediglich auf die Möglichkeit eines solchen an.

Jedoch kann bezüglich eines nachgeordneten Aufgabenträgers, der einem beherrschenden Einfluss der Kommune unterliegt, analog § 296 Abs. 2 HGB von einer Einbeziehung in den konsolidierten Jahresabschluss abgesehen werden, wenn dieser für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von **untergeordneter Bedeutung** ist (vgl. Tz 34 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Zur Beurteilung der **Wesentlichkeit** wird das vom BayStMI veröffentlichte „**Ermittlungsschema** für Aufgabenträger von untergeordneter Bedeutung“ herangezogen und diejenigen Aufgabenträger herausgefiltert, denen innerhalb des „Konzerns“ Stadt Nürnberg eine untergeordnete Bedeutung zukommt. Nach diesem Schema werden Aufgabenträger dann als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt, wenn jeweils die Summe der einzelnen nach der Beteiligungsquote der Stadt gewichteten **Positionen (Konzernbilanzsumme, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Rückstellungen, Anlagevermögen sowie Betriebsaufwand) dieser Aufgabenträger insgesamt höchstens jeweils 5% der Gesamtsumme dieser gewichteten Positionen des städtischen Konzerns ausmacht** (vgl. Tzn 36 und 48 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Zwingend konsolidierungspflichtig sind im Umkehrschluss

alle nachgeordneten Aufgabenträger, welche zusammen einen Wert bis 95 % des jeweils gewichteten Wesentlichkeitskriteriums (*s. o.*) aufweisen. Ab diesem Wert von 95 % ergibt sich aus der Einbeziehung kein wesentlicher Informationszuwachs mehr.

Eine Konsolidierung **„At-Equity“** *(s. dort)* erfolgt, wenn die Stadt Nürnberg eine Minderheitsbeteiligung von 20% bis 50% am sog. assoziierten Unternehmen hält und einen **maßgeblichen Einfluss** ausübt, z. B. weil ihr direkt oder indirekt mindestens ein Fünftel der Stimmrechte der Gesellschafter zustehen (vgl. Tzn 29/30 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Der maßgebliche Einfluss muss im Gegensatz zum beherrschenden Einfluss bei der Vollkonsolidierung tatsächlich ausgeübt werden.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Schulden zwischen Stadt und nachgeordnetem Aufgabenträger bzw. zwischen nachgeordneten Aufgabenträgern werden aufgerechnet (vgl. Tz 86 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Stehen sich die zu konsolidierenden Forderungen und Schulden in unterschiedlicher Höhe gegenüber, können im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sog. **Aufrechnungsdifferenzen** entstehen, die durch Konsolidierungsbuchungen beseitigt bzw. unter dem entsprechenden Bilanzposten „Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung“ auszuweisen sind.

Beispiel: Der Eigenbetrieb SUN hat über das Betriebsmittelkonto (Cash-Pooling) bei der Stadt Gelder geparkt. Diese Forderung gegenüber der Stadt wird mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten der Stadt gegenüber SUN aufgerechnet und die konsolidierte Vermögensrechnung um den entsprechenden Betrag gekürzt.

Unterschiedsbetrag

Ist der Beteiligungsbuchwert der Kommune höher als das Eigenkapital des nachgeordneten Aufgabenträgers, so ist die Differenz als **aktiver Unterschiedsbetrag** (Geschäfts- oder Firmenwert) auszuweisen. Ist der Beteiligungsbuchwert niedriger als das Eigenkapital, so ist die Differenz als **passiver Unterschiedsbetrag** (Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) darzustellen.

Ein aktiver Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) wird gemäß DRS 4 über 5 Jahre abgeschrieben. Ist der aktive Unterschiedsbetrag jedoch nur technisch aus vergangenen, aber im Einzelabschluss der Stadt noch nicht abgebildeten Verlusten und damit als Konsequenz des Verzichts auf die Aufdeckung stiller Lasten gemäß Tz 70 Konsolidierungsleitfaden entstanden, ist dieser Betrag im Ergebnisvortrag auszuweisen.

Ein passiver Unterschiedsbetrag ist im Normalfall als eigene Position innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen, bei Ansammlung von Rücklagen bei der Konzerntochter seit dem, im Regelfall schon längere Zeit zurückliegenden, Erwerbs- bzw. Ausgliederungszeitpunkt gemäß E-DRS 30.142/143 jedoch unter den Konzernrücklagen.

Beispiel: Der Unterschiedsbetrag des Eigenbetriebs ASN resultiert aus Überschüssen aus der Zeit seit der Gründung des Eigenbetriebs bis zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.01.2016 und ist daher unter der Ergebnisrücklage auszuweisen. Der Unterschiedsbetrag des Eigenbetriebs FSN hingegen resultiert aus Kapitalzuschüssen und stellt daher einen echten passiven Unterschiedsbetrag dar, da der Buchwert der Finanzanlage in der städtischen Bilanz niedriger ist, als das Eigenkapital in der Bilanz des Eigenbetriebs.

Vollkonsolidierung

Die Vollkonsolidierung beinhaltet die Kapitalkonsolidierung *(s. dort)*, die Schuldenkonsolidierung *(s. dort)*, die Zwischenergebniseliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung *(s. dort)*. Durch diese Konsolidierungsmaßnahmen sollen die Beteiligungsverhältnisse zwischen der Kommune und den in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogenen Aufgabenträgern eliminiert und alle wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Stadt und Aufgabenträgern vor Erstellung des konsolidierten Jahresabschlusses aufgerechnet werden (vgl. Tz 78 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Zu den Voraussetzungen der Vollkonsolidierung siehe *„Konsolidierungskreis“*.

Zwischenergebniskonsolidierung

In den konsolidierten Jahresabschluss sind auch **Vermögensgegenstände** zu übernehmen, die ganz oder teilweise auf Lieferungen oder Leistungen zwischen der Stadt und den in den konsolidierten Jahresabschluss einzubeziehenden Aufgabenträger oder diesen untereinander beruhen. Durch die Zwischenergebniseliminierung sind die aus diesen Lieferungen und Leistungen resultierenden Gewinne und Verluste zu neutralisieren. Das Zwischenergebnis ist die **Differenz zwischen dem Buchwert** des gelieferten Vermögensgegenstandes (Anlage- oder Umlaufvermögen) im Jahresabschluss der Stadt oder der einzubeziehenden Aufgabenträger und **dem im konsolidierten Jahresabschluss zu berücksichtigenden Wertansatz** (vgl. Tzn 92/93 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

1 Einleitung

Kommunen mit doppelter kommunaler Buchführung sind gemäß Art. 102a GO i. V. m. § 99 Abs. 1 KommHV-Doppik zur Erstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses verpflichtet. Entsprechende Ausführungsvorschriften finden sich im Leitfaden für den konsolidierten Jahresabschluss nach Art. 102a GO, Art. 88a LKrO, Art. 84a BezO (im Folgenden: „Konsolidierungsleitfaden Bayern“ genannt) des Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.

Zweck des konsolidierten Jahresabschlusses ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommune und der mit ihr verbundenen rechtlich selbständigen Gesellschaften in privat- und öffentlich-rechtlicher Rechtsform (z.B. GmbHs, Kommunalunternehmen) und der rechtlich unselbständigen Organisationseinheiten (z.B. Eigen- und Regiebetriebe) so darzustellen, **als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde** (Einheitstheorie). Dies ist sinnvoll, da die Stadt Nürnberg eine Vielzahl kommunaler Aufgaben auf verselbständigte Aufgabenträger übertragen hat und daher nur die Gesamtbetrachtung aller Aufgabenträger - eben im Rahmen eines konsolidierten Jahresabschlusses - ein **vollständiges Bild über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** ermöglicht. Daher ist diese Rechnungslegung aus Sicht des Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration eines der Kernziele der Reform des kommunalen Haushaltsrechts.

2 Gegenüberstellung Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss der Stadt Nürnberg

Tabellarisch werden im Folgenden der Einzelabschluss der Stadt Nürnberg (Kernverwaltung), der Bereich der Kernverwaltung nach der Konsolidierung und der konsolidierte Jahresabschluss des „Konzerns "Stadt Nürnberg" anhand der wesentlichen Bilanzpositionen zum Stichtag 31.12.2023 gegenübergestellt, um einen Eindruck über die finanziellen Dimensionen der Rechenwerke im Vergleich zu vermitteln.

	Einzelabschluss Stadt Nürnberg (Kernverwaltung) 2023 in Mio. €	**„Konzern Stadt Nürnberg" 2023 in Mio. €**	***%-Abweichung Einzelabschluss Kernstadt / Konzern Stadt Nürnberg***	**Stadt Nürnberg – Kernverwaltung konsolidiert 2023– in Mio. €**	***% Abweichung Einzelabschluss Kernstadt/Kernstadt konsolidiert***
Aktiva	**6.506,58**	**12.487,50**	***91,92 %***	**6.059,13**	***-6,88 %***
Anlagevermögen	5.710,85	9.793,37	***71,49 %***	4.936,25	*-13,56 %*
davon Sachanlagen/ immaterielles AV	4.769,28	8.872	***86,02 %***	4.702,32	*-1,40 %*
davon Finanzanlagen	941,57	921,54	***-2,13 %***	233,92	*-75,16 %*
Umlaufvermögen	754,41	2.639,32	***249,85 %***	679,20	*-9,97 %*
Aktive Rechnungsabgrenzung	41,32	54,82	***32,67 %***	41,30	*-0,05 %*
Passiva	**6.506,58**	**12.487,50**	***91,92 %***	**7.050,36**	***8,36 %***
Eigenkapital	1.193,49	2.404,30	***101,45 %***	2.066,35	*73,14 %*
davon: Jahresüberschuss	**123,03**	**228,72**	***85,91 %***	**227,89**	***85,23 %***
Sonderposten	1.094,56	1.779,00	***62,53 %***	1.092,09	*-0,23 %*
Rückstellungen	1.912,07	3.076,57	***60,90 %***	1.799,08	*-5,91 %*
Verbindlichkeiten	2.267,03	5.193,05	***129,07 %***	2.067,09	*-8,82 %*
Passive Rechnungsabgrenzung	39,43	34,59	***-12,27 %***	25,75	*-34,69 %*

Tabelle 1: Bilanzpositionen Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss Stadt Nürnberg 2023

Durch den Einbezug nachgeordneter Aufgabenträger wird auch deren Anlage- und Umlaufvermögen im konsolidierten Jahresabschluss berücksichtigt und führt zu höheren Ansätzen in der Bilanz. Beispielsweise kann hier das Anlagevermögen von StWN (2.607,29 Mio. €), der wbg (762,15 Mio. €), von SUN (650,02 Mio. €), vom Klinikum (504,86 Mio. €) oder ASN (99,84 Mio. €) und das Umlaufvermögen von StWN (1.427,83 Mio. €), Klinikum (342,33 Mio. € - insb. Forderungen) und wbg (137,21 Mio. €) genannt werden. Auf die Einzelpositionen wird in Kapitel 4.2.3 näher eingegangen.

Der konsolidierte Jahresabschluss weist ein um 1.211 Mio. € **höheres Eigenkapital** gegenüber dem Einzelabschluss Kernstadt aus, was einer Erhöhung um 101,45 % (und damit einer Verdoppelung) entspricht und insb. aus dem Einbezug des StWN-Konzern resultiert (vgl. Erläuterung zu den Positionen A.VI und A.VII).

Im Vergleich zum Einzelabschluss erhöhen sich die **Sonderposten** im konsolidierten Jahresabschluss um 684 Mio. € (62,53 %) vor allem durch die Bilanzpositionen vom Klinikum (308,62 Mio. €), StWN (214,30 Mio. €) sowie SUN (125,32 Mio. €). Die Rückstellungen steigen um 1.165 Mio. € und resultieren überwiegend aus dem Ansatz der Rückstellungen der StWN (878,30 Mio. €).

Dem im Konzern höheren Anlagevermögen stehen auch höhere **Verbindlichkeiten** gegenüber, die Differenz zum Einzelabschluss beträgt 2.926 Mio. € oder 129,07 %. Vor allem die Verbindlichkeiten der StWN (1.814,30 Mio. €), der wbg (602,90 Mio. €) und SUN (314,53 Mio. €) tragen zu den Verbindlichkeiten im Konzern bei.

Die **Verschuldung bei den Investitionskrediten (mit den Anleihen) und den kreditähnlichen Verbindlichkeiten, wie den ÖPP- und ÖÖP-Projekten** zum 31.12.2023 beträgt 3.674,4 Mio. € und ist damit mehr als doppelt so hoch als bei der Kernstadt mit 1.764,25 Mio. €. Konzernweit erhöhte sich die Verschuldung um **238,96 Mio. €** (entsprechend 6,50 %) gegenüber dem Vorjahr. Dem stehen **vermögensseitig Erhöhungen im Sachanlagevermögen i. H. v. 362,20 Mio. €** (entsprechend 4,20 %**)** gegenüber.

Im konsolidierten Jahresabschluss ergibt sich ein **Jahresüberschuss von 228,72 Mio. €**, dieser liegt somit 106 Mio. € höher als im Einzelabschluss der Stadt Nürnberg, was einer Veränderung von 85,91 % entspricht.

Die Gegenüberstellung der **Aktivseite** des Einzelabschlusses und der konsolidierten Kernverwaltung Stadt Nürnberg zeigt mit -447 Mio. € den Betrag der eliminierten konzerninternen Verflechtungen auf. Dies ist insbesondere auf die **konzerninterne Eliminierung der Anteilswerte der Konzerntöchter in den Finanzanlagen** im Rahmen der Kapitalkonsolidierung *(s. Glossar)* zurückzuführen. Die Reduzierung im **Umlaufvermögen** um 75,21 Mio. € ergibt sich aus der Eliminierung konzerninterner Forderungen. Das nach der Kapitalkonsolidierung verbleibende Eigenkapital des Konzerns wird komplett bei der Kernstadt ausgewiesen. Dadurch steigt dieses in dieser isolierten Betrachtung überproportional an. Bei den **Verbindlichkeiten** wurden aus konzerninternen Verflechtungen 199,94 Mio. € eliminiert. Aufgrund der nur innerhalb des Gesamtkonzerns ausgeglichenen Bewegungen stimmen in der isolierten Betrachtung der konsolidierten Kernverwaltung die Summen von Aktiv- und Passivseite nicht überein.

3 Der Konzern Stadt Nürnberg

3.1 Allgemeines

Die Stadt Nürnberg hat eine Vielzahl kommunaler Aufgaben auf verselbständigte Aufgabenträger übertragen und steht damit im Zentrum eines umfangreichen Beziehungsgeflechts von Eigenbetrieben, Kommunalunternehmen, Gesellschaften in privater Rechtsform und auch Stiftungen.

Bezieht man alle Tochterbeziehungen der städtischen Töchter untereinander über vier Hierarchiestufen hinweg ein, verfügt die Stadt Nürnberg über mehr als 215 Beteiligungen. Der jährliche **Beteiligungsbericht** gibt einen ausführlichen Überblick über die einzelnen Aufgabenträger in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Der Fokus liegt dabei auf der Einzeldarstellung der Aufgabenträger und deren Aufgabenerfüllung und nicht auf der zusammenfassenden Gesamtsicht des Konzerns Stadt Nürnberg – im Gegensatz zum konsolidierten Jahresabschluss nach Art. 102a GO, §§ 88ff. KommHV- Doppik und den entsprechenden Vorschriften des HGB (§§ 300ff. HGB).

Dieser ermöglicht den Blick auf das gesamte Vermögen, sämtliche Schulden und das gesamte Eigenkapital sowie das Gesamtergebnis unter Eliminierung konzerninterner Verflechtungen. So wird trotz Aufgabenverlagerung ein umfassendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den kommunalen Aufgabenbereich dargestellt.

3.2 Konsolidierungskreis

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Identifizierung und Festlegung derjenigen verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt Nürnberg, die neben der Kernverwaltung in den konsolidierten Jahresabschluss einzubeziehen sind. Betrachtet wird die Stadt Nürnberg als Konzern, wobei die Kernverwaltung der Stadt Nürnberg die „Konzernmutter“ darstellt und die nachgeordneten Aufgabenträger die zugehörigen „Töchter“.

3.2.1 Einbeziehungsarten

Vor Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses des „Konzerns Stadt Nürnberg“ ist festzulegen, welcher nachgeordnete Aufgabenträger nach Art. 102a Abs. 1 Satz 1 GO in welcher Konsolidierungsform in die Aufstellung des Jahresabschlusses einbezogen wird (Konsolidierungsleitfaden Bayern, Kapitel 4.1 – 4.3). Dies hängt neben der Rechtsform vor allem vom Grad der Einflussnahme der Kommune auf die Aufgabenträger ab.

Eine Einbeziehung kann im Wege der **Vollkonsolidierung**, der Konsolidierung „**At-Equity**“ oder „**At Cost**“, d.h. zu Buchwerten ohne Konsolidierung erfolgen, wobei die Intensität der Beziehung zur Kernverwaltung abnimmt:

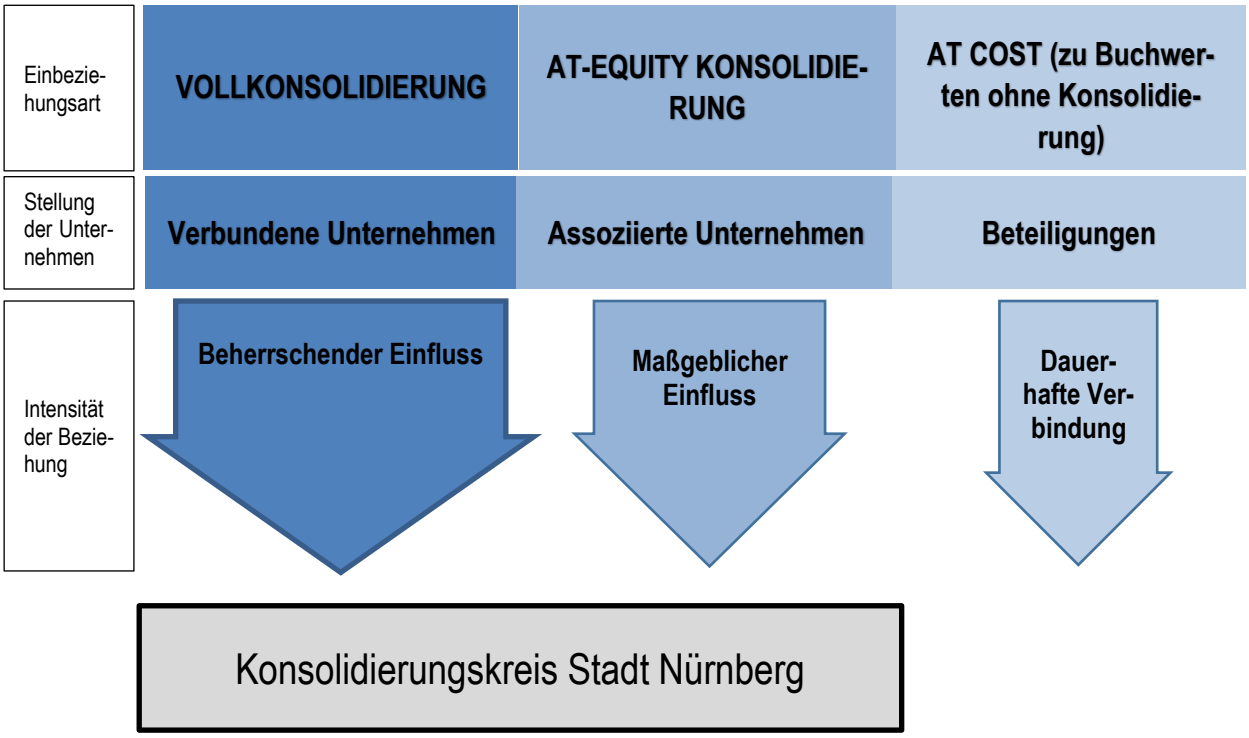


Abbildung 1: Intensität der Beziehung im Konsolidierungskreis

Die Kernverwaltung der Stadt Nürnberg ist als Mutter immer voll zu konsolidieren.

Vollkonsolidierung

Im Falle eines **beherrschenden Einflusses** *(vgl. Glossar unter „Konsolidierungskreis")* der Kommune über einen nachgeordneten Aufgabenträger ist zwingend eine **Vollkonsolidierung** durchzuführen.

Vollkonsolidierte Töchter werden mit allen Bereichen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in den Konzernabschluss, d.h. mit sämtlichen Vermögensgegenständen, Schulden, Sonderposten und Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen und auch als „verbundene Aufgabenträger" bezeichnet. Die Vollkonsolidierung umfasst die sog. Kapitalkonsolidierung (unter Berücksichtigung der Eigenkapitalanteile anderer Gesellschafter), eine Schuldenkonsolidierung, eine Zwischenergebniseliminierung sowie eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung (Konsolidierungsleitfaden Bayern Tz 46). *Zu den Begriffen vgl. Glossar.*

At Equity-Konsolidierung

Bei lediglich **maßgeblichem Einfluss** wird die Konsolidierung „At-Equity" (*vgl. Glossar*) angewendet.

Von den At-Equity konsolidierten Aufgabenträgern werden in den konsolidierten Jahresabschluss nicht die kompletten Schulden und das komplette Vermögen, sondern nur das anteilige Eigenkapital und der Buchwert des Aufgabenträgers in der städtischen Bilanz zum Erstkonsolidierungszeitpunkt berücksichtigt und ein entsprechender aktivischer oder passivischer Unterschiedsbetrag festgestellt. Dieser Equity-Wert des sog. assoziierten Aufgabenträgers wird unter den Finanzanlagen in der konsolidierten Vermögensrechnung ausgewiesen und über die jeweiligen Jahresergebnisse fortgeschrieben (vgl. § 311 Abs. 1 Satz 1 HGB, *s. auch Glossar*).

At Cost - Einbezug ohne Konsolidierung

Liegt **weder ein beherrschender noch ein maßgeblicher Einfluss** vor, wird der nachgeordnete Aufgabenträger als eine mit (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Beteiligung in den konsolidierten Jahresabschluss ohne weitere Anpassungen einbezogen. Der Beteiligungsbuchwert dieses Aufgabenträgers wird also wie im Einzelabschluss unverändert aus dem Jahresabschluss in den konsolidierten Jahresabschluss übernommen.

3.2.2 Festlegung des Konsolidierungskreises unter Einbezug von Wesentlichkeitsaspekten

In einem ersten Schritt wurde im Rahmen der Festlegung des Konsolidierungskreises für eine Gesellschaft zunächst festgestellt, dass sie dem Grunde nach in den konsolidierten Jahresabschluss einzubeziehen ist. Jedoch kann bezüglich eines nachgeordneten Aufgabenträgers, der einem beherrschenden Einfluss der Kommune unterliegt, analog § 296 Abs. 2 HGB von einer Einbeziehung in den konsolidierten Jahresabschluss abgesehen werden, wenn dieser für die **Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung** ist (vgl. Tz 34 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit wird das vom BayStMI veröffentlichte „Ermittlungsschema für Aufgabenträger von untergeordneter Bedeutung" herangezogen. Danach wird für die Beurteilung der untergeordneten Bedeutung nach dem Schema auf die Bilanzsumme, die Verbindlichkeiten, das Eigenkapital, die Rückstellungen, das Anlagevermögen sowie auf den Betriebsaufwand[1] abgestellt. Die **Bilanzsumme** erscheint dabei als Beurteilungskriterium am umfassendsten und damit am geeignetsten, jedoch sind auch die anderen Positionen des Wesentlichkeitskriteriums *(vgl. Glossar zu Konsolidierungskreis)* zu prüfen. In diesem Sinne können nachgeordnete Aufgabenträger dann als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt werden, wenn die jeweils nach der Beteiligungsquote der Stadt gewichtete Position des Wesentlichkeitskriteriums eines Aufgabenträgers höchstens jeweils 5 % der Gesamtsumme aller gewichteten Positionen des Wesentlichkeitskriteriums des städtischen Konzerns ausmacht (vgl. Tzn 36 und 48 Konsolidierungsleitfaden Bayern sowie die detailliertere Beschreibung unter Anlage 1).

Zwingend konsolidierungspflichtig sind im Umkehrschluss alle nachgeordneten Aufgabenträger, welche zusammen einen Wert bis 95 % des jeweils gewichteten Wesentlichkeitskriteriums (Konzernbilanzsumme, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Rückstellungen, Anlagevermögen sowie Betriebsaufwand) aufweisen. Ab diesem Wert von 95 % ergibt sich aus der Einbeziehung kein wesentlicher Informationszuwachs mehr.

Aufgrund dieser Wesentlichkeitsbeurteilung wären die Eigenbetriebe NürnbergBad, NürnbergStift und Frankenstadion Nürnberg, ebenso wie die Gesellschaften Noris Arbeit gGmbH, Noris inklusion gGmbH inkl. der 100%igen Tochtergesellschaft Noris inklusion kommunal gGmbH an sich nicht einbeziehungspflichtig. Um in jedem Fall den Rechtsträger Stadt Nürnberg umfassend abzubilden, werden jedoch die oben genannten Eigenbetriebe sowie die angeführten Gesellschaften auf freiwilliger Basis in die Konsolidierung einbezogen. Nicht berücksichtigt wurden alle Stiftungen und Zweckverbände, an denen die Stadt Nürnberg beteiligt ist.

At Equity werden die NürnbergMesse GmbH und die Flughafen Nürnberg GmbH in den Abschluss einbezogen (Beteiligungsquoten der Stadt: 49,97 % und 50 %).

Alle verbleibenden Beteiligungen, bei denen die Stadt weder beherrschenden noch maßgeblichen Einfluss besitzt bzw. bei denen von einer untergeordneten Bedeutung auszugehen ist, werden gemäß Art. 102a Abs. 2 Satz 2 GO, Tzn 33 und 34 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB nur mit fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt.

Jährlich ist die Ermittlung der konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger durchzuführen und der Konsolidierungskreis zu prüfen, um Änderungen in den Beteiligungsverhältnissen berücksichtigen zu können.

Im Teilkonzern der Städtischen Werke gab es im Berichtsjahr folgende Änderung: Die N-ERGIE IT GmbH wird zum 01.01.2023 auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft verschmolzen, ebenso verlässt die ÜWS Verwaltungs GmbH den Kreis der vollkonsolidierten Töchter zum 31.12.2022.

Der Konsolidierungskreis der Stadt Nürnberg nach Berücksichtigung von Wesentlichkeits- und Konsolidierungsaspekten umfasst insgesamt 12 voll zu konsolidierende sowie zwei At-Equity zu konsolidierende Beteiligungen und ist der Übersichtlichkeit wegen so dargestellt, dass beim Klinikum, den StWN und der wbg jeweils nur der Teilkonzern als Gesamtes, ohne die einzelnen Teilkonzerntöchter, abgebildet wird (Abbildung 2):

[1] entspricht bei der Stadt dem Aufwand aus laufender Verwaltungstätigkeit

[1]

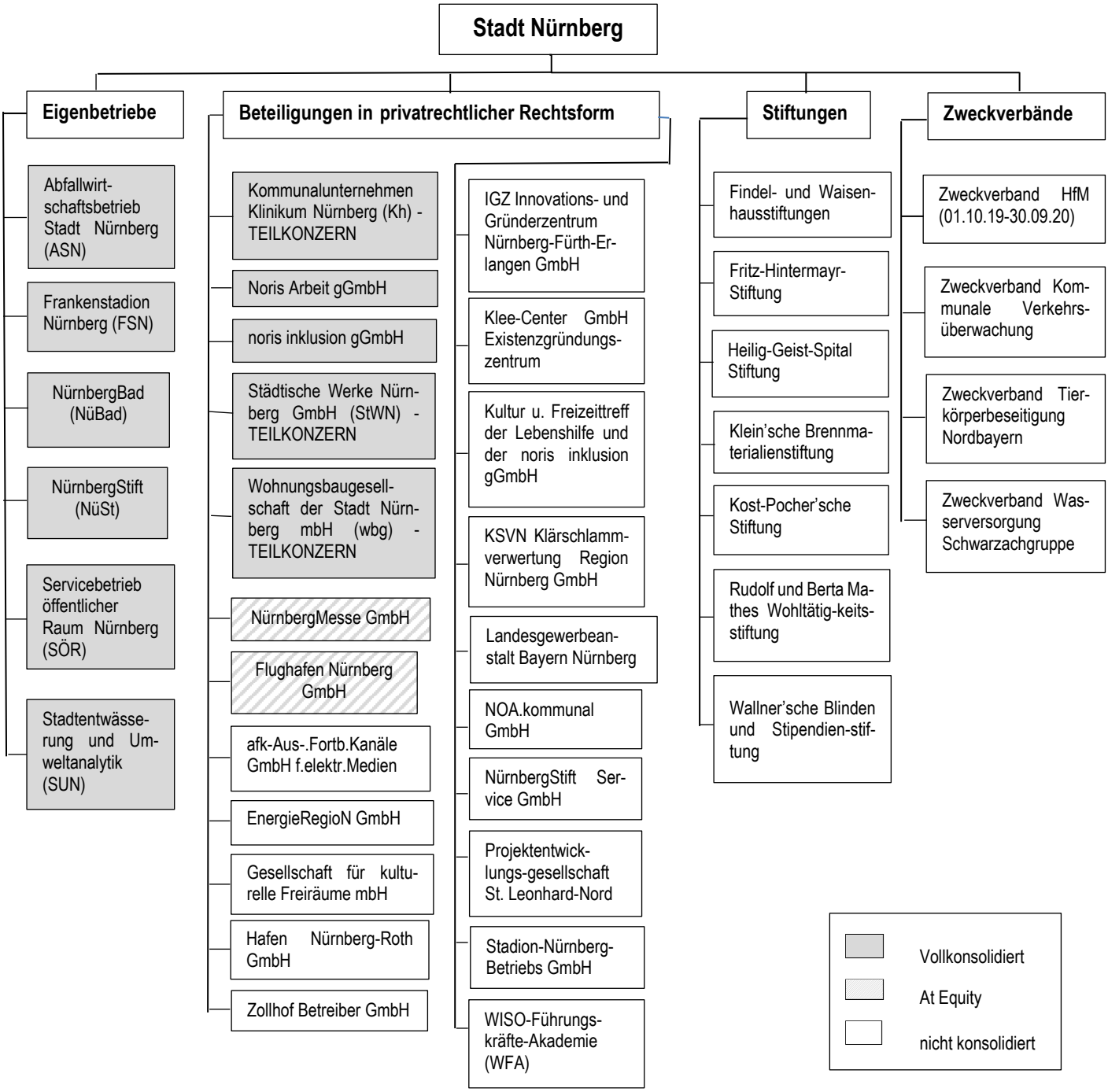


Abbildung 2: Übersicht grundsätzlich konsolidierungsrelevanter Beteiligungen Stadt Nürnberg

In der Anlage 2 findet sich eine weitere Aufgliederung der Teilkonzerne Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg, Städtische Werke Nürnberg GmbH und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mit den jeweils dort konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften.

Tabelle 2 führt im Folgenden alle Gesellschaften des Konsolidierungskreises mit Beteiligungsquote, Eigenkapital und Jahresergebnis 2023 auf:

Konsolidierungskreis	Beteiligungsquote in %	**Einzel-/Teilkonzernabschluss** (vor Konsolidierung): Eigenkapital 2023 in €	**Einzel-/Teilkonzernabschluss** (vor Konsolidierung) Jahresergebnis 2023 in €
Kernstadt	100,00	1.193.490.473	123.032.737
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	100,00	54.580.277	-4.698.796
Frankenstadion (FSN)	100,00	16.441.534	-2.116.950
Nürnberg Bad (NüBad)	100,00	8.666.894	-8.090.632
Nürnberg Stift (NüSt)	100,00	14.699.801	-6.168.205
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	100,00	25.838.278	2.884.908
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	100,00	121.753.777	9.463.687
Klinikum (KH) - Teilkonzern	100,00	70.114.680	-3.385.503
Klinikum Nürnberg Service GmbH	100,00	im KH-Teilkonzern enthalten	im KH-Teilkonzern enthalten
Klinikum Nürnberg Medical School GmbH	100,00		
A.R.Z. - Ambulantes Rehabilitationszentrum GmbH	50,00		
ABC AmbulantesBehandlungsCentrum GmbH	100,00		
Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH	100,00		
KDL Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft mbH	100,00		
Schaukel Kinderbetreuung gGmbH ab 01.10.2019	100,00		
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	100,00	0	-271.371
noris inklusion gGmbH (NOI)	100,00	1.546.671	40.627
noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	100,00	15.216	-15.577
Städtische Werke (StWN) - Teilkonzern	100,00	1.236.138.822	122.303.824
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH	100,00	im StWN-Teilkonzern enthalten	im StWN-Teilkonzern enthalten
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	100,00		
KVN Kommunaler Versicherungsdienst Nürnberg GmbH	100,00		

N-ERGIE Aktiengesellschaft	60,20		
N-ERGIE Immobilien GmbH	100,00		
Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG	100,00		
Aqua Opta GmbH	100,00		
N-ERGIE Kundenservice GmbH	100,00		
N-ERGIE Netz GmbH	100,00		
N-ERGIE Effizienz GmbH	100,00		
N-ERGIE Kraftwerke GmbH	100,00		
N-ERGIE Regenerativ GmbH	100,00		
N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG	100,00		
N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG	100,00		
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG	62,40		
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG	67,10		
wbg - Teilkonzern	100,00	264.376.171	12.904.670
wbg Immohold GmbH & Co. KG	100,00	im WBG-Teilkonzern enthalten	im WBG-Teilkonzern enthalten
NAG Nürnberger Aufbaugesellschaft mbH	100,00		
Fränkische Wohnungsbaugesellschaft mbH	100,00		
NORIMA Immobilien Dienstleistungen GmbH	100,00		
IS ImmoSolution GmbH	100,00		
WBG KOMMUNAL GmbH	100,00		
WBG Nürnberg Beteiligungs GmbH	100,00		
Wbg Urbanes Wohnen St. Jobst GmbH	100,00		
NürnbergMesse GmbH	49,97	At Equity	At Equity
Flughafen Nürnberg GmbH	50,00	At Equity	At Equity

Tabelle 2: Stadt Nürnberg und Beteiligungen 2023

Der Beteiligungsbericht der Stadt Nürnberg enthält darüber hinaus auch Informationen zu Gesellschaften, an denen die Stadt Nürnberg beteiligt ist, die aber nicht zu konsolidieren sind.

4 Konsolidierter Jahresabschluss

4.1 Erstkonsolidierung zum 01.01.2016

Die Stadt Nürnberg hat zum 31.12.2016 erstmalig einen konsolidierten Jahresabschluss nach Art. 102a GO aufgestellt. Dieser gliedert sich laut Tz 6 Konsolidierungsleitfaden Bayern grundsätzlich in eine konsolidierte Vermögensrechnung und eine konsolidierte Ergebnisrechnung (§ 88 KommHV-Doppik).

Für einen konsolidierten Jahresabschluss der Stadt Nürnberg zum 31.12.2016 war implizit die Erstellung einer konsolidierten **Eröffnungsbilanz zum 01.01.2016** notwendig. Im Rahmen der erfolgsneutralen **Erstkonsolidierung** (*vgl. Glossar*) wurden erstmalig die Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der nachgeordneten Aufgabenträger aufgerechnet. Die meisten einbezogenen Aufgabenträger entstanden durch Ausgliederung aus der Kernverwaltung (und nicht durch Erwerb) zeitlich weit in der Vergangenheit, weshalb für die Wertermittlung der Beteiligungsbuchwerte und das anteilige Eigenkapital auf den 01.01.2016 als Stichtag der Eröffnungsbilanz abgestellt wurde.

4.2 Konsolidierungsbericht

4.2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der konsolidierte Jahresabschluss setzt sich aus den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche und dem Einzelabschluss der Stadt Nürnberg zusammen. Aufgrund der wirtschaftlichen Selbständigkeit der einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie unterschiedlicher rechtlicher Rahmenbedingungen weichen deren Einzelabschlüsse hinsichtlich der Ausweis-, Ansatz und Bewertungsvorschriften vom Rechtsrahmen der Stadt Nürnberg ab, so dass es hier zu starken Differenzierungen kommt und sich hier die Frage des Umfangs der Vereinheitlichung im Rahmen der Aufstellung des konsolidierten Abschlusses stellt.

Grundlage der Bilanzierung und Bewertung des konsolidierten Jahresabschlusses 2023 der Stadt Nürnberg bildet ebenso wie im Einzelabschluss grundsätzlich die Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens“ (Bewertungsrichtlinie – BewertR, AllMBl v. 20.10.2008) des Bayerischen Staatsministerium des Innern. Die zugrunde gelegten Aktivierungsgrundsätze der BewertR Bayern lehnen sich generell an die Regelungen des Handels- und des Steuerrechts an. Gleichzeitig gestaltet der Konsolidierungsleitfaden Bayern die gesetzlichen Rahmenvorschriften der GO und KommHV-Doppik aus und ermöglicht wesentliche Vereinfachungen, so dass auf eine Vielzahl von Anpassungen und Vereinheitlichungen verzichtet werden kann.

Aufgrund eines im gesamten Konsolidierungskreis einheitlichen Abschlussstichtags zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres ist hier keine Anpassung erforderlich.

Die Gliederung der Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenträger wurde entsprechend der Gliederung der konsolidierten Vermögensrechnung gemäß des Positionenplans Bayern vereinheitlicht. Da die Jahresabschlüsse der städtischen Töchter nach unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt werden, waren hierzu vielfach entsprechende Umgliederungen im Rahmen der Erstellung des konsolidierten Jahresabschlusses notwendig. Eine Aufteilung von Positionen bei einer tiefer gegliederten Struktur des Positionenplans, z. B. bei den Rückstellungen erfolgte jedoch nicht, sondern in diesen Fällen wurde eine Zuordnung zur summenmäßig überwiegenden Position vorgenommen.

Im konsolidierten Jahresabschluss wurden die konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger mit ihren

Buchwerten einbezogen. Gemäß Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern wurde eine Aufdeckung stiller Reserven und stiller Lasten bei der Erstkonsolidierung nicht vorgenommen.

Darüber hinaus erfolgte gemäß Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern keine Angleichung von Ansatz und Bewertung der einzubeziehenden Töchter an die für die Stadt Nürnberg geltenden Regelungen der KommHV-Doppik.

Insbesondere wurden die Pensionsrückstellungen bei der Stadt entsprechend Nr. 6.6.2 BewertR mit der Teilwertmethode berechnet, mit 6 % abgezinst sowie kein Gehalts- oder Rententrend berücksichtigt. Bei den städtischen Töchtern jedoch war gemäß § 249 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 31.12.2023 mit einem variablen Zins i.H.v. 1,82 % zu rechnen und ein Gehalts- bzw. Rententrend zu erfassen (bei den Eigenbetrieben der Stadt z.B. 2,5 % bzw. 1,75 %). Durch den variablen Abzinsungszinssatz und die Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen im Sinne von Gehalts- und Rententrends orientiert sich die Pensionsrückstellung nach BilMoG am zu erwartenden Erfüllungsbetrag.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach § 72 Abs. 4 KommHV-Doppik ein Ansatzverbot – sofern solche bei den städtischen Töchtern bilanziert sind, werden diese eliminiert.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgte nach Anschaffungs- und Herstellungskosten. Den Werteverzehr des abnutzbaren Anlagevermögens stellen planmäßige lineare Abschreibungen dar, wobei eine Anpassung der Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden gemäß Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern unterblieb, z. B. auch die Vereinheitlichung der Vorgehensweise bzgl. der Geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG), die zum Teil im Jahr des Zugangs aufwandswirksam verbucht werden (Eigenbetriebe, StWN), zum Teil wurde aber auch das Wahlrecht nach § 6 Abs. 2 a EStG zur Bildung sog. Sammelposten ausgeübt (Kernstadt, Klinikum). Des Weiteren erfolgte keine Anpassung bei Bewertungsvereinfachungsverfahren und der Definition von Herstellungskosten. Für ÖÖP-Projekte wird das Wahlrecht gem. § 255 Abs. 3 HGB angewendet und die Zinsen für die Projektfinanzierungen mit zu den Herstellungskosten aktiviert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nennwert berücksichtigt und erkennbaren Risiken durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Eine bei den städtischen Töchtern im Einzelabschluss vorgenommene Netto-Bilanzierung von bezuschussten bzw. steuerlich sondergeförderten Vermögensgegenständen wurde beibehalten (Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Gemäß Kapitel 6.5.1 und 2 BewertR werden Investitionszuschüsse von Dritten grundsätzlich als Sonderposten ausgewiesen und mit den Abschreibungssätzen der zugehörigen Anlage erfolgswirksam aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

4.2.2 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Ziel des Konsolidierungsprozesses ist die Eliminierung der konzerninternen Beziehungen, um gemäß der Einheitstheorie einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Überblick über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zu erhalten.

Entsprechend Tzn 41-44 und Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern wird bei den Aufgabenträgern StWN, Klinikum und wbg auf die Konzernabschlüsse abgestellt. Die von diesen Gesellschaften aufgestellten Jahresabschlüsse stellen aus Sicht der Stadt Nürnberg („Mutterunternehmen“) Teilkonzernabschlüsse dar.

Die Saldenabstimmung im Rahmen der Schulden- und der Aufwands-/Ertragskonsolidierung wird jedoch auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften der Teilkonzerne durchgeführt.

4.2.2.1 Vollkonsolidierung

4.2.2.1.1 Kapitalkonsolidierung und Behandlung der Unterschiedsbeträge

Entsprechend Tz 79 Konsolidierungsleitfaden Bayern ist bei der Kapitalkonsolidierung grundsätzlich nach § 301 Abs. 1 HGB auf Grundlage der Erwerbsmethode nach der Neubewertungsmethode vorzugehen. Jedoch kann gemäß Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern auf die Aufdeckung stiller Reserven und stiller Lasten verzichtet werden. Die Stadt Nürnberg nimmt diese Vereinfachungsmöglichkeit in Anspruch (s.o.).

Die Kapitalkonsolidierung für mehrstufige Konzerne (d. h. nachgeordnete Aufgabenträger mit eigenen Töchtern), wie StWN, wbg und Klinikum, erfolgt unter Anwendung der sog. Kettenkonsolidierung *(s. Glossar)* softwaregestützt.

Ist der Beteiligungsbuchwert bei der Kommune höher als das Eigenkapital des nachgeordneten Aufgabenträgers, so wird dieser **aktive Unterschiedsbetrag** als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig auf fünf Jahre abgeschrieben (vgl. auch Tzn 81-83 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Handelt es sich jedoch lediglich um einen technischen aktiven Unterschiedsbetrag aufgrund vergangener Verluste, ist ein Ausweis im Ergebnisvortrag angezeigt.

Ist der Beteiligungsbuchwert niedriger als das Eigenkapital, so ist die Differenz als **passiver Unterschiedsbetrag** (Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) auszuweisen. Dieser darf entsprechend Tz 84 Konsolidierungsleitfaden Bayern in der Folgezeit erfolgswirksam nur aufgelöst werden, wenn der Betrag am Abschlussstichtag einem realisierten Gewinn entspricht oder eine zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung erwartete ungünstige Entwicklung der künftigen Ertragslage des nachgeordneten Aufgabenträgers eingetreten ist oder zu diesem Zeitpunkt erwartete Aufwendungen zu berücksichtigen sind (vgl. § 309 HGB). Gemäß E-DRS 30.142/143 ist ein Unterschiedsbetrag, der aufgrund Gewinnthesaurierung bei einer bereits vor dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gegründeten Tochter entstanden ist, in die Konzerngewinnrücklage einzustellen.

4.2.2.1.2 Zwischenergebniseliminierung

Entsprechend Tz 92 Konsolidierungsleitfaden Bayern sind Zwischengewinne zu eliminieren. Diese fallen an, wenn ganz oder teilweise auf **konzerninternen Lieferungen** oder Leistungen beruhende **Vermögensgegenstände** in den konsolidierten Jahresabschluss übernommen werden *(vgl. dazu Glossar)*.

Gemäß Tz 49 Konsolidierungsleitfaden Bayern wird grundsätzlich auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet, soweit diese von untergeordneter Bedeutung ist.

4.2.2.1.3 Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Schulden zwischen der Stadt Nürnberg und nachgeordnetem Aufgabenträger bzw. zwischen nachgeordneten Aufgabenträgern werden aufgerechnet (vgl. Tz 86 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Die Stadt Nürnberg setzt für die Abstimmung im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eine **Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 €** an. Falls die Differenz von Forderungen oder Verbindlichkeiten zwischen zwei zu konsolidierenden Aufgabenträgern größer als 100.000 € ist, müssen die Einzelbeträge aufgeklärt und bereinigt werden, bis der Wesentlichkeitsbetrag unterschritten wird.

Die Höhe der Wesentlichkeitsgrenze wurde abgeleitet aus der Prämisse, dass das Verhältnis des Postens Bilanz und Ergebnisrechnung jedes zu konsolidierenden Unternehmens zu einer maximalen Summe der Gesamtdifferenzen unter 5 % liegen muss, um die Vermittlung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht zu gefährden. Für die Ermittlung der Gesamtdifferenz wurde angenommen, dass bei 19 unmittelbaren und mittelbaren Aufgabenträgern insgesamt maximal 342 Leistungsbeziehungen im „Konzern“ Stadt Nürnberg, sog. Intercompany-Be-

ziehungen bestehen, für die jeweils die Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 € anzuwenden wäre. Mit den sich hieraus ergebenden 34,2 Mio. € ist die Anforderung des maximalen Anteils von 5% von Differenzen zu Bilanz- und Ergebnisrechnungssummen im Konzern sowohl für Forderungen und Verbindlichkeiten, als auch Aufwendungen und Erträgen erfüllt. Eine detaillierte Berechnung findet sich in Anlage 3.

Die nach der Schuldenkonsolidierung verbleibenden, sich jeweils unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze befindlichen Differenzen, werden entsprechend Tz 91 Konsolidierungsleitfaden Bayern innerhalb der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ (Forderungen) bzw. in den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

4.2.2.1.4 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Gemäß Tz 95 Konsolidierungsleitfaden Bayern sind Aufwendungen und Erträge zwischen der Stadt Nürnberg und nachgeordnetem Aufgabenträger bzw. zwischen nachgeordneten Aufgabenträgern zu eliminieren.

Auch bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung geht die Stadt Nürnberg von einer Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 € pro Intercompany-Beziehung aus, siehe hierzu 4.2.2.1.3.

Tz 96 Konsolidierungsleitfaden Bayern weist darauf hin, dass bei Unstimmigkeiten zwischen den gebuchten Werten bei der Stadt Nürnberg und bei den nachgeordneten Aufgabenträgern im Rahmen der Aufwands- und Ertragseliminierung zur Minimierung des Aufwands die bei der Kommune gebuchten Salden zugrunde gelegt werden können. Die Stadt Nürnberg nimmt diese Vereinfachungsmöglichkeit ab 2019 erstmals explizit in Anspruch, da sich gezeigt hat, dass aufgrund unterschiedlicher Buchungssystematiken bei den Leistungserbringern und -abnehmern von Gas, Strom und Wasser unvermeidbar teilweise höhere Differenzen entstehen. Hier sind daher ab 2019 die bei den Leistungsabnehmern gebuchten Werte maßgeblich.

4.2.2.2 At Equity-Konsolidierung

Bei der Equity- Methode handelt es sich um eine vereinfachte Form der Kapitalkonsolidierung, bei der die Anschaffungskosten der Beteiligung in den Folgejahren nach Maßgabe der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des sog. **assoziierten Aufgabenträgers** im Equity-Wert fortgeschrieben werden, vgl. Tz 97 Konsolidierungsleitfaden Bayern.

Die Beteiligung der Kommune an dem assoziierten Aufgabenträger in der konsolidierten Vermögensrechnung wird unter dem speziellen Posten A.III.3 Anteile an assoziierten Unternehmen mit entsprechender Bezeichnung unter den Finanzanlagen ausgewiesen (vgl. § 311 Abs. 1 Satz 1 HGB), vgl. Tz 98 Konsolidierungsleitfaden Bayern.

Auch im Rahmen der Konsolidierung At-Equity werden **aktive Unterschiedsbeträge** beim Geschäfts- oder Firmenwert über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben (vgl. Tz 104 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. Tzn 82 und 83 Konsolidierungsleitfaden Bayern, § 309 HGB, DRS 4). Ein **passiver Unterschiedsbetrag** darf dagegen in den Folgejahren nur erfolgswirksam aufgelöst werden, wenn der Betrag am Abschlussstichtag einem realisierten Gewinn entspricht oder eine zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung erwartete ungünstige Entwicklung der künftigen Ertragslage des nachgeordneten Aufgabenträgers eingetreten ist oder zu diesem Zeitpunkt erwartete Aufwendungen zu berücksichtigen sind (vgl. § 309 HGB; Tzn 82 – 84,104 Konsolidierungsleitfaden Bayern), s.a. unter Kapitel 4.2.2.1.1.

4.2.3 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Vermögensrechnung

4.2.3.1 Aktiva

4.2.3.1.1 A. Anlagevermögen

A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte	24.839.745	17.187.137
Geleistete Zuwendungen für Investitionen	198.997.461	200.367.954
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	11.512.715	5.632.529
Geschäfts- oder Firmenwert	9.185.202	5.711.093
Summe	**244.535.123**	**228.898.713**

Die Bilanzposition „Immaterielle Vermögensgegenstände“ erhöhte sich im Vergleich zum 31.12.2022 um 15,64 Mio. €.

Die Sammelposition „Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,65 Mio. € und betrifft insb. die **StWN** und die **Kernstadt** (11,45 Mio. € bzw. 10,40 Mio. €).

Nur bei der **Kernstadt** werden immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen geführt. Die Position verringerte sich in 2023 um 1,37 Mio. €. Den Schwerpunkt bildet 2023 die Bezuschussung für freigemeinnützige Träger von Kindertageseinrichtungen mit 9,4 Mio. € (u. a. Montessori Förderkreis Nürnberg e.V.: 2,58 Mio. €, Kindertageseinrichtung Brunner Hauptstr.: 1,94 Mio. €, Die Villa e.V., Tafelfeldstr. 41: 1,13 Mio. €, Kiga Glitzerdrachen: 0,65 Mio. €, Kiga Gudrunstr. 51: 0,55 Mio. €). Zudem wurden über das bayerische Breitbandförderprogramm 0,47 Mio. € ausgereicht und zur Eigentumsförderung Investitionszuschüsse in Höhe von 0,62 Mio. € geleistet. Die Investitionsumlage für die Stadtumlandbahn betrug 1,18 Mio. €.

Aufgrund konzerninterner Leistungsbeziehungen herauskonsolidiert wurden hier 35,45 Mio. € insb. für Baukostenzuschüsse der **Kernstadt** an das Klinikum sowie für von der **wbg** gebauter Kindertagesstätten.

Die Position „Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände“ erhöhte sich gegenüber 2022 um 5,88 Mio. € und betrifft ausschließlich die **StWN**. Diese kompensierte die Verringerung bei den „Geleisteten Zuwendungen für Investitionen“ vollständig.

Die Position „Geschäfts- oder Firmenwert“ erhöhte sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um 3,47 Mio. €. Maßgebend sind hier Wertsteigerungen bei den **StWN,** denen Wertminderungen beim **Klinikum** entgegenstehen. Beim Geschäfts- oder Firmenwert wird seit 2017 berücksichtigt, dass es sich bei den im Rahmen der Erstkonsolidierung errechneten Werte beim **Klinikum**, bei der **Noris inklusion gGmbH** und dem **NürnbergStift** um technische aktive Unterschiedsbeträge handelt, die aus vergangenen, aber im Einzelabschluss der Stadt noch nicht abgebildeten Verlusten resultieren und sich als Konsequenz des Verzichts auf die Aufdeckung stiller Lasten gemäß Tz. 70 Konsolidierungsleitfaden ergeben hatten. Seitdem erfolgt der Ausweis unter der Position „Ergebnisvortrag“.

A. II. Sachanlagen

A.II.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	275.165.898	273.379.585
Klinikum	1.485.346	1.485.346
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	120.543	120.543
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	17.466.093	17.537.543
Wbg	16.203.960	15.766.565
Summe	**310.441.840**	**308.289.582**

Die Bilanzposition „unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ verzeichnet im Saldo eine Steigerung i.H.v. 2,15 Mio. € gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2022.

Bei der **Kernstadt** resultiert der Wertzuwachs (1,79 Mio. €) vor allem aus dem Erwerb von Ackerland (3,3 Mio. €). Hiervon entfallen 1,98 Mio. € auf die Grundstücke „Sandäcker“, 0,42 Mio. €: „An der Wiesbadener Straße“ und 0,29 Mio. €: „Nähe Mühlweg“.
Bei der **wbg** stieg die Position in sehr geringem Ausmaß (um 0,44 Mio. €), bei den StWN sank der Wert geringfügig um 0,07 Mio. €.

Zur Weiterveräußerung bestimmte unbebaute Grundstücke, werden grundsätzlich im Umlaufvermögen (vgl. B. I.3) ausgewiesen.

A.II.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	1.550.906.210	1.519.362.481
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	14.186.040	16.006.441
Frankenstadion (FSN)	23.409.918	25.320.383
Klinikum	361.761.129	376.175.066
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	26.681	33.027
Noris inklusion gGmbH (NOI)	25.715.819	19.765.653
Nürnberg Bad (NüBad)	33.357.157	34.805.734
Nürnberg Stift (NüSt)	54.680.068	24.112.003
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	21.447.106	21.701.190
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	166.971.254	168.349.960
Wbg	578.717.301	569.019.873
Summe	**2.831.178.684**	**2.774.651.811**

Die Bilanzposition „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 56,53 Mio. €.

Der Anstieg ist vor allem auf die **Kernstadt** und **NüSt** zurückzuführen:

Bei der **Kernstadt** wuchs die Position bebaute Grundstücke gegenüber dem Vorjahr um 31,54 Mio. € an, bedingt vor allem durch den Bau von Schulen und sonstigen Bauten. Im Bereich der Schulen erfolgten (Teil-) Sanierungen der Max-Beckmann-Schule (6,87 Mio. €), der Volksschule Insel Schütt (7,77 Mio. €) sowie der Bismarckschule (1,36 Mio. €) und in der Georg-Paul-Amberger-Schule wurden Maßnahmen zum Brandschutz durchgeführt (0,96 Mio. €).Bei den sonstigen Bauten fiel v. a. die Fertigstellung des 1. Bauabschnittes des Schulzentrums Südwest, Sporthalle 1, Kfz- und Fahrradabstellplätze, ins Gewicht (12,17 Mio. €). Daneben wurde das „Tucherbräu am Operhaus“ von einer anderen Anlagenklasse umgebucht (5,5 Mio. €), die freiwilligen Feuerwehren Gartenstadt (4,79 Mio. €) und Eibach (4,03 Mio. €) erhielten neue Gerätehäuser sowie eine Sanierung des Feuerwehrgerätehauses Worzeldorf (2,64 Mio. €) wurde abgeschlossen. Den Zugängen und Umbuchungen stehen jeweils Abschreibungen gegenüber.

Die Steigerung bei **NüSt** um 30,57 Mio. € resultiert überwiegend aus der Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen August-Meier-Heimes.

Einen Beitrag leistete auch die **wbg (**9,70 Mio. €), insb. durch die Fertigstellung weiterer Wohneinheiten.

Dagegen verringerte sich diese Bilanzposition beim **Klinikum** um 14,41 Mio. € aufgrund von Abrissarbeiten im Zusammenhang mit dem Neubau des Kinderklinikums sowie des Notfallzentrums am Campus Süd.

A.II.3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch)	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	1.665.218.362	1.667.382.458
Abfallwirtschaft (ASN)	6.695.750	8.758.463
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	1.291.457.726	1.256.917.495
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	545.984.130	517.289.256
Summe	**3.509.355.968**	**3.450.347.672**

Den größten Posten der Bilanzposition „Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch)“ stellen die Brücken, Straßen und Gleisanlagen der **Kernstadt** dar (47,5 %), gefolgt von den Verteilungsanlagen der **StWN** (insb. Telekommunikationsnetz und Leitungsnetze für die Wasser- und Energieversorgung) mit 36,8 % Anteil. Die Abwassersammlungsanlagen (Kanäle) des **SUN** haben mit 15,6 % ebenfalls noch einen nennenswerten Anteil an der Konzernsumme.

Die konzernweite Steigerung i. H. v. 59,01 Mio. € gegenüber 2022 resultiert aus der Erhöhung bei den **StWN** (34,54 Mio. €) und ergibt sich überwiegend aus der Erweiterung und Erneuerung der Verteilungsanlagen. Einen kleineren Anteil trägt noch **SUN** mit 28,69 Mio. € mit Investitionen ins Kanalnetz bei.

Die Verringerung bei der **Kernstadt** (2,16 Mio. €) bezieht sich v. a. auf Wertberichtigungen aus Abschreibungen im Bereich der Brücken, Tunnel und sowie Gleisanlagen mit Streckenbauten..

Beim **ASN** verringert sich der Wert ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (2,06 Mio. €) auf Grund laufender Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

A.II.4. Bauten auf fremden Grund und Boden	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	9.174.450	9.427.173
Klinikum	105.516	120.811
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	201.582	219.315
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	3.536.162	3.689.208
Wbg	3	3
Summe	**13.017.713**	**13.456.510**

Die Bauten auf fremden Grund und Boden weisen im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2022 eine Verringerung des Bestands von 0,44 Mio. € auf, die auf Rückgängen bei der **Kernstadt** (0,25 Mio. €), bei der **StWN** (0,15 Mio. €), beim **Klinikum** (0,02 Mio. €) und bei **SÖR** (0,02 Mio. €) basiert.

A.II.5. Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler (nur Kernstadt)	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	395.492.071	395.196.569
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	0	27.543
Summe	**395.492.071**	**395.224.112**

Die Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler betreffen in 2023 ausschließlich die **Kernstadt.**

2023 erhöhte sich der Bestand geringfügig um 0,27 Mio. € gegenüber 2022. Die Erhöhung bei der Kernstadt resultiert überwiegend aus der Erweiterung der Motorradsammlung für das Museum für Industriekultur (87 T€) und der Aufstellung eines acht Meter hohen Fahnenmastes vor dem Künstlerhaus (90 T€).

Beim **SÖR** wurden nicht mehr aufklärbare Vermögenspositionen aus dem Gründungsjahr ausgebucht.

A.II.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	39.268.306	36.490.329
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	3.651.899	4.575.732
Frankenstadion (FSN)	511.551	707.310
Klinikum	28.829.879	32.145.501

Noris Arbeit gGmbH (NOA)	66.303	69.814
Noris inklusion gGmbH (NOI)	489.148	467.345
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	4.687	5.437
Nürnberg Bad (NüBad)	833.821	1.163.722
Nürnberg Stift (NüSt)	5.882.931	631.568
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	12.509.867	10.901.544
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	306.789.139	293.971.366
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.965.504	3.249.965
Wbg	0	0
Summe	**402.803.035**	**384.379.632**

Die Bilanzposition „Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge“ hat sich gegenüber dem 31.12.2022 um 18,42 Mio. € erhöht und enthält v.a. ÖPNV-Fahrzeuge aus dem Bereich VAG der StWN (76,16 %) bzw. Maschinen und technische Anlagen der Kernstadt (9,75 %), sowie technische Anlagen des Klinikums (7,16 %).

Der Anstieg ist vor allem auf die **StWN** mit 12,82 Mio. € zurückzuführen. Hier konnten u. a. weitere neue Straßenbahnfahrzeuge und Elektrogelenkbusse in den Betrieb gehen.

Ebenfalls erhöhte sich diese Position bei **NüSt** um 5,25 Mio. € überwiegend resultierend aus den technischen Anlagen für das August-Meier-Heim sowie bei der **Kernstadt** um 2,78 Mio. €, v. a. durch die Anschaffung eines Feuerwehrkrans und Gefahrgut Gerätewagens (1,97 Mio. €).

Beim **Klinikum** verringerte sich die Position hingegen um 3,32 Mio. € und beim ASN um 0,92 Mio. €,

Alle anderen Beteiligungen trugen in geringem Maße mit Steigerungen und Verringerungen zu dieser Position bei.

A.II.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	70.830.246	68.433.793
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	294.355	348.499
Frankenstadion (FSN)	52.210	41.855
Klinikum	63.709.462	59.335.674
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	221.565	255.732
Noris inklusion gGmbH (NOI)	792.398	727.077
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	47.478	39.316
Nürnberg Bad (NüBad)	967.213	1.123.777
Nürnberg Stift (NüSt)	2.849.179	912.978

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	2.088.401	2.233.654
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	30.044.804	29.793.762
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	4.486.161	3.818.658
wbg	2.224.560	1.363.481
Summe	**178.608.032**	**168.428.256**

Zur Betriebs- und Geschäftsausstattung des Konzerns gehören vor allem Einrichtungen von Büros, Schulen und Kindergärten, aber auch EDV-Ausstattungen der Kernstadt (39,66 %) sowie die Einrichtung und Ausstattung des medizinischen Bereichs des Klinikums (35,67 %). Die Bilanzposition erhöht sich gegenüber 2022 um 10,18 Mio. €.

Das **Klinikum** verzeichnet den größten Anstieg mit 4,37 Mio. €, danach folgen die **Kernstadt** mit 2,40 Mio. € und **NüSt** mit 1,94 Mio. €.

.

A.II.8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	486.782.561	437.209.203
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	3.001.745	885.622
Klinikum	43.238.801	20.919.340
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	13.268
Noris inklusion gGmbH (NOI)	4.866.834	6.144.725
Nürnberg Bad (NüBad)	24.311.533	8.871.720
Nürnberg Stift (NüSt)	1.324.197	2.868.415
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	15.670.977	8.821.841
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	176.849.729	113.130.570
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	65.557.940	75.026.696
Wbg	164.703.843	96.428.285
Summe	**986.308.161**	**770.319.684**

Bei den Anzahlungen auf Sachanlagen handelt es sich um Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Vermögensgegenstände. Unter Anlagen im Bau werden Investitionen geführt, die am Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt sind. Nach Fertigstellung erfolgt eine Umbuchung zum jeweiligen Bilanzposten (Aktivierung). Erst ab diesem Zeitpunkt beginnt die planmäßige Abschreibung.

Die Bilanzposition erhöhte sich zum Vorjahr um 216,08 Mio. €. Zugängen stehen jeweils Umbuchungen aufgrund Fertigstellung in die Bilanzpositionen

„Bebaute Grundstücke/grundstücksgleiche Rechte“ und „Infrastrukturvermögen“ entgegen.

Im Bereich der **Kernstadt** erhöhte sich die Position gegenüber 2022 um 49,57 Mio. €. Die Zugänge (174,09 Mio. €) resultieren hier aus großen, sich über Jahre erstreckende Investitionsvorhaben, denen Umbuchungen im Wert von 80,32 Mio. € gegenüberstehen. Dazu zählen u.a. der Neubau Grundschule Forchheimer Straße (15,73 Mio. €), die Erweiterung der U-Bahnlinie U3 - Bauabschnitt 2.2 im Südwesten von Kleinreuth bei Schweinau bis Gebersdorf (11,91 Mio. €), Brückenbau Hafenstraße (10,85 Mio. €), Neubau Grundschule mit Kombiplätzen und Kinderhort Fürreuthweg 95 (9,97 Mio. €), Ersatzneubau Brücke Münchener Straße (8,62 Mio. €), 3. BA des Künstlerhauses in der Königstr. 93 (8,13 Mio. €), Sanierung Mittelschule Insel Schütt (7,44 Mio. €), Kongresshalle (u.a. grundsätzliche Nutzbarmachung, Interimsbau 6,33 Mio. €), Neubau Martin-Behaim-Gymnasium (5,05 Mio. €), Neubau einer 3-Feld-Turnhalle an der Grundschule Am Thoner Espan 10 (4,7 Mio. €), Sanierung Uhlandschule und Neubau 4-zügige Grundschule (2,38 und 4,45 Mio. €), abschließender Ausbau Dokuzentrum (4,27 Mio. €), Erwerb Grundstück für Baugebiet Stadtquartier Wetzendorf (4,2 Mio. €), Generalsanierung U-Bahnhof Muggenhof (3,31 Mio. €).

Bei der **wbg** stieg die Position gegenüber 2022 um 68,28 Mio. €. Enthalten sind hier weiterhin u.a. zwölf Projekte aus dem „Bildungspaket 2022“ und der Neubau des Martin-Behaim Gymnasiums.

Bei den **StWN** erhöhte sich der Betrag um 63,72 Mio. € vor allem durch die Anzahlungen auf Anlagen im Bau für Straßenbahnen und Busse.

Beim **Klinikum** war zum 31.12.2023 eine Erhöhung um 22,32 Mio. € zu verzeichnen und bei **NüBad** von 15,44 Mio. € (Beginn Neubau des Geäudeteils für Umkleiden und das künftige Lernschwimmbecken).

Bei **SUN** verringerte sich der Betrag in 2023 um 9,47 Mio. €, v. a. durch Umbuchungen fertiggestellter Abwassersammlungsanlagen.

Bei allen anderen Beteiligungen sind marginale Erhöhungen bzw. Verringerungen zu verzeichnen.

A. III. Finanzanlagen

A.III.1 Sondervermögen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Summe	**0**	**0**

2023 wird unter der Position „Sondervermögen“ weiterhin ein Betrag von 0,00 Mio. € ausgewiesen.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden hier in den Vorjahren insgesamt 42,93 Mio. € eliminiert, insb. die im Einzelabschluss der Stadt enthaltenen Buchwerte der Eigenbetriebe. Die in 2023 getätigte Grundstückseinlage beim Eigenbetrieb NüSt für Grundstücke in Schoppershof. i. H. v. 2,24 Mio. € ist in der Kapitalkonsolidierung enthalten.

A.III.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	1.462.021	1.480.386
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	8.630.543	3.113.308
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1	1
Summe	**10.092.566**	**4.593.695**

Unter der Position Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach der Kapitalkonsolidierung nur solche Unternehmensanteile enthalten, die aufgrund der Wesentlichkeitskriterien nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden. Dies sind bei der **Kernstadt** Unternehmen wie die Stadion Betriebs-GmbH und das Klee-Center GmbH Existenzgründerzentrum. Bei den **StWN** sind hier diverse Photovoltaikkraftwerke und Windparks enthalten, hier stiegen die Anteile gegenüber dem Vorjahr um 5,52 Mio. €, insb. wegen der Ausweitung der Beteiligung an Solarprojekten und im Bereich der erneuerbaren Energien. Insgesamt erhöhte sich die Bilanzposition um 5,50 Mio. €.

SUN hält eine Beteiligung an der Klärschlammverwertung Region Nürnberg GmbH (KSVN) zum Erinnerungswert. Diese wurde ebenso nicht in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogen.

Die **Noris inklusion gGmbH** hält eine Beteiligung an der 2018 neu gegründeten noris gastro gGmbH, welche nicht in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogen wurde. Diese ist ab 2020 unter der Position „A.III.4 Sonstige Beteiligungen“ aufgeführt.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden 662,75 Mio. € eliminiert, insb. die im Einzelabschluss der Stadt enthaltenen Buchwerte für die **StWN** (204,20 Mio. €), das **Klinikum** (101,45 Mio. €) und die **wbg** (354,34 Mio. €) – im Vorjahr waren es 689,01 Mio. €.

A.III.3 Anteile an assoziierten Unternehmen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	161.492.794	136.744.814
Klinikum	250.140	197.295
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	480.317.521	468.308.847
wbg	-660.706	-660.706
Summe	**641.399.750**	**604.590.250**

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 36,81 Mio. €.

Hier sind einerseits die Buchwerte der At-Equity konsolidierten Unternehmen **NürnbergMesse GmbH und Flughafen Nürnberg GmbH** (ausgewiesen unter „Kernstadt“) enthalten, sowie die Kapitalzuführungen 2023 bei der Messe und Flughafen (17 Mio. €). Der enthaltene anteilige Jahresfehlbetrag der Flughafen Nürnberg GmbH beläuft sich auf 1,45 Mio. € und der enthaltene anteilige Jahresfehlbetrag der Nürnberg Messe GmbH auf 0,73 Mio. €. Die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung (*vgl. Glossar*) zum 01.01.2016 werden unter 4.3.1.7 dargestellt.

Andererseits sind hier die At-Equity in den jeweiligen Teilkonzernabschluss der städtischen Töchter **Klinikum** und den **StWN** einbezogenen Unternehmensanteile ausgewiesen. Hierbei handelt es sich z.B. um die SAPV Team Nürnberg GmbH (Klinikum) und die Thüga Holding GmbH & Co KGaA sowie diverse windenergie- und gaserzeugende-Unternehmen und Stadtwerke bei den StWN.

Der negative Wert bei der wbg resultiert aus der nachträglichen Kapitalkonsolidierung des 25,1 %-Anteils der wbg an der NIM im Jahr 2017.

A.III.4 Sonstige Beteiligungen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	2.824.345	2.810.980
Noris inklusion gGmbH (NOI)	131.001	131.001
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	44.603.059	2.372.719
Wbg	701.885	701.885
Summe	**48.260.290**	**6.016.585**

Die Bilanzposition „Sonstige Beteiligungen“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 42,24 Mio. €.

Bei der **Kernstadt** enthält diese Position insb. die Einlage in die Stiftung Staatstheater Nürnberg (2,5 Mio. €).

Sonstige Beteiligungen in nennenswerter Höhe existieren neben der Kernstadt außerdem bei den **StWN**, bei der sich die Position um 42,23 Mio. € stark erhöhte. Grund hierfür ist der Erwerb von Anteilen der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, sowie bestehende Beteiligungen der M-Net Telekommunikations GmbH München sowie der SYNECO GmbH & Co KG i. L. Seit 2021 wird auch der Anteil der wbg Immohold unter dieser Position geführt.

Ab 2020 ist bei der **NOI** die Beteiligung an der Noris gastro GmbH hier ausgewiesen (bisher unter A.III.2 Anteile an verbundenen Unternehmen).

A.III.5 Ausleihungen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	10.769.755	10.622.397
Klinikum	13.000	0
Noris inklusion gGmbH (NOI)	75.339	85.339
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	2.852.640	2.303.440
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	29.053.503	28.270.399
Wbg	76.357	80.591
Summe	**42.840.594**	**41.362.166**

Gegenüber dem 31.12.2022 erhöhte sich die Bilanzposition „Ausleihungen“ um 1,48 Mio. €.

Betragsmäßig relevante Ausleihungen sind beim Eigenbetrieb **SUN** und bei der **Kernstad**t vorhanden.

Bei **SUN** (29,05 Mio. €) handelt es sich insb. um den sog. B-Anteil aus der Fremdkapitalfinanzierung des Kaufoptionspreises im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der grenzüberschreitenden Leasing-Transaktionen (Cross-Border-Leasing) für Anlagen des ehemaligen Stadtentwässerungsbetriebs (StEB) im Jahr 2009. Der B-Anteil wurde im Gegensatz zum A-Anteil aufrechterhalten, da eine vorzeitige Beendigung mit erheblichen Aufhebungsentschädigungen für die Stadt verbunden gewesen wäre. Die Zahlungen erfolgen durch den B-Erfüllungsübernehmer

(Deutsche Bank AG) direkt an den Fremdkapitalgeber (HypoVereinsbank UniCredit Bank AG). Hierbei handelt es sich um einen abgekürzten Zahlungsstrom, bei dem SUN außen vor bleibt. Forderung und Verbindlichkeit entsprechen sich damit exakt. 2023 erhöhte sich der bewertete Darlehensbetrag um 0,8 Mio. €, da dieser vom Dollarumrechnungskurs abhängig ist. Im Einzelabschluss des SUN wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 Satz 1 HGB gebildet, deren Voraussetzungen jedoch im konsolidierten Jahresabschluss der Stadt nicht vorliegen, so dass Forderungen und Verbindlichkeiten (s. Bilanzposition D.II Verb. aus Investitionskrediten) unsaldiert ausgewiesen werden.

Bei der **Kernstadt** enthält dieser Posten insb. Wohnungsbaudarlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen und Darlehen für experimentellen Wohnungsbau. Die Darlehensforderungen reduzierten sich im Haushaltsjahr um geleisteten Tilgungsraten. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert v. a. aus einem neuausgereichten Darlehen von 0,8 Mio. €, wurde aber von den geringeren bestehenden Darlehensforderungen und Tilgungen teilweise kompensiert.

Konzernintern **eliminiert** wurden 16,80 Mio. € u. a. aus der Darlehensforderung der Kernstadt gegenüber dem Klinikum Nürnberg bezüglich der Auflösung des Sondervermögens im Jahr 2010 sowie die Darlehensforderung gegenüber dem Eigenbetrieb SÖR für die Übertragung des für SÖR betriebsnotwendigen Vermögens abzüglich der zugehörigen Schulden im Rahmen der Eigenbetriebsgründung (Trägerdarlehen).

A.III.6 Wertpapiere des Anlagevermögens	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	57.375.482	55.186.073
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	72.000.000	82.000.000
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	49.571.381	49.571.381
Wbg	52	52
Summe	**178.946.915**	**186.757.506**

Die Bilanzposition „Wertpapiere des Anlagevermögens“ verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,81 Mio. €.

Die Veränderung der Position bezieht sich 2023 teils auf die **Kernstadt (**2,19 Mio. €). Hier handelt es sich im Wesentlichen um Geldanlagen bei den rechtlich unselbständigen Stiftungen, die durch die Kernstadt verwaltet werden.

Beim **ASN** wurden Gebührenüberschüsse entsprechend des Kommunalabgabengesetzes (KAG) zur Vermeidung von Negativzinsen bis zur Rückzahlung im nächsten Gebührenkalkulationszeitraum in Anleihen der Sparkassenorganisation i.H.v. 72,00 Mio. € angelegt. Diese wurden gegenüber dem Vorjahr um 10,00 Mio. € verringert.

Bei den **StWN** sind hier Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds auf Basis von Renten und Aktien) mit einem Marktwert zum 31.12.2023 von 77,3 Mio. € enthalten, die teilweise zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben verpfändet wurden.

4.2.3.1.2 B. Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen sind die Vermögensgegenstände zusammengefasst, die zum kurzfristigen Verbrauch oder zur Weiterveräußerung bestimmt sind oder der finanziellen Geschäftsabwicklung dienen. Neben Barmitteln umfasst es auch andere Vermögensgegenstände, die innerhalb eines Jahres in Barmittel umgewandelt werden können und nicht dazu bestimmt sind, längerfristig im Vermögen des Konzerns zu verbleiben.

B. I. Vorräte

B.I.1 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Waren	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	206.206	213.406
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	0	0
Frankenstadion (FSN)	0	0
Klinikum	18.603.915	14.161.913
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	137.004	134.548
Noris inklusion gGmbH (NOI)	172.440	67.767
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	13.365	68.211
Nürnberg Bad (NüBad)	28.313	74.551
Nürnberg Stift (NüSt)	167.931	157.555
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1.863.727	2.102.846
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	110.407.620	99.058.270
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	4.463.988	4.156.409
Wbg	0	0
Summe	**136.064.510**	**120.195.475**

Bei den fremdbezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren, die noch unverarbeitet oder nicht verbraucht sind bzw. ohne wesentliche Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden, ergeben sich gegenüber dem Vorjahr signifikante Mehrungen. Die größte Änderung ergibt sich bei den **StWN** (11,35 Mio. €), die zum Großteil auf Erhöhungen bei den im Umlaufvermögen bilanzierten Emissionsrechten basiert.

Beim **Klinikum** stieg die Position um 4,44 Mio. € aufgrund der Erhöhung der Vorräte beim medizinischen Bedarf von Verbrauchsgütern.

Insgesamt erhöhte sich die Position zum 31.12.2023 um 15,87 Mio. €.

B.I.2 Unfertige Erzeugnisse und Leistungen/fertige Erzeugnisse und Leistungen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	362.712	367.568
Klinikum	6.481.654	5.768.118
Noris inklusion gGmbH (NOI)	267.208	287.231
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	47.880.046	54.160.183
Wbg	27.127.932	31.253
Summe	**82.119.552**	**60.614.353**

Bei der Bilanzposition „Unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Leistungen“ ist eine deutliche Erhöhung von 21,51 Mio. € gegenüber 31.12.2022 zu verzeichnen.

Diese ergibt sich vor allem durch Steigerungen der **wbg** (27,1 Mio. €), denen Minderungen bei den **StWN** (6,28 Mio. €) gegenüber stehen. Die Veränderungen bei der **wbg** resultieren überwiegend aus Korrekturbuchungen für Buchungen aus Vorjahren.

Konzernintern eliminiert sind hier bei der **wbg** insb. die noch nicht fertiggestellten (ÖÖP-) Bauprojekte, die die wbg Kommunal für die Stadt abwickelt, diese werden im Konzern in die Anlagen im Bau umgebucht. Im Rahmen des Bildungspakets 2022 (Rahmenvertrag aus 2013) übernimmt die WBGK die Baubetreuung von 12 Feuerwehrgerätehäusern und 23 Schulbauprojekten der Stadt Nürnberg. 8 Projekte im Schulbereich sind in der Umsetzung (z.B. ÖÖP Martin-Behaim-Gymnasium), weitere 16 in Vorbereitung (z. B. Sanierung Neues Gymnasium Nürnberg, Neubau Schulzentrum Breslauer Str.).

B.I.3 Grundstücke als Vorräte (unbebaute und bebaute)	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	33.154.651	30.728.784
Wbg	26.752.384	30.065.246
Summe	**59.907.035**	**60.794.029**

Die Position „Grundstücke als Vorräte“ verringerte sich zum Bilanzstichtag 31.12.2023 gegenüber 2022 um 0,89 Mio. €.

Gemäß Bek. d. BayStMI vom 03.03.2014, Az. IB4-1512.5-25 sind Liegenschaften, die nicht der dauernden Aufgabenerfüllung dienen (z. B. zur Weiterveräußerung bestimmte Grundstücke) der Bilanzposition „Grundstücke des Umlaufvermögens“ zuzuordnen. Nur wbg und Kernstadt hielten 2023 solche Grundstücke.

Bei der **wbg** verringerte sich der Bestand in 2023 um 3,31 Mio. €. Hier sind neben den zum Verkauf bestimmten unbebauten Grundstücken auch Grundstücke mit unfertigen und fertigen Bauten enthalten. In 2023 wurden weitere fertiggestellte Projekte in den Baugebieten „Eich-Quartier“, „SchönLeben-Park“, und „RieterBogen“ übergeben.

Bei der **Kernstadt** erhöhte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 2,43 Mio. €, v. a. aufgrund folgender Umbuchungen aus dem Anlagevermögen:

Nähe Züricher Straße (0,36 Mio. €), Nähe Gerhart-Hauptmann-Straße (0,36 Mio. €), Hubertusstraße (0,28 Mio. €), unbebaute Grundstücke in Großreuth b. Schweinau (0,33 Mio. €) und Höfles (0,25 Mio. €).

B.I.4 Sonstige Vorräte	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Noris inklusion gGmbH (NOI)	2.017	309
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	2.712.270	2.647.726
wbg	51.857	56.321
Summe	**2.766.144**	**2.704.355**

Den größten Posten bildet hier SÖR und dort v.a. gelagertes Streugut.

B.I.5 Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
wbg	15.314	15.314
Summe	**15.314**	**15.314**

B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

B.II.1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	97.141.271	95.846.414
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	8.474.226	1.586.124
Klinikum	208.304.867	196.423.626
Noris inklusion gGmbH (NOI)	1.376.654	701.373
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	1.599.359	2.155.990
Nürnberg Stift (NüSt)	6.842.219	285.319
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1.033.036	1.307.059
Summe	**324.771.632**	**298.305.906**

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen“ sind insb. Steuer-, Abgaben- und Gebührenforderungen zusammengefasst.

Die Position stieg in 2023 gegenüber dem Vorjahr um 26,47 Mio. €. Summenmäßig größere Beträge sind nur bei der Kernstadt, beim ASN, beim Klinikum und bei NüSt zu konstatieren.

Das **Klinikum** verzeichnet mit 11,88 Mio. € den größten Anstieg. Hier sind überwiegend aus den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (v.a. Art. 11 KHG) gegenüber den Krankenkassen und Forderungen gegen sonstige öffentliche Träger enthalten, die jedoch um 22,9 Mio. € zurückgingen. Der Anstieg resultiert damit in diesem Jahr aus dem Forderungen a. L. L. gegenüber Krankenkassen etc. (+ 32,1 Mio. €).

Beim **ASN** erhöhten sich die Forderungen um 6,89 Mio. €.

Bei **NüSt** resultiert die Steigerung von 6,56 Mio. € überwiegend aus öffentlicher Förderung, die einen Tilgungszuschuss zum übernommenen Darlehen im Rahmen der Übertragung des August-Meier-Hauses (4,4 Mio. €) beinhaltet, und einen noch offenen Betrag aus der Förderrichtlinie „Pflege im sozialen Nahraum – PflegesoNahFör“ von 2 Mio. €.

Bei der **Kernstadt** ist die Erhöhung um 1,29 Mio. € im Wesentlichen auf die Zunahme bei den Steuerforderungen (+ 13,8 Mio. €) zurückzuführen.

B.II.2. Privatrechtliche Forderungen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	5.779.543	4.540.091
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	167.926	204.748
Frankenstadion (FSN)	19.624	51.007
Klinikum	47.956.454	54.186.878

Noris Arbeit gGmbH (NOA)	657.278	604.323
Noris inklusion gGmbH (NOI)	118.779	118.526
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0
Nürnberg Bad (NüBad)	445.329	325.237
Nürnberg Stift (NüSt)	2.049.481	1.572.096
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	3.918.545	4.321.895
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	974.250.106	600.527.691
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	0	0
wbg	31.743	257.240
Summe	**1.035.394.809**	**666.709.733**

Der Anstieg bei den privatrechtlichen Forderungen zum Bilanzstichtag 31.12.2023 gegenüber 2022 um 368,69 Mio. € ist vor allem den **StWN** geschuldet.In marginalem Maß trägt die **Kernstadt** (1,24 Mio. €) zur Erhöhung bei.

Bei **StWN** nahmen die Forderungen um 373,72 Mio. €, zu. Dies resultiert v. a. aus der Umsetzung der sogenannten Preisbremsen (befristet bis 31.12.2023) und deren Auswirkungen auf die Abrechnungen sowie Abgrenzungen für Strom und Gas.

Die geringe Erhöhung bei der **Kernstadt** (1,24 Mio. €) ergibt sich u. a. durch höhere Forderungen aus Miet- und Pachtverträgen sowie Erbbaurechtsvereinbarungen.

Beim **Klinikum** reduzierten sich die Forderungen (-6,23 Mio. €) v. a. durch gesunkene Ausgleiche und Pflegefinanzierung.

Konzernintern wurde ein Betrag i.H.v. 27,24 Mio. € eliminiert, insb. Forderungen der N-Ergie GmbH gegenüber ASN und dem Klinikum sowie Forderungen der wbg gegenüber der Kernstadt.

B.II.3 Sonstige Vermögensgegenstände	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	20.433.713	36.001.298
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	136.858	550.187
Frankenstadion (FSN)	29.061	18.747
Klinikum	43.670.323	62.802.743
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	590.314	514.409
Noris inklusion gGmbH (NOI)	330.452	613.304
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	100.102	82.257
Nürnberg Bad (NüBad)	542.475	461.108
Nürnberg Stift (NüSt)	592.599	157.404
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	209.916	213.072
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	113.228.293	93.842.254
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	907.013	218.161
wbg	5.440.055	4.102.301
Summe	**186.211.177**	**199.577.246**

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vorwiegend Geschäftsvorfälle, die Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr darstellen, jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zu Einnahmen führen, z.B. im Bereich der Kernstadt bei Zuweisungen und Kostenerstattungen, Zinsen und Beteiligungserträgen.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Position um 13,37 Mio. €.

Beim **Klinikum** verringerte sich die Position gegenüber dem 31.12.2022 um 19,13 Mio. € durch geringere Abgrenzungen bei Abrechnungen für Krankenhausleistungen.

Bei der **Kernstadt** reduzierte sich die Position dagegen um 15,57 Mio. €, v. a. durch die Rücknahmebuchung 2023 der Abgrenzung der Umsatz-, der Einkommensteuer, des Einkommensteuerersatzes und der Gewerbesteuerumlage i. H. v. 15,2 Mio. € aus 2023 ins Jahr 2022.

Bei den **StWN** erhöhte sich die Position um 19,39 Mio. € und kompensierte damit teilweise die Verringerung. Begründet ist die Steigerung vor allem durch höhere Vorauszahlungen aus den Preisbremsen, die über die sonstigen Vermögensgegenstände auszugleichen waren.

Außerdem sind in Bayern die **Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung**, d.h. nicht durch Konsolidierungsmaßnahmen zu beseitigende Abweichungen zwischen einer Forderung eines Aufgabenträgers einerseits und einer Verbindlichkeit eines anderen Aufgabenträgers andererseits, auf der Aktivseite unter der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ auszuweisen. Zum 31.12.2023 verbleiben auf dieser Position 1,15 Mio. €, entsprechend 0,07 % der gesamten Konzern-Forderungen, somit sind diese Differenzen unwesentlich.

Konzernintern wurde bei dieser Bilanzposition insgesamt ein Betrag i.H.v. 40,57 Mio. € eliminiert, der im Wesentlichen auf den Freistellungsanspruch der Stadt gegenüber dem Kommunalunternehmen Klinikum aus Beihilfe-/Pensionsrückstellungen entfällt.

B.II.4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	155.876	259.076
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	33.105	39.093
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	219.436
Nürnberg Bad (NüBad)	4.542	10.872
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	14.000	502.054
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	16.101.814	12.329.719
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	223.113	73.016
Summe	**16.532.451**	**13.433.275**

Die zusammengefasste Position der Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen erhöhte sich 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 3,10 Mio. €.

Den größten Anteil an dieser Position haben die StWN mit 16,10 Mio. €. Allerdings wurden hier von ursprünglich 126,2 Mio. € mehr als 110 Mio. € konzernintern bereinigt, z. B. Forderungen. für den Anteilsrückkauf der wbg, oder Forderungen für Baumaßnahmen seitens der VAG.

Damit ist bei dieser Position die konzerninterne Eliminierung mit 233,78 Mio. € insgesamt, entspricht 93,40 %, naturgemäß besonders hoch.

B.II.5 Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Transferforderungen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	53.337.317	71.096.534
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	193.851	175.276
Summe	**53.531.168**	**71.271.810**

Unter der Position „Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferforderungen“ sind überwiegend bei der **Kernstadt** und bei **SÖR** Beträge enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Position um 17,74 Mio. €. Bei der Kernstadt sind hier vor allem die Verminderung der Forderungen gegenüber dem Land von 29,2 Mio. €, insb. durch Ausgleich ausstehender Transferleistungen im AsylbLG aus dem Vorjahr.

.

B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Summe	**0**	**0**

B. IV. Liquide Mittel

Liquide Mittel	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	468.627.644	362.925.383
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	3.143.623	5.345.444
Frankenstadion (FSN)	287.843	445.397
Klinikum	17.309.707	38.476.462
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	419.084	1.322.974
Noris inklusion gGmbH (NOI)	2.891.790	3.291.783
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	206.111	196.560
Nürnberg Bad (NüBad)	1.042.977	620.413
Nürnberg Stift (NüSt)	2.263.233	10.321.149
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1.635.188	6.267.557
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	165.957.848	157.892.389
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	428.990	534.656
wbg	77.788.016	71.624.398
Summe	**742.002.055**	**659.264.564**

Die Position „Liquide Mittel hat sich um 82,74 Mio. € gegenüber 2022 erhöht. Die größten Bestände sind bei der Kernstadt (63,2 %), bei den StWN (22,4 %) und bei der wbg (10,5 %) zu konstatieren.

Die größte Steigerung verzeichnet die **Kernstadt** mit ca. 105,70 Mio. €, gefolgt von den **StWN** mit rund 8,07 Mio. € und der **wbg** (rund 6,16 Mio. €).

Die Erhöhung der liquiden Mittel bei der **Kernstadt** ergibt sich überwiegend aus den sehr guten Gewerbesteuereinzahlungen in 2023 und positiven Salden der Sondervermögen, Beteiligungen und Stiftungen, die bei der Stadt hinterlegt wurden.

Bei den **StWN** resultiert die Erhöhung größtenteils aus der Darlehensaufnahme von N-Ergie AG und VAG zur Finanzierung laufender und künftiger Investitionen.

Die Hauptursachen bei der **wbg** liegen in Kaufpreiszuflüssen, Darlehensvalutierungen sowie Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen.

Die Zahlungsfähigkeit und Liquidität des Konzerns Stadt Nürnberg war im Jahr 2023 stets gewährleistet und sichergestellt.

4.2.3.1.3 C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	41.298.944	40.261.429
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	2.094	0
Frankenstadion (FSN)	0	0
Klinikum	2.591.015	2.704.705
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	14.466	20.061
Noris inklusion gGmbH (NOI)	47.445	52.018
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	9.734	8.436
Nürnberg Bad (NüBad)	8.266	7.717
Nürnberg Stift (NüSt)	93.563	92.062
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	317.722	327.412
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	9.333.921	8.796.181
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	16.028	18.148
wbg	1.083.102	496.047
Summe	**54.816.301**	**52.784.216**

Die Position „Aktive Rechnungsabgrenzung“ erhöhte sich um 2,03 Mio. €. Unter dieser Position sind Ausgaben erfasst, die vor dem Bilanzstichtag vorgenommen wurden, aber erst nach diesem Tag Aufwendungen darstellen.

Den größten Posten bildet die **Kernstadt** mit 75,3 %. Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII (insb. die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) und nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) sowie den kommunalen Anteil für Leistungen der Unterkunft und Heizung, einmalige Beihilfen und Leistungen für Bildung und Teilhabe, die im Dezember 2023 im Voraus für den Monat Januar 2023 ausbezahlt wurden. Ebenso ist die bereits Ende 2023 ausbezahlte Beamtenbesoldung für Januar 2024 enthalten, sowie sonstige Vorauszahlungen für Zuschüsse, Ablösezahlungen, Mieten und Mitgliedsbeiträge.

Bei den **StWN** (Anteil 17,0 %) sind hier im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen, Aufwendungen aus einem Servicevertrag sowie Provisionen enthalten. Ab 2023 ist darüber hinaus der Bau einer großen Fernwärme-Hausstation im Stadtgebiet durch die N-Ergie AG für den Anstieg verantwortlich, der Betrag wird in den nächsten Jahren mit Beginn der Wärmelieferung sukzessive abgebaut.

4.2.3.2 Passiva

4.2.3.2.1 A. Eigenkapital

A. Eigenkapital	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	2.066.351.607	1.837.362.370
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	337.944.069	267.881.564
Summe	**2.404.295.677**	**2.105.243.934**

Das Eigenkapital der nachgeordneten Aufgabenträger wurde zum größten Teil im Rahmen der Kapitalkonsolidierung (*vgl. Glossar*) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (01.01.2016) mit dem Beteiligungsbuchwert bei der Kernstadt verrechnet. Damit besteht das Eigenkapital auf Ebene des konsolidierten Jahresabschlusses vor allem aus dem **Basiskapital** der Kernstadt, den **Rücklagen** und den **Minderheitenanteilen** aus dem StWN-Teilkonzern.

Zum 31.12.2023 ergab sich eine Erhöhung um 299,05 Mio. €. Veränderungen des Eigenkapitals sind in Anlage 6: Eigenkapitalübersicht dargestellt.

A. I. Allgemeine Rücklage (Nettoposition)

Allgemeine Rücklage (Nettoposition)	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Summe	**684.019.710**	**684.912.686**

Aufgrund der Kapitalkonsolidierung wird die Allgemeine Rücklage rein bei der **Kernstadt** ausgewiesen und umfasst auch im Wesentlichen das Basiskapital der Kernstadt. Die Position hat sich im Vergleich zum konsolidierten Jahresabschluss 2022 um 0,89 Mio. € verringert.

Die Reduzierung resultiert vor allem aus Ergebnissen von Vermögensumschichtungen der nichtrechtfähigen Stiftungen.

A. II. Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen

Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Summe	**2.607.756**	**2.631.468**

Von ursprünglich bei der Position Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen seitens der Konzerntöchter gemeldeten 143,80 Mio. € verblieben nach der Kapitalkonsolidierung lediglich 2,61 Mio. €. Seit 2019 wird unter dieser Position der Zuschuss des Freistaates Bayern zum Umbau des Frankenstadions von 2,6 Mio. € ausgewiesen.

A. III. Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen

Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Summe	**1.303.428.425**	**1.010.986.521**

Die Position „Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen“ hat sich 2023 gegenüber 2022 um 292,44 Mio. € verändert, d.h. nach den Ergebnisverwendungsbuchungen aus den Einzel- und Teilkonzernabschlüssen 2022 aufgrund der durch die **StWN**, die **wbg, Kh** und **SUN** erwirtschafteten Jahresüberschüsse 2022 erhöht. Nähere Informationen zu den Jahresüberschüssen finden sich in den Erläuterungen zur Bilanzposition Passiva A. V. „Jahresergebnis“.

Gemäß E-DRS 30.142/143 werden hier passive Unterschiedsbeträge, die aus während der Konzernzugehörigkeit, aber vor dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten Gewinnen resultieren, ausgewiesen. Dies betrifft die Unterschiedsbeträge von **ASN, NOA, SÖR, SUN, wbg** und den **StWN**.

Folgende Beträge wurden aus den Einzel- bzw. Teilkonzernabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften gemeldet und der Kapitalkonsolidierung unterzogen:

Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen im Einzel-/Teilkonzernabschluss (vor Konsolidierung)	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	390.288.204	244.635.068
Klinikum	3.031.883	3.031.883
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	655.641	497.470
Noris inklusion gGmbH (NOI)	224.174	224.174
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	10.285.814	10.285.814
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	532.239.263	416.351.331
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	112.290.090	98.660.364
wbg	200.845.126	183.001.829
Summe	**1.249.860.195**	**956.687.933**

Die Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen im Einzel-/Teilkonzernabschluss erhöhten sich konzernweit um 293,17 Mio. €, v.a. bedingt durch die Erhöhung bei der **Kernstadt** (145,65 Mio. €), bei den **StWN** (115,89 Mio. €), der **wbg** (17,84 Mio. €) und **SUN** (13,63 Mio. €).

A.IV Ergebnisvortrag	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Summe	**-157.275.694**	**-19.627.515**

Der Ergebnisvortrag hat sich von 2022 auf 2023 um 137,65 Mio. € auf -157,28 Mio. € erhöht.

Hier werden das Jahresergebnis des Vorjahres sowie die Ergebnisvorträge der vorvergangenen Jahre im Ergebnisvortrag des Konzerns ausgewiesen, sofern nicht eine andere Ergebnisverwendung stattgefunden hat.

Die Erhöhung des Ergebnisvortrags ist vor allem zurückzuführen auf die Erhöhung des Ergebnisvortrags in den Einzel-/Teilkonzernabschlüssen der Töcher. Insbesondere die StWN mit –117,91 Mio. €, die wbg mit -15,63 Mio. € und SUN mit -13,67 Mio. € sind hier ursächlich. Konzerneliminierungen 2023 trugen -20,56 Mio. € zur Veränderung bei.

A.V Jahresergebnis

A.V Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Summe	**228.720.819**	**153.608.619**

Auf Konzernebene ergab sich für 2023 ein **Jahresüberschuss von 228,72 Mio. €,** gegenüber 2022 stieg das Jahresergebnis um 75,11 Mio. €. Ursächlich für das Ergebnis sind insb. die Überschüsse in den Einzel- bzw. Konzernabschlüssen bei der Kernstadt, bei den StWN, bei der wbg, bei SUN, bei SÖR und bei der NOI. Fehlbeträge entstanden hingegen beim ASN, dem FSN, beim Klinikum, bei der NOA und der NIK sowie bei NüSt, bei NüBad und bei den At-Equity konsolidierten Töchtern Flughafen Nürnberg GmbH und Messe GmbH.

Bei der **Kernstadt** waren vor allem gestiegene Steuererträge ursächlich für das gute Ergebnis. Darüber hinaus sind Nachzahlungen insb. für Corona-Impfzentren die wichtigste Hauptursache für das sehr positive Ergebnis.

Beim **ASN** entstand der Verlust vorwiegend aus gestiegenen Energiekosten sowie bei den Löhnen und Gehältern.

Im Verlust von **NüBad** schlagen sich vor allem Steigerungen bei den Bezugskosten für Energie und Personal sowie gestiegene Kosten im Instandhaltungsbereich nieder, welche die erhöhten Einnahmen aus Bäderbesuchen nicht kompensieren konnten.

Die **StWN** erwirtschafteten einen Jahresüberschuss, der deutlich über dem Ergebnis vom Vorjahr liegt. Ursache sind zum einen deutlich gestiegene Umsatzerlöse bei Strom und Erdgas, denen jedoch auch stark gestiegene Bezugskosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren gegenüberstehen.

Bei **SUN** wurde im Vergleich zum Vorjahr ein ähnlicher Jahresüberschuss erzielt. Dieser resultiert vor allem aus dem Verbrauch von Rückstellungen für Gebührenerstattungen.

Bei der **wbg** ergibt sich in 2023 ein positives Jahresergebnis, was vor allem den Umsatzerlösen im Bestandsmanagement und der Veränderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken geschuldet ist.
.

Folgende Jahresergebnisse wurden gemeldet:

Jahresergebnis im Einzel-/Teilkonzernabschluss (Meldung = vor Konsolidierung)	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	123.032.737	142.751.515
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	-4.698.796	-6.716.420
Frankenstadion (FSN)	-2.116.950	-2.707.979
Klinikum	-3.385.503	-3.035.968
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	-271.371	-511.821
Noris inklusion gGmbH (NOI)	40.627	-647.139
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	-15.577	5.567

Nürnberg Bad (NüBad)	-8.090.632	-7.304.052
Nürnberg Stift (NüSt)	-6.168.205	-2.806.031
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	2.884.908	8.193.262
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	122.303.824	62.549.912
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	9.463.687	13.629.726
wbg	12.904.670	20.272.379
Summe	**245.883.420**	**223.672.951**

Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen veränderte sich der Gesamtwert zum 31.12.2023 um 17,16 Mio. €, aus der Equity-Konsolidierung resultieren dabei 2,18 Mio. €: Der anteilige Jahresfehlbetrag für die NürnbergMesse GmbH (ohne des auf nicht beherrschte Anteile entfallenden Ergebnisses) beträgt 0,73 Mio. €, der anteilige Fehlbetrag der Flughafen Nürnberg GmbH 1,45 Mio. €. Bei der Messe ergibt sich der Fehlbetrag v. a. aus der turnusmäßig geringeren Veranstaltungsdichte der Messe 2023, sowie deutlich höheren Aufwand für die Veranstaltungen und das Personal. Beim Flughafen spielen Eintrübungen im Luftfrachtmarkt sowie gestiegene Personal- und Materialaufwendungen beim Anlagenunterhalt eine zentrale Rolle.

A.VI Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	337.944.069	267.881.564
wbg	0	0
Summe	**337.944.069**	**267.881.564**

Ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter verbleibt nur bei den **StWN** und bei der **wbg.** Da bei **StWN** Konzernaußenstehende am Eigenkapital der Stadtwerke-Töchter beteiligt sind (insb. hält die Thüga AG 39,8 % der N-Ergie AG), wird der nach der Kapitalkonsolidierung auf konzernaußenstehende Gesellschafter entfallende Teil des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen. Bei der **wbg** wird ein Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter innerhalb des Postens Eigenkapital ausgewiesen.

A.VII Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Frankenstadion (FSN)	4.442.717	4.442.717
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	-1.000	-1.000
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	205.926	205.926
wbg	202.949	202.949
Summe	**4.850.592**	**4.850.592**

Unterschiedsbeträge kommen dadurch zustande, dass der Beteiligungsbuchwert bei der Kernstadt kleiner als das anteilige Eigenkapital ist. Die Gründung bzw. Aufgabenübertragung in Bezug auf die nachgeordneten Aufgabenträger durch die Kernstadt erfolgten schon vor längerer Zeit, ohne dass ein konsolidierter Jahresabschluss aufgestellt wurde. Dadurch haben die Tochtergesellschaften der Kernstadt im Laufe der Zeit in erheblichem Maße Rücklagen angesammelt, so dass das anteilige Eigenkapital über die ursprüngliche Kapitaleinlage gestiegen ist. Ein solcher Unterschiedsbetrag hat Eigenkapitalcharakter und wird in einem separaten Posten ausgewiesen *(vgl. auch Glossar)*.

Die sich im Rahmen der Erstkonsolidierung errechnenden, aus Gewinnen der Vergangenheit resultierenden passiven Unterschiedsbeträge von **ASN, NOA, SÖR**, **SUN, wbg** und den **StWN** werden gemäß E-DRS 30.142/143 in der Ergebnisrücklage ausgewiesen. Lediglich bei **FSN** wurden Rücklagen aus Kapitalzuschüssen gebildet, nicht aus Gewinnen. Weitere, geringe Beträge ergeben sich aus der Konsolidierung des 25,1%-Anteils der wbg an der NIM (StWN-Konzern).

4.2.3.2.2 B. Sonderposten

B.I Sonderposten aus Zuwendungen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	932.626.126	921.825.325
Klinikum	308.619.826	293.618.251
Noris inklusion gGmbH (NOI)	6.143.217	5.161.326
Nürnberg Bad (NüBad)	14.083.600	6.685.220
Nürnberg Stift (NüSt)	18.333.537	3.077.582
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	52.343	56.579
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	214.304.382	208.612.902
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	39.120.533	39.749.434
Summe	**1.533.283.564**	**1.478.786.618**

Die Bilanzposition „Sonderposten aus Zuwendungen“ verzeichnet insgesamt eine Zunahme um 54,50 Mio. €. Die größten Posten bilden die **Kernstadt** (60,8 %), das **Klinikum** (20,1 %) und die **StWN** (14,0 %).

Die Zunahme bei der **Kernstadt** um 10,80 Mio. € resultiert insbesondere aus der Zunahme der Sonderposten aus Zuweisungen vom Land i.H.v. 10,52 Mio. € abzüglich Wertberichtigungen aus Auflösung und Abgängen. Gefördert wurden u.a. diverse Kindertageseinrichtungen mit 2,61 Mio. € (u.a. Hugo-Distler-Str. 34, Brunner Hauptstr., Forchheimer Str. 85) und Schulen mit 16 Mio. € (Erwerb Tempohaus für Berufliche Schulen, Neubau Bertolt-Brecht-Schule samt Turnhalle und Außenanlagen, Neubau Schulzentrum Südwest, Neubau VS Beckmannstr. 2).

Beim **Klinikum** erhöhte sich die Bilanzposition um 15,00 Mio. €. Der Sonderposten wurde gemäß § 5 KHBV eingestellt und enthält Fördermittel nach dem KHG, Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie Zuwendungen Dritter, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

Bei den **StWN** handelt es sich um Baukostenzuschüsse von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen, hier war eine Erhöhung um 5,69 Mio. € zu verzeichnen.

Bei **NüSt** erhöhte sich die Position um 15,26 Mio. €, resultierend aus Zuschüssen für das neue August-Meier-Heim und bei **NüBad** um 7,40 Mio. € durch Zuschüsse für den Neubau des Volksbades.

Im Rahmen der Eliminierung der konzerninternen Leistungsbeziehungen wurden insgesamt 37,23 Mio. € ausgebucht.

B.II Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	132.600.452	130.788.992
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	5.299	5.299
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	86.197.617	86.472.877
Summe	**218.803.368**	**217.267.168**

Nur die **Kernstadt** und **SUN** weisen relevante Sonderposten aus. Bei der Kernstadt erhöhte sich die Position gegenüber 2022 um 1,81 Mio. €.

1,23 Mio. € sind an Erschließungsbeiträgen für die Triester Straße sowie 0,69 Mio. € für den Hermann-Kesten-Ring eingegangen. 1,57 Mio. € wurden aus dem internen Topf „Stellplatzablöse“ für Brandschutzmaßnahmen im Bereich der U-Bahn (Zugzielanzeiger) umgebucht. Die Wertberichtigungen aus Auflösungen betragen 4,76 Mio. €.

Bei **SUN** wird ein Sonderposten i.H.v. 86,20 Mio. € aus satzungsgemäß erhobenen Kanalherstellungs- und Verbesserungsbeiträgen ausgewiesen. Hier hat sich der Posten um 0,28 Mio. € verringert.

Bei der Bilanzposition „Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten“ ergibt sich insgesamt eine Zunahme um 1,54 Mio. €.

Konzernintern wurde hier nichts eliminiert.

B.III Sonstige Sonderposten	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	26.860.368	24.002.904
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	135	135
Summe	**26.860.503**	**24.003.038**

Die Position „Sonstige Sonderposten“ geht v.a. auf die **Kernstadt** zurück und hat sich insgesamt um 2,86 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Posten enthält u. a. die Sonderposten für nicht verwendete zweckgebundene Mittel, wie Stellplatz- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen, Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG, Gelder für Ersatzmaßnahmen nach der BaumSchVO und aus dem Verkauf von Sozialimmobilien.

Die Erhöhung bei der Kernstadt resultiert entscheidend aus den Stellplatzablösungen (2,87 Mio. €).

Nicht enthalten sind die noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden und die Nachlässe in Abwicklung, diese werden als Verbindlichkeit ausgewiesen.

B.IV Gebührenausgleich	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	50.176	50.360
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	0	17.436.000
Summe	**50.176**	**17.486.360**

Gebührenüberschüsse kostenrechnender Einrichtungen, die sich am Ende des Bemessungszeitraums nach Art. 8 Abs. 6 KAG ergeben, sind als „Sonderposten für den Gebührenausgleich" anzusetzen (§ 73 Nr. 3 KommHVDoppik, Ziffer 6.5.4 BewR). Daher werden unter dieser Bilanzposition insb. die bei den Eigenbetrieben **ASN** und **SUN** gebildeten Rückstellungen für Gebührenschwankungen bzw. für Gebührenrückzahlungen dargestellt. Insgesamt verringert sich dieser Posten zum Bilanzstichtag um 17,44 Mio. €.

Beim **ASN** reduziert sich der „angesparte" Gebührenausgleichsposten geringfügig auf 0,052 Mio. €, da Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen aus dem vorherigen Kalkulationszeitraum dem Abfallgebührenhaushalt in diesem Kalkulationszeitraum zu Gute kamen.

Für die Kostenüberdeckung in 2020 wurde bei **SUN** eine Rückstellung für Gebührenerstattung gebildet. Deren Auflösung wurde in die Gebührenberechnung der Kalkulationsperiode 2020 – 2023 einbezogen. Damit wurde 2023 der Restbetrag von 17,44 Mio. € vollständig verwendet und aufgelöst.

4.2.3.2.3 C. Rückstellungen

C.I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	1.705.561.553	1.666.701.936
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	8.828.685	8.963.333
Frankenstadion (FSN)	0	0
Klinikum	28.115.117	28.023.133
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	566.793	577.007
Noris inklusion gGmbH (NOI)	22.408	115.295
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0
Nürnberg Bad (NüBad)	347.878	308.093
Nürnberg Stift (NüSt)	5.268.279	5.140.222
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	48.246.994	45.343.009
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	595.620.596	616.158.647
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	37.467.748	38.330.515
wbg	8.081.405	8.054.583
Summe	**2.438.127.456**	**2.417.715.773**

Die Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ hat sich zum Bilanzstichtag um 20,41 Mio. € erhöht.

Den größten Posten bildet die **Kernstadt** mit 70,0 %. Hier werden die Pensionsrückstellungen für aktive Beamtinnen und Beamte sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Rückstellungen für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger und ehemalige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt.

Insgesamt betrachtet ist der Rückstellungsbestand 2023 der Kernstadt gegenüber 2022 um 38,86 Mio. € angestiegen. Der Anstieg beruht vor allem auf der Erhöhung der Pensionszahlungen für Versorgungsempfänger/-innen zum 01.12.2022 um 2,8 %, welche auch nach 2023 wirkt.

Ebenso enthalten sind auch Pensionsrückstellungen für die Beteiligungen an Versorgungsfällen (d.h. für ehemalige städtische Bedienstete, die bei einem anderen Dienstherrn in die Versorgung eingetreten sind und für die die Stadt anteilig nach Dienstzeit einen Teil der Versorgung erstatten muss). Bei den zugrundeliegenden Personalfällen handelt es sich überwiegend um Polizeibeamte (bzw. deren Hinterbliebene), die vor Verstaatlichung der Polizei am 01.10.1974 städtische Bedienstete waren.

In 2019 kamen noch Versorgungsansprüche von ehemaligen Beschäftigten des Klinikums hinzu, die die Stadt dem Kommunalunternehmen gemäß Stadtratsbeschluss vom 22.11.2018 abgenommen hat. Wegen des mittlerweile hohen Alters vieler Versorgungsempfänger/-innen war in 2023 ein Rückgang

des entsprechenden Rückstellungsbestandes sowohl durch die Auszahlungen der Versorgungen wie auch durch evtl. Sterbefälle zu verzeichnen.

Den zweitgrößten Posten bilden die **StWN** mit 24,4 %. Hier ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 20,54 Mio. € € zu verzeichnen. Grund dafür ist die Abnahme der Pensionsrückstellungen durch die Zinsentwicklung.

Bei **SÖR** erhöhte sich der Rückstellungsbestand gegenüber dem Vorjahr um 2,90 Mio. €.

Ein leichter Anstieg ist beim **Klinikum** (0,09 Mio. €) zu verzeichnen, beim **SUN** ein geringer Rückgang (-0,86 Mio. €)

C.II Umweltrückstellungen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	5.538.000	5.415.500
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	25.754.131	24.969.033
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	3.948.000	3.270.000
Summe	**35.240.131**	**33.654.533**

Die Position Umweltrückstellungen hat sich zum Bilanzstichtag um 1,59 Mio. € erhöht.

Den größten Posten bildet hier der **ASN** mit 25,75 Mio. € an Rückstellungen für die Rekultivierung und die Nachsorge der Reststoffdeponien Nürnberg-Süd und Nürnberg-Nord. Die geringfügige Erhöhung um 0,79 Mio. € gegenüber 2022 begründet sich aus dem Zinsaufwand aus der handelsrechtlich vorgeschriebenen Aufzinsung und Verlängerung der Rückstellung,

.

Darüber hinaus erhöhte sich diese Position auch bei der **Kernstadt** um 0,12 Mio. € und bei den StWN (0,68 Mio. €).

C.III Instandhaltungsrückstellungen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	17.610.900	18.331.100
Klinikum	4.560.739	6.515.849
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	330.000	150.000
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	623.000	1.079.000
wbg	3.613.743	3.637.212
Summe	**26.738.382**	**29.713.162**

Die Position „Instandhaltungsrückstellungen“ hat sich zum Bilanzstichtag um 2,97 Mio. € gegenüber 2022 verringert.

Den größten Posten bildet die **Kernstadt** mit 17,61 Mio. €, gefolgt vom **Klinikum** (4,56 Mio. €).

Aufgrund des Verbleibs des Verkehrsinfrastrukturvermögens bei der **Kernstadt** erfolgt die Bildung der korrespondierenden Instandhaltungsrückstellungen weiterhin bei dieser und nicht beim für die Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen zuständigen Eigenbetrieb SÖR.

Die Verringerung der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung bei der Kernstadt im Vergleich zu 2022 beträgt 0,72 Mio. €.

Die zum Jahresabschluss 2022 gebildeten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung im Bereich Hoch- und Tiefbau wurden anhand der tatsächlichen Durchführung der einzelnen Maßnahmen in 2023 beurteilt und im Jahresabschluss 2023 buchungsmäßig abgewickelt. Aufgrund des Verbleibs des Verkehrsinfrastrukturvermögens bei der Kernstadt erfolgt die Bildung der korrespondierenden Instandhaltungsrückstellungen weiterhin bei dieser – nicht im für die Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen zuständigen Eigenbetrieb SÖR.

Die neu gebildeten Rückstellungen i. H. v. ca. 17,6 Mio. € sind durch die Hochbau-Baupauschale und das Tiefbau-Jahresbauprogramm belegt. Die zugrundeliegenden Maßnahmen konnten in 2023 infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne Maßnahmen auch bereits 2022 in die Rückstellung aufgenommen und nun mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2023 fortgeschrieben, sofern die Umsetzung nun 2024 vorgenommen werden soll. Sowohl beim Tiefbau-Jahresbauprogramm wie auch bei der Baupauschale ergab sich bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung 2023 im Vergleich zu 2022 eine Verminderung in Höhe von ca. 0,7 Mio. €.

Beim **Klinikum** kommt es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Verringerung um 1,96 Mio. €. Eine Verringerung des Bestandes gab es ebenfalls bei der **wbg, SUN**. Bei den **StWN** war in diesem Jahr eine geringfügige Erhöhung zu verzeichnen.

C.IV Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	17.204.630	2.409.992
Klinikum	1.401.806	1.766.289
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	73.832	16.588
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	6.813.737	5.008.209
wbg	683.270	1.052.569
Summe	**26.177.275**	**10.253.648**

Die Position „Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen“ beträgt 26,18 Mio. € und hat sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 15,92 Mio. € stark erhöht.

Bei der **Kernstadt** kam es zu einer deutlichen Erhöhung im Vergleich zu 2022 um 14,79 Mio. € auf 17,20 Mio. €. und bildet hier nun den größten Posten.

Unter dieser Position werden neben dem größten Anteil für die Bezirksumlagerückstellung auch Rückstellungen für Steuer vom Einkommen und Ertrag sowie „Umsatzsteuernachholungen“ erfasst. Aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung der Stadt Nürnberg bei der Umlagekraft in 2023 für 2025 gegenüber den anderen mittelfränkischen Gebietskörperschaften war im Jahresabschluss 2023 eine

Rückstellung für die Bezirksumlage 2025 in Höhe von 15,9 Mio. € zu bilden.

Bei den **StWN** ist eine leichte Zunahme von 1,81 Mio. € im Vergleich zu 2022 zu verzeichnen. Grund für diesen Anstieg sind Zuführungen zu Steuerrückstellungen aus Betriebsprüfungen.

Dagegen verringerte sich der Betrag bei der **wbg** gegenüber 2022 um 0,37 Mio. € und enthält u. a. Rückstellungen für noch erwartete Kosten verkaufter Objekte und Verwaltungsgebühren.

C.V Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und verwandten Rechtsgeschäften sowie anhängigen Gerichts- und Widerspruchsverfahren	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Summe	**0**	**0**

C.VI Sonstige Rückstellungen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	53.169.839	40.794.796
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	21.777.271	14.200.348
Frankenstadion (FSN)	54.644	40.700
Klinikum	127.604.226	136.114.468
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	1.104.508	937.479
Noris inklusion gGmbH (NOI)	568.209	713.093
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	49.757	32.892
Nürnberg Bad (NüBad)	261.352	242.985
Nürnberg Stift (NüSt)	5.260.780	5.490.824
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	7.273.787	5.262.103
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	271.590.009	244.241.627
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	37.124.297	37.998.082
wbg	24.443.585	23.816.553
Summe	**550.282.264**	**509.885.951**

Die Position „Sonstige Rückstellungen“ hat sich zum Bilanzstichtag um 40,40 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Den größten Posten bilden die **StWN** mit 49,4 %, bei der es zu einer Erhöhung um 27,35 Mio. € gegenüber 2022 kam. Hierunter fallen ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich (Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen) sowie u.a. Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken und drohende Verluste, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verpflichtungen zur Abgabe von CO_2-Zertifikaten und Verbindlichkeiten durch ausstehenden Rechnungen.

Als zweitgrößter Posten folgt das **Klinikum** mit 23,2 %. Hier verringerten sich die sonstigen Rückstellungen zum 31.12.2023 um 8,51 Mio. € gegenüber 2022. Größte Einzelposition innerhalb der sonstigen Rückstellungen ist die Rückstellung für Erlösrisiken aus zu erwartenden Kosten- und Preissteigerungen mit 28,1 Mio. €.

Bei der **Kernstadt** haben sich die sonstigen Rückstellungen gegenüber 2022 um 12,38 Mio. € (9,7 % Anteil) erhöht. Maßgeblich waren hier neu zu bildende Rückstellungen für drohende Ausgleichs- und Rückzahlungen und eine Korrektur aus der Equity-Konsolidierung Messe.

Herauskonsolidiert wurden damit insg. 208,64 Mio. €, u.a Verlustübernahmen beim Flughafen Nürnberg (1,46 Mio. €), bei der NOI (3,0 Mio. €) und NüBad (4 Mio. €). Enthalten sind hier grundsätzlich auch Änderungen der Rückstellungen für Verlustausgleiche, Grundstückseinbrigungen oder Stammkapitalkorrekturen bei den Beteiligungen.

4.2.3.2.4 D. Verbindlichkeiten

D.I Anleihen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	0	80.000.000
Summe	**0**	**80.000.000**

Die Anleihe wurde im Mai 2013 zusammen mit der Stadt Würzburg (Anteil der Stadt Nürnberg: 80 Mio. €) ausgegeben, um zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen. Im Mai 2023 wurde diese zurückgezahlt und in Darlehen umgeschuldet. Es wurde kein Betrag konzernintern eliminiert.

D.II Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	1.541.657.742	1.343.834.048
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	25.040.191	27.346.113
Frankenstadion (FSN)	0	0
Klinikum	18.440.000	20.284.929
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0
Noris inklusion gGmbH (NOI)	17.476.206	17.957.411
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0
Nürnberg Bad (NüBad)	44.748.493	31.986.211
Nürnberg Stift (NüSt)	29.994.296	7.079.158
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	0	0
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	963.975.859	896.014.735
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	305.215.920	285.151.347
wbg	496.102.617	478.028.567
Summe	**3.442.651.324**	**3.107.682.521**

Der Schuldenstand aus Investitionskrediten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 334,97 Mio. € erhöht. Ein Anteil von 44,8 % entfällt auf die Kernstadt. Den größten Anteil am nominellen Schuldenaufbau stellen die **Kernstadt** (197,82 Mio. €), die **StWN** (67,96 Mio. €), **NüSt** (22,92 Mio. €),

SUN (20,06 Mio. €), die **wbg** (18,07 Mio. €) und **NüBad** (12,76 Mio. €).

Teilweise kompensiert wurde dieser Schuldenaufbau durch Schuldenabbau beim **ASN** (2,31 Mio. €) , **Klinikum** (1,84 Mio. €) sowie bei der **NOI** (0,48 Mio. €).

Allein 80 Mio. € der Steigerung bei der **Kernstadt** resultiert aus der Umschuldung der Anleihe, vgl. Position D.I. Der restliche Betrag diente der Finanzierung großer Bauprojekte wie z. B. Schulen und weitere Projekte. Siehe hierzu die Einzelerläuterungen unter Position A.II Sachanlagevermögen.

Bei der **StWN** stieg die Position wegen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung der getätigten Investitionen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen sowie auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Bei der VAG betrafen die Sachinvestitionen im Wesentlichen die Geschäftsbereiche U-Bahn und Straßenbahn.

Bei **SUN** erfolgt hier der Ausweis und die Tilgung der Verbindlichkeiten-Seite des B-Anteils der Loop aus der Auflösung des Cross-Border-Leasings (s. Position A.III.5 Ausleihungen).

Einerseits musste SUN für den Gebührenzeitraum 2020-2023 den Gebührensatz für die Schmutz- bzw. Niederschlagswassergebühr senken, da der Überschuss aus dem vorhergehenden Gebührenzeitraum (2016-2019) an die Gebührenzahler zurückerstattet werden musste. Dies führte für den Zeitraum 2020-2023 zu geringeren Gebühreneinnahmen, sodass der Bedarf an Fremdfinanzierung stieg.

Andererseits stieg der Investitionsbedarf seit 2014 kontinuierlich an und wird in den Jahren 2023 – 2026 geplant zwischen 50 Mio. EUR und 65 Mio. EUR pro Jahr liegen. Aus diesem Grund erhöhte sich die Darlehensaufnahme gegenüber dem Vorjahr nochmals.

Die **wbg** investierte im Wesentlichen in Neubau- und Modernisierungstätigkeiten.

Eliminiert wurde ein Betrag i.H. v. 4,25 Mio. €. aus den von der Stadt an die wbg ausgereichten Wohnungsbaudarlehen.

D.III Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	34.838.571	43.639.271
Klinikum	3.198.799	2.901.816
wbg	67.044.390	18.980.885
Summe	**105.081.759**	**65.521.971**

Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung erhöhten sich um 39,56 Mio. €. Insbesondere bei der **wbg** stieg der Betrag um 48,06 Mio. €. Der Grund für die Erhöhung sind die Darlehensvalutierungen für das laufende Projektgeschäft.

Insgesamt wurde konzernintern ein Betrag i.H.v. -91,51 Mio. € bei der Schuldenkonsolidierung eliminiert (Vorjahr -64,87 Mio. €). Davon fällt bei der Kernstadt ein Betrag i.H.v. 73,43 Mio. € an, insb. aus den von der Stadt für die Eigenbetriebe und das Klinikum geführten Cash-Pooling-Kontokorrentkonten.

Nach der Schuldenkonsolidierung verbleibt bei der **Kernstadt**, insb. der Bestand bei den Kontokorrentkonten der nicht vollkonsolidierten Töchter, z. B. Flughafen und Staatstheater sowie der rechtsfähigen Stiftungen.

D.IV Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	222.591.080	236.888.297
Frankenstadion (FSN)	9.170.276	10.883.144
Summe	**231.761.355**	**247.771.441**

Die Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, verringerten sich insgesamt um 16,01 Mio. €. Diese Veränderung betrifft zum Großteil die **Kernstadt.** Dort fallen unter diese Position Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen, Leibrenten und sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte. Die Position besteht hauptsächlich aus den kreditähnlichen Rechtsgeschäften aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von **Public Private Partnership (PPP bzw. ÖPP)-Projekten im Schulbereich** (Stand zum 31.12.2023: 222,43 Mio. €, Vorjahr: 236,89 Mio. €). Hierbei verkauft der private Auftragnehmer seine Forderungen aus der Bauleistung respektive den Investitionskosten gegenüber der Stadt Nürnberg an die finanzierende Bank. Gleichzeitig stellt die Stadt Nürnberg diese Forderungen einredefrei, was sie dazu verpflichtet, den Bestandteil des Leistungsentgeltes für die Investition entsprechend eines Kapitaldienstes für ein Raten- oder Annuitätendarlehen (je nach Finanzierungsgestaltung) an die Bank zu zahlen. Diese Form der Finanzierung ermöglicht es den Banken aufgrund des bestehenden AAA-Ratings der öffentlichen Hand kommunalkreditähnliche Konditionen zu vergeben. Der Bestandteil des monatlichen Leistungsentgeltes für Betriebsleistungen wird hingegen direkt von der Stadt Nürnberg aufwandswirksam an den privaten Auftragnehmer ausgezahlt. Die Verringerung ergibt sich aus den Tilgungen, neue Projekte wurden in 2023 nicht fertiggestellt.

Beim **FSN** handelt es sich um einen „Investitionskredit“ im Rahmen des KfW-Infrastrukturprogramms: Sonderfonds „Wachstumsimpulse“ außerhalb des kommunalen Haushalts und der haushaltsrechtlichen Berücksichtigung, der speziell für die Finanzierung des Umbaus des Stadions für die Fußball-WM 2006 aufgenommen wurde.

Konzernintern wurde kein Betrag eliminiert.

D.V Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	48.733.057	46.581.668
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	3.396.672	3.612.406
Frankenstadion (FSN)	61.248	342.408
Klinikum	22.997.297	21.028.719
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	202.939	139.728
Noris inklusion gGmbH (NOI)	985.271	970.783
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	54.186	86.660
Nürnberg Bad (NüBad)	654.691	678.955

Nürnberg Stift (NüSt)	2.984.754	619.272
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	11.552.730	6.830.766
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	613.449.816	478.537.421
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	5.498.027	6.748.663
wbg	10.036.389	9.338.762
Summe	**720.607.075**	**575.516.212**

Die Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ erhöhte sich um 145,09 Mio. €. Die Veränderung ergibt sich zu großen Teilen durch eine Erhöhung bei den **StWN** um 134,91 Mio. €, dem **Klinikum** um 1,97 Mio. €, **NüSt** um 2,37 Mio. € und **SÖR** (4,72 Mio. €).

Der Anstieg bei den **StWN** begründet sich vor allem durch gestiegene Beschaffungskosten für Fremdleistungen, Material, Personal und Energie**.**

Bei der **Kernstadt** ist lediglich ein marginaler Anstieg festzustellen, die Position enthält z. B. Grundstückserwerbe und Verbindlichkeiten aus Tiefbau- sowie Hochbauinvestitionsmaßnahmen.

Konzernintern wurde 2023 insgesamt ein Betrag i.H.v. 151,22 Mio. € eliminiert (Vorjahr 187,84 Mio. €)**.** Davon entfallen auf die **Kernstadt** 118,57 Mio. €, hier sind 2023 Beträge aus dem Anteilsrückkauf der wbg-Anteile enthalten, bei denen die Auszahlung erst zeitversetzt erfolgt. Beim **Klinikum** wurden 13,74 Mio. € und bei den **StWN** 3,65 Mio. € eliminiert.

D.VI Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	894.300	760.805
Klinikum	165.082.571	184.139.017
Nürnberg Stift (NüSt)	2.075.353	2.936.590
Summe	**168.052.224**	**187.836.412**

Die Position „Verbindlichkeiten aus Transferleistungen“ verringerte sich um 19,78 Mio. €.

Wertmäßig dominieren hier mit 165,08 Mio. € Verbindlichkeiten des **Klinikums** aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht. Hier verringerte sich der Betrag um 19,06 Mio. €, da öffentliche Fördermittel (Ausgleichszahlungen für Energiekosten sowie Fördermittel Bayer. Härtefallfond) außerhalb der üblichen Krankenhausfinanzierung in Anspruch genommen worden sind.

Bei der **Kernstadt** fallen unter diese Position vorwiegend zum Stichtag 31.12.2023 noch nicht beglichene Verbindlichkeiten aus den Hilfen zur Gesundheit sowie Verbindlichkeiten gegenüber dem Jobcenter und aus der Obdachlosen- und Flüchtlingshilfe. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Betrag um 0,13 Mio. € erhöht.

Bei **NüSt** handelt es sich um „Verbindlichkeiten aus nichtöffentlicher Förderung“. Hier werden die bis zum

Abschluss des Geschäftsjahres noch nicht zweckentsprechend verwendeten Spenden und Zuwendungen Dritter ausgewiesen, welche sich um 0,86 Mio. € verringert haben.

Konzernintern eliminiert wurde ein Betrag i.H.v. -0,08 Mio. €.

D.VII Sonstige Verbindlichkeiten	**31.12.2023 €**	**31.12.2022 €**
Kernstadt	218.371.722	227.532.220
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	316.565	1.085.484
Frankenstadion (FSN)	14.710	12.887
Klinikum	27.692.646	37.183.237
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	95.038	233.136
Noris inklusion gGmbH (NOI)	1.723.035	2.071.396
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	70.377	50.627
Nürnberg Bad (NüBad)	463.614	582.204
Nürnberg Stift (NüSt)	1.906.464	1.107.970
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	3.831.589	7.161.213
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	236.873.583	96.309.076
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.819.367	2.360.481
wbg	29.714.621	4.076.822
Summe	**524.893.330**	**379.766.752**

Die Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“ erhöhte sich zum 31.12.2023 um 145,13 Mio. € gegenüber 2022. Die größten Posten bilden hier die **Kernstadt** mit 218,37 Mio. € und die **StWN** mit 236,87 Mio. €.

Unter diese Position fallen bei der **Kernstadt** u.a. die „Sonstigen Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung“. Darunter werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Fertigstellung und Aktivierung der zugehörigen Anlage Sonderposten eingestellt. Bei Aktivierung der Anlage wird dann der zugehörige Sonderposten passiviert, die Verbindlichkeit ist im Gegenzug auszubuchen. Ebenso fällt hierunter der antizipative Rechnungsabgrenzungsposten, unter welchem solche Ausgaben erfasst sind, die nach dem Bilanzstichtag und vor Abschluss der Jahresabschlussarbeiten bewirkt wurden, jedoch bereits vor dem Stichtag zu Aufwendungen führen.

Die „Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)“ werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Aktivierung der geförderten Baumaßnahmen eingestellt.

Die Position ist bei der **Kernstadt** um 9,16 Mio. € gesunken**.** Begründet ist der Unterschied insbesondere

durch die im Jahr 2023 erfolgte Abgrenzung der Erstattungen vom Land für die Aufwendungen nach dem AsylbLG aufgrund des Ukrainekriegs. Diese beliefen sich auf 32 Mio. € und haben die antizipativen Rechnungsabgrenzungsposten in 2022 stark erhöht.

Bei den **StWN** sind hier vor allem Strom- und Energiesteuerverbindlichkeiten enthalten. Die Position ist im Vergleich zum Vorjahr um 140,56 Mio. € stark angestiegen. Grund hierfür sind die Rückzahlungsverpflichtungen aus der Umsetzung der Preisbremsen Strom und Erdgas und den damit zusammenhängenden Abrechnungsverzögerungen.

Bei der **wbg** erfolgte in 2023 eine Korrekturbuchung bzgl. des Bestands in Bezug auf die Jahre 2015-2018 bei der WBGK e i. H. v. 28,8 Mio. €.

Insgesamt wurden hier konzernintern 69,39 Mio. € eliminiert, der Großteil davon bei der **wbg**.

Die **Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung** auf der Passivseite sind unter der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ auszuweisen (vgl. Erläuterung zu B.II.3). Die Bilanz zum 31.12.2023 weist einen Betrag von 35,78 Mio. € aus.

4.2.3.2.5 E. Passive Rechnungsabgrenzung

E. Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Kernstadt	25.745.643	40.349.048
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	0	0
Frankenstadion (FSN)	0	0
Klinikum	4.628.320	3.005.034
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	18.472	593
Noris inklusion gGmbH (NOI)	1.155.229	78.077
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0
Nürnberg Bad (NüBad)	154.653	59.937
Nürnberg Stift (NüSt)	3.445	28.024
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	33.507	60.551
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	2.759.908	11.117.555
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	83.632	102.746
wbg	10.987	79.392
Summe	**34.593.796**	**54.880.957**

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Position verringerte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 20,29 Mio. €.

Den größten Anteil in dieser Position stellt trotz Rückgang die **Kernstadt** dar**.** (25,75 Mio. €). Hier ergab sich auch der größte Rückgang (14,60 Mio. €), gefolgt von den **StWN** (8,36 Mio. €), der **wbg** (0,07 Mio. €) und **SUN** (0,02 Mio. €).

Eine Erhöhung war bei der **NOI** (1,08 Mio. €), beim **Klinikum** (1,62 Mio. €) und **NüBad** (0,09 Mio. €) zu verzeichnen.

Maßgeblich für den deutlichen Rückgang ist die Systemumstellung bei der Verbuchung der Gebühren der Kindertagesstätten, durch die die Gebühren am Monatsanfang für den laufenden Monat erfasst werden. Eine Abgrenzung dieser Erträge (im Vorjahr 15,8 Mio. €) ist daher nicht mehr notwendig.

Summenmäßig bedeutsame Abgrenzungsposten waren die Erträge aus den Vorauszahlungen der Gewerbesteuer (19,5 Mio. €) und die erneute Abgrenzung der Erträge aus der Veräußerung von Flächen an die wbg, FlNrn. 537/18 und 537/3 (Teilfläche), Gemarkung Großreuth bei Schweinau von 2022 nach 2023 (8,6 Mio. €).

Konzernintern wurde ein Betrag i.H.v. 14,22 Mio. € eliminiert.

4.2.3.3 Übersicht herauskonsolidierte Positionen Bilanz 2023

Die Tabelle zeigt die jeweilige Summe aus manuellen und systemischen Buchungen:

Bilanzposition	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
Anlagevermögen	**-371,46**	
Immaterielle Vermögensgegenstände	-35,46	**Kernstadt:** -35,45 Mio. €; v. a. Geleistete Zuwendungen für Investitionen aus Vorjahren
Sachanlagen	-18,59	**Kernstadt**: -29,46 Mio. €; v. a. geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau **Wbg**: 27,36 Mio. €; v. a. geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau ÖPP inkl. Korrekturbuchungen **NüBad:** -5,86 Mio. €; v.a. Grundstück Volksbad in 2021 **SUN**: -5,51 Mio. €; v. a. Ausbau Kanalnetz aus Vorjahren
Finanzanlagen	-317,41	**Kernstadt**: -378,94 Mio. €; v. a. Anteilsrückkauf wbg, Kapitaleinlage KH in Vorjahren, Darlehen an Beteiligungen **StWN**: 62,18 Mio. €; v. a. Anteilsverkauf wbg in Vorjahren
Umlaufvermögen	**-379,31**	
Vorräte	-73,94	**Wbg**: -73,94 Mio. €; v. a. noch nicht fertiggestellte ÖPP-Bauprojekte
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände *Darunter:*	-305,37	**Kernstadt**: -75,21 Mio. €; **StWN**: -126,70 Mio. €; **SÖR:** -44,15 Mio. € **ASN:** -38,94 Mio. €
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	*-4,53*	**NOI**: -3,91 Mio. €; v. a. Forderungen gegenüber NIK

Bilanzposition	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
Privatrechtliche Forderungen	*-27,24*	**StWN**: -16,91 Mio. €; v. a. Verbrauchsabrechnungen, Fahrgelder **Wbg**: -8,66 Mio. €; v. a. Rechnungen an Kernstadt
Sonstige Vermögensgegenstände	*-39,41*	**Kernstadt**: -39,16 Mio. €; v. a. Freistellungsanspruch Klinikum
Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	*-233,78*	**Kernstadt**: -35,97 Mio. €; v. a. Trägerdarlehen, Kontokorrentkonto NOI und SUN **StWN**: -110,13 Mio. €; v. a. Anteilsverkauf wbg **SÖR**: -43,77 Mio. €; v. a. Kontokorrentkonto SÖR **ASN:** -39,01 Mio. €; v. a. Kontokorrentkonto ASN
Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Transferforderungen	*-0,41*	**SÖR**: -0,41 Mio. €;.
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	
Liquide Mittel	0,00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	**-0,02**	**Kernstadt**: -0,02 Mio. €; v. a.
Eigenkapital	**-123,62**	**Kernstadt**: 139,99 Mio. €; v. a. Auflösung Rückstellung Messe, Flughafen, Jahresüberschüsse/-fehlbeträge Töchter und deren Vorjahresergebnisse **StWN**: -226,32 Mio. €; v. a. Anteilsverkauf wbg
Sonderposten	**-40,95**	
Sonderposten aus Zuwendungen	-37,23	**Klinikum**: -27,11 Mio. €; v. a. bei der Schule für Kranke **StWN**: -8,68 Mio. €; v. a. im Bereich der Netzanschlüsse
Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	-3,72	**Kernstadt**: -1,95 Mio. €; v. a. bei Erschließungsbeiträgen **SUN**: -1,77 Mio. €; v. a.bei den Kanalherstellungsbeiträgen
Sonstige Sonderposten	0,00	

Bilanzposition	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
Gebührenausgleich	0,00	
Rückstellungen	**-251,89**	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-31,39	**Kernstadt**: -6,20 Mio. €; v. a. im Zusammenhang mit dem übernommenen Freistellungsanspruch gegenüber dem Klinikum **Klinikum**: -25,22 Mio. €; v. a. im Zusammenhang mit dem übernommenen Freistellungsanspruch seitens der Stadt
Umweltrückstellungen	0,00	
Instandhaltungsrückstellungen	-0,05	**Wbg**: -0,05 Mio. €;
Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	-11,81	**Klinikum**: -1,72 Mio. €; v. a. gegenüber der Stadt für Gewerbesteuer **StWN**: -8,91 Mio. €; v. a.gegenüber der Stadt für Gewerbesteuer
Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und verwandten Rechtsgeschäften sowie anhängigen Gerichts- und Widerspruchsverfahren	0,00	
Sonstige Rückstellungen	-208,64	**Kernstadt**: -195,28 Mio. €; v. a. für Rücknahme Kapitalzuführungen beim Flughafen/ Messe (auch Vorjahre) und Rücknahme Verlustausgleiche Töchter **SUN**: -5,17 Mio. €; **Wbg**: -3,15 Mio. €;
Verbindlichkeiten	**-322,30**	
Anleihen	0,00	
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-10,10	**SÖR**: -5,80 Mio. €; v. a. Trägerdarlehen Stadt **Wbg**: -4,25 Mio. €; v. a. Darlehen wbg
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-91,51	**Kernstadt**: -73,43 Mio. €; v. a. Betriebsmittelkonten der städtischen Töchter **SUN**: -17,15 Mio. €; v. a. Betriebsmittelkonto

Bilanzposition	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
		NüBad: -0,17 Mio. €; v. a. Betriebsmittelkonto
Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-151,22	**Kernstadt**: -118,57 Mio. €; v. a.aus dem Anteilsrückkauf wbg von StWN **Klinikum**: -13,74 Mio. €; v. a. Darlehen Klinikum von der Stadt **ASN**: -10,34 Mio. €; v. a.Verwaltungskostenerstattung an die Stadt
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	-0,08	**Klinikum**: -0,08 Mio. €;.
Sonstige Verbindlichkeiten	-69,39	**Kernstadt**: -7,93 Mio. €; v. a.Honorare SÖR für Baubetreuung, **Wbg**: -43,90 Mio. €; v. a. Anzahlungen auf aktivierte Eigenleistungen und Kostenerstattungen Bebauungsplan Wallensteinstraße **NOI**: -10,75 Mio. €; v. a. Betriebsmittelkonto
Passive Rechnungsabgrenzung	**-14,22**	**Kernstadt**: -13,68 Mio. €; v. a.für Anzahlungen Grundstücksverkäufe an wbg und wbgb

4.2.3.4 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Ergebnisrechnung

4.2.3.4.1 Ordentliche Erträge

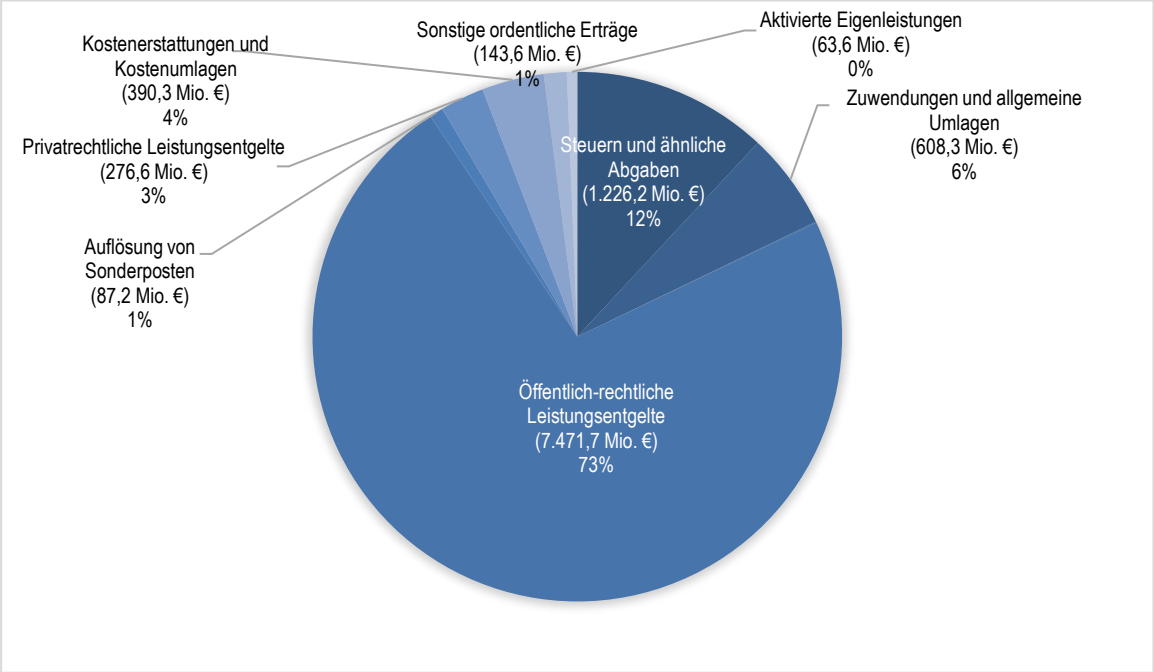


Abbildung 3: Erträge Konzern Stadt Nürnberg

Die ordentlichen Gesamterträge des Konzerns Stadt Nürnberg erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,24 % (1.584,46 Mio. €) auf 10.273,04 Mio. €.

Sie setzen sich zum 31.12.2023 folgendermaßen zusammen: Auf öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte als größten Anteil entfallen 72,7 %, gefolgt von Steuern und ähnlichen Abgaben (11,9 %), Zuwendungen und allgemeine Umlagen (5,9 %), Kostenerstattungen und Umlagen (3,8 %), privatrechtliche Leistungsentgelte (2,7 %), sonstigen ordentlichen Erträgen (1,4 %) sowie als kleinsten Anteil mit 0,8 % oder weniger die Auflösung von Sonderposten, sonstige Transfererträge, aktivierte Eigenleistungen sowie die Bestandsveränderungen. Auf die Einzelpositionen je Beteiligung wird im Folgenden näher eingegangen.

Konzernintern eliminiert wurden 409,44 Mio. €, dies entspricht 3,83 % der ursprünglichen ordentlichen Gesamterträge.

Steuern und Abgaben

Steuern und ähnliche Abgaben	Ist 2023 in €	Ist 2022 in €
Kernstadt	1.226.242.433	1.109.031.211
Summe	**1.226.242.433**	**1.109.031.211**

Steuern und Abgaben fallen lediglich bei der **Kernstadt** an. Die Steuererträge erhöhten sich im Ist 2023 gegenüber dem Vorjahr um 117,21 Mio. €.

Die Gewerbesteuer stellt die wichtigste Ertragsquelle der Stadt Nürnberg dar, gefolgt vom Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Des Weiteren sind in den Steuererträgen der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, die Grundsteuer sowie Hunde- und Zweitwohnungssteuer enthalten.

Im Vergleich zu 2022 haben sich die Gewerbesteuererträge um 113,3 Mio. € erhöht. Diese Entwicklung war in diesem hohen Ausmaß nicht vorhersehbar und beruht zum überwiegenden Teil darauf, dass ein großer Teil der Steuerpflichtigen von der Möglichkeit der Steuererleichterungen im Zuge der Corona-Pandemie, d. h. der Herabsetzung von Vorauszahlungen auf Null, Gebrauch gemacht hat. Diese Vorauszahlungen wurden nach und nach wieder an die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse angepasst. Zum anderen resultiert das Mehrergebnis für 2023 aus dem Anstieg des Ertrags aus Veranlagungstätigkeiten für vergangene Zeiträume, überwiegend aus dem Veranlagungsjahr 2021.Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und überschreitet mit 348,6 Mio. € den im letzten Jahr erzielten Wert von 331,6 Mio. € um 17,0 Mio. €, respektive 11,7 %.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert und überschreitet mit 349,8 Mio. € den im letzten Jahr erzielten Wert von 348,6 Mio. € um 1,2 Mio. €, respektive 0,4 %.

Durch die Ertragskonsolidierung wurden 5,92 Mio. €, entsprechend 0,48 % des ursprünglichen Gesamtbetrags der Steuererträge eliminiert.

Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	565.881.007	93,03	593.321.859	74,08
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	20.363	0,00	6.340	0,00
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	21.746.462	3,57	144.056.312	17,99
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	5.624.313	0,92	4.430.672	0,55
Noris inklusion gGmbH (NOI)	119.691	0,02	138.889	0,02
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0,00	0	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	0	0,00	1.176	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	14.381.397	2,36	923.873	0,12
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	141.635	0,02	128.522	0,02
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	249.758	0,04	57.554.439	7,19
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	0	0,00	0	0,00
wbg	128.523	0,02	367.797	0,05
Summe	**608.293.148**	**100**	**800.929.878**	**100**

Auch bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen resultiert der überwiegende Anteil aus den Erträgen bei der **Kernstadt** (93,0 %). Hier sind wesentliche Bestandteile die Schlüsselzuweisungen, der Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich), Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer und Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer) sowie Zuweisungen vom Land für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal. Die Position sank bei der Kernstadt 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 27,44 Mio. €.

Dies ergibt sich insbesondere aus rückläufigen Erträgen bei den Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbssteuer (-19,1 Mio. €) aufgrund von starken Umsatzrückgängen auf dem Immobilienmarkt.

Auch die Schlüsselzuweisungen sind mit -16,2 Mio. € rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Grund hierfür ist ein geringerer Anteil Nürnbergs an der Gesamtmasse. Dieser resultiert aus Nürnbergs überdurchschnittlicher Steuerentwicklung 2021 verglichen mit den restlichen Zuweisungsempfängern. Bei den Sonstigen Zuweisungen, Zuschüssen, Spenden verringerte sich der Wert gegenüber 2022 um 13,5 Mio.

€, dies resultiert u.a. aus geringeren Zuweisungen vom Land für den Ausbau der digitalen Bildungsinfrastruktur.

Mehrerträge konnten hingegen bei den Zuweisungen vom Land (+0,5 Mio. €), Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer) (+6,8 Mio. €) und bei den Zuweisungen für Kita-/Schulbetrieb (+16,2 Mio. €) erzielt werden. Dieser beruht im Wesentlichen darauf, dass in 2023 verspätet eingegangene Zahlungen an Lehrpersonalzuschüssen für Berufsschulen zusätzlich enthalten sind (10,3 Mio. €).

Mit einem Konzernanteil von 3,6 % fallen auch beim **Klinikum** Nürnberg deutlich geringere Zuwendungen im Vergleich zum Vorjahr an. Hierbei handelt es sich überwiegend um Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) für Pauschal- und Einzelförderungen, die sowohl ertrags- als auch aufwandsseitig (sonstige ordentliche Aufwendungen) gebucht werden und somit ergebnisneutral sind. Im Vergleich zum Bilanzstichtag 2023 sind diese Zuwendungserträge um 122,31 Mio. € auf 21,75 Mio. € gesunken. Der in 2022 realisierte Betrag beinhaltete als einmaligen Vorgang vor allem Fördermittel für den Eltern-Kind-Zentrum Neubau des Kinderklinikums am Standort Süd (118,8 Mio. €).

Die **StWN** stellt gegenüber 2022 nur noch einen sehr geringen Anteil von 0,04 % der konzernweiten Zuwendungen und allgemeine Umlagen dar. In 2023 ergaben sich hier Mindererträge von 57,30 Mio. €. Die hohen Erträge im Vorjahr waren geprägt von den Zuschüssen von Bund und Ländern an die VAG aufgrund des Corona-Rettungsschirms sowie den Zuschüssen aus dem 9-Euro-Ticket, welche in 2023 wegfielen.

Bei **NüSt** erhöht sich der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 13,46 Mio. € auf 14,38 Mio. €, was einem Konzernanteil von 2,4 % entspricht , v. a. durch Zuschüsse aus dem Programm PflegeSoNah und einem Tilgungszuschuss aus dem KFW Darlehen.für das neue August-Meier-Heim.

Insgesamt ergaben sich bei dieser Position gegenüber dem Vorjahr geringere Zuwendungen und allgemeine Umlagen von 192,64 Mio. €.

Im Rahmen der Aufwands-/Ertragskonsolidierung wurden 4,54 Mio. € eliminiert, insb. Leistungen der Stadt an **NOA** und **SUN**.

Sonstige Transfererträge	**Ist 2023 in €**	**Anteil an Konzern-summe 2023**	**Ist 2022 in €**	**Anteil an Konzern-summe 2022**
Kernstadt	6.678.522	100,00	8.919.683	100,00
Summe	**6.678.522**	**100**	**8.919.683**	**100**

Die sonstigen Transfererträge fallen nur bei der **Kernstadt** an.

Bei dieser Position wurden in 2023 2,24 Mio. € weniger als im Vorjahr erzielt. Hier waren in 2022 z.B. Mehrerträge für Erstattungen für die Unterbringung von Asylbewerbern (insb. als Folge des Beginns des Ukrainekriegs) sowie ein um 0,4 Mio. € höherer Realsteuerausgleich Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein enthalten.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	85.036.978	1,14	81.959.426	1,40
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	48.331.886	0,65	59.100.694	1,01
Klinikum	647.982.236	8,67	647.254.628	11,03
Nürnberg Bad (NüBad)	3.717.221	0,05	3.045.160	0,05
Nürnberg Stift (NüSt)	36.392.356	0,49	34.979.073	0,60
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	31.329.428	0,42	29.678.738	0,51
Städtische Werke Nürnberg (StWN))	6.535.650.096	87,47	4.934.595.722	84,06
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	83.397.341	1,12	79.733.986	1,36
Summe	**7.471.837.542**	**100**	**5.870.347.428**	**100**

Die **öffentlich-rechtlich erhobenen Leistungsentgelte** wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um 1.601,49 Mio. € und entfielen mit 87,5 % hauptsächlich auf die Umsatzerlöse aus Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserlieferungen bei den **StWN** (N-ERGIE AG). Die Erlöse aus der Netznutzung erhöhten sich aufgrund erhöhter Netznutzungsentgelte (v.a. durch die Weitergabe gestiegener Beschaffungskosten und höheren Kosten für Ausgleichszahlungen im Bereich Redispatch). Der Umsatz aus dem Stromgeschäft stieg um ca. +1,3 Mrd. € an. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus der Weitergabe der gestiegenen Bezugskosten und Netzentgelte sowie Vermarktungserfolgen im Beschaffungs- und Großkundengeschäft. Desweiteren sind in dieser Position Umsatzerlöse aus dem ÖPNV (VAG) enthalten.

Konzernintern herauskonsolidiert wurden bei der **StWN** 90,26 Mio. €, u. a. Umsatzerlöse der **N-ERGIE AG** für Strom/Gas/Fernwärme/Wasser (insb. von der Kernstadt, Klinikum und wbg) und Umsatzerlöse für Fahrkarten/Schülertickets von der **Kernstadt.**

Beim **Klinikum** werden in dieser Position die Entgelte für Krankenhausleistungen (Fallpauschalen) ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt der Betrag der öffentlich-rechtlich erhobenen Leistungsentgelte nahezu gleich. Der Beitrag des Klinikums an den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten des Konzerns macht einen Anteil von 8,7 % an den Konzernerträgen aus. Eliminiert wurden hier 3,01 Mio. €.

Auf die **Kernstadt** entfiel mit 1,1 % nur ein relativ geringer Anteil (u. a. Verwaltungsgebühren, Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen (z. B. Elternentgelte für die Verpflegung in Kitas), Eintrittsgelder auf öffentlich-rechtlicher Grundlage und Auslagenersätze). Konzernintern wurden 10,62 Mio. € eliminiert.

Ein leichter Anstieg nach Rückgängen in den letzten Jahren in Höhe von 3,66 Mio. € ist bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bei **SUN** zu verzeichnen**.** Dies betrifft v. a. die Einleitungsgebühren und lag maßgeblich daran, dass die veranlagte Frischwassermenge in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Diese hat sich nun stabilisiert, konnte jedoch

noch nicht wesentlich zur Ergebnisverbesserung beitragen. Eliminiert wurden hier 12,03 Mio. €.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	43.154.535	15,60	37.287.692	13,23
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	11.083.841	4,01	4.554.643	1,62
Frankenstadion (FSN)	1.688.702	0,61	1.587.572	0,56
Klinikum	57.836.419	20,91	46.175.382	16,39
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	2.731.209	0,99	2.898.243	1,03
Noris inklusion gGmbH (NOI)	3.524.443	1,27	3.177.431	1,13
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	541.798	0,20	528.878	0,19
Nürnberg Bad (NüBad)	134.976	0,05	132.777	0,05
Nürnberg Stift (NüSt)	494.736	0,18	450.504	0,16
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	685.435	0,25	600.749	0,21
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	0	0,00	0	0,00
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	25.257	0,01	46.789	0,02
wbg	154.656.168	55,92	184.313.423	65,42
Summe	**276.557.519**	**100**	**281.754.083**	**100**

Die **privatrechtlichen Leistungsentgelte** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 5,20 Mio. €. Sie werden vor allem bei der **wbg** erzielt (55,9 %). Hierbei handelt es sich zum größten Teil um Mieten und Erträge aus der Hausbewirtschaftung. Die Abnahme um rund 29,66 Mio. € resultiert vor allem aus Mindererträgen bei den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Grundstücken bei der wbg: 2023 konnten lediglich 29 Einheiten übergeben werden, im Vorjahr waren es noch 113 Einheiten. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus der angespannten Situation auf dem Immobilienmarkt und den damit verbundenen hohen Bau- und Finanzierungskosten.

Auf die **Kernstadt** entfallen immerhin 15,6 %, die sich aus Mieterträgen und sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten zusammensetzen, z. B. Miete für Lichtwellenleiter im Telekommunikationsnetz oder privatrechtliche Eintrittsgelder/Teilnehmerbeiträge. Die Steigerungen wurden in verschiedenen

Bereichen realisiert. Vor allem im Bereich der Mieterträge (u. a. für die Vermietung der Kia Metropol Arena) konnten zusätzliche Erträge verbucht werden.

Weitere wesentliche Mehrerträge wurden im Bereich der privatrechtlichen Teilnehmerentgelte (vorwiegend für Veranstaltungen des Bildungscampus Nürnberg, für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung und des Planetariums) und der sonstigen privatrechtlichen Entgelte (vorwiegend für die Verpachtung von Lichtwellenleiter (LWL)-Leitungen durch die Feuerwehr) realisiert.

Beim **Klinikum** fallen 20,9 % an, den Hauptanteil stellen Erlöse aus dem Verkauf von (meist selbst hergestellten) Medikamenten sowie Vermietungserträge, Erlöse aus Studiengebühren und Kursbeiträge für Fort- und Weiterbildungen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert v. a. aus höheren Apothekenerlösen.

Konzernintern wurden bei dieser Position 30,55 Mio. € eliminiert, davon aufgrund konzerninterner Beziehungen bei der **wbg** 14,91 Mio. €, bei **SÖR** 6,40 Mio. € und bei der **Kernstadt** 5,04 Mio. €.

Kostenerstattungen und Umlagen

Kostenerstattungen und Kostenumlagen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	341.131.927	87,41	280.745.094	86,44
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	71	0,00	2.704	0,00
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	25.870.963	6,63	23.547.503	7,25
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0,00	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	16.611.666	4,26	14.983.140	4,61
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	1.088.471	0,28	977.734	0,30
Nürnberg Bad (NüBad)	11.332	0,00	91.595	0,03
Nürnberg Stift (NüSt)	4.447.673	1,14	3.689.892	1,14
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	559.140	0,14	164.916	0,05
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	0	0,00	0	0,00
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	103.300	0,03	139.446	0,04
wbg	431.393	0,11	453.847	0,14
Summe	**390.255.936**	**100**	**324.795.870**	**100**

Die **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** erhöhten sich 2023 um insgesamt 65,46 Mio. € und fallen fast ausschließlich bei der **Kernstadt** an. Dabei handelt es sich u. a. um die Erstattungen vom Bund für die Kosten der Unterkunft, auch zur Unterbringung von Flüchtlingen und für die Kosten der Grundsicherung (4. Kapitel SGB XII). Weiterhin enthalten sind Erstattungen vom Land für Transferleistungen, insb. Erstattungen nach dem AsylbLG und zur Flüchtlingsunterbringung. Darüber hinaus finden sich hier Erstattungen von Gemeinden/Gemeindeverbänden (Kostenerstattungen für Hilfen zur Erziehung bei Kindern und Jugendlichen aus anderen Gemeinden, Gastschulbeiträge) sowie Erstattungen vom Bezirk für Hilfen zur Erziehung.

Im Vergleich zu 2022 sind die Erträge aus Kostenerstattungen bei der Kernstadt um 60,39 Mio. € gestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen höhere Erstattungen vom Bund (+33,0 Mio. €; u.a. höhere Erstattungen für die laufenden Kosten der Unterkunft), Erstattungen vom Land (+25,4 Mio. €; u.a. Erstattungen für das Deutschlandticket als durchlaufender Posten) und Erstattungen vom Bezirk (+3,4 Mio. €). Gegenläufig entwickelten sich die Erstattungen von privaten Unternehmen (-0,6 Mio. €; u.a. weitgehend entfallende Erstattungen der Corona-Testzentren), Erstattungen vom Klinikum (-1,9 Mio. €; u.a. geringere Anpassung des Freistellungsanspruchs aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen).

Beim **Klinikum** fallen Kostenerstattungen insb. für Ausgleichszahlungen aus dem Ausgleichsfonds nach § 17 a Abs. 5 KHG und für Zahlungen aus dem Pflegeausbildungsfonds Bayern für die generalistische Pflegeausbildung (§ 33 Pflegeberufegesetz - PflBG) für ausbildende Krankenhäuser an. Die Erlöse aus dem Pflegeausbildungsfonds werden seit 2022 unter den Kostenerstattungen ausgewiesen., hier ist in 2023 nur ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Des Weiteren enthält dieser Posten beim Klinikum Gehaltserstattungen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz (AAG) durch die Krankenkassen für den Zuschuss zum Mutterschaftsgeld und für Arbeitsentgelte einschließlich zugehöriger Sozialversicherungsbeiträge für schwangere Mitarbeiterinnen im Beschäftigungsverbot.

Die **NOI** erhält v. a. Kostenerstattungen für Maßnahmenpauschalen im Arbeitsbereich bzw. in Wohnheimen und für Fachleistungsstunden im Ambulant Betreuten Wohnen.

Aus konzerninternen Umsätzen wurde durch die Ertragskonsolidierung ein signifikanter Betrag herausgerechnet (136,26 Mio. €, das entspricht 25,88 % der gesamt gemeldeten 526,51 Mio. €). Der Großteil der Konsolidierung entfällt auf **SÖR** mit 113,08 Mio. €, insb. die Allgemeine Kostenerstattung von der Kernstadt. Bei der **Kernstadt** wurden 21,32 Mio. € eliminiert.

Auflösung von Sonderposten

Auflösung von Sonderposten	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	54.011.827	61,96	53.150.413	62,88
Klinikum	25.551.649	29,31	23.975.165	28,36
Noris inklusion gGmbH (NOI)	113.870	0,13	118.202	0,14
Nürnberg Bad (NüBad)	118.358	0,14	118.358	0,14
Nürnberg Stift (NüSt)	643.237	0,74	285.864	0,34
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	4.236	0,00	4.259	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	1.888.834	2,17	2.036.281	2,41
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	4.839.678	5,55	4.844.853	5,73
Summe	**87.171.688**	**100**	**84.533.394**	**100**

Die ertragswirksame **Auflösung von Sonderposten** aus Zuwendungen ist nur bei der **Kernstadt** und dem **Klinikum** wesentlich. Hierbei handelt es sich um Erträge aus der ratierlichen Auflösung von Investitionszuschüssen aus vorvergangenen Jahren über die Nutzungs- bzw. Bindungsdauer der Anlage. Die Position hat gegenüber dem Vorjahr um 2,64 Mio. € zugenommen.

Sonstige ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	40.835.678	28,43	36.559.199	33,73
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	370.365	0,26	309.932	0,29
Frankenstadion (FSN)	1.833	0,00	3.900	0,00
Klinikum	61.132.827	42,56	31.973.441	29,50
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	116.550	0,08	58.109	0,05
Noris inklusion gGmbH (NOI)	95.038	0,07	396.882	0,37
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	60.127	0,04	34.982	0,03
Nürnberg Bad (NüBad)	11.900	0,01	20.877	0,02
Nürnberg Stift (NüSt)	243.232	0,17	240.169	0,22
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	111.329	0,08	778.743	0,72
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	34.547.335	24,05	31.664.430	29,21
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	2.979.236	2,07	3.892.495	3,59
wbg	3.137.749	2,18	2.459.476	2,27
Summe	**143.643.198**	**100**	**108.392.636**	**100**

Die **sonstigen ordentlichen Erträgen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 35,25 Mio. € (32,5 %). Den größten Anteil in 2023 verzeichnet das **Klinikum** (42,6 %). Weitere Schwerpunkte liegen bei der **Kernstadt** (28,4 %) und den **StWN** (24,1 %).

Das **Klinikum** verbucht hierunter insb. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (v.a. Steuerrückstellungen und Rückstellungen für Erlösrisiken), aus Boni, aus Erlösen medizinischer Leistungen Dritter und aus sonstigen Erträgen. Die Erhöhung von 29,16 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (+ 13,4 %) ist insbesondere auf Ausgleichszahlungen für Energiekosten (§ 26f KHG) in Höhe von 21,6 Mio. € sowie Fördermittel aus dem Bayer. Härtefallfonds i.H.v. 2 Mio. € zurückzuführen.

Bei der **Kernstadt** sind hier insb. Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, aus der Gewährung von Bürgschaften, aus Zuschreibungen und Nachaktivierungen als auch Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen für Steuern, Instandhaltung, Prozessrisiken und für Altlasten enthalten. Die Steigerung bei der Kernstadt ergibt sich im Wesentlichen bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, ursächlich sind hier unter ande-

rem gestiegene Erträge aus der Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen (+5,1 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (+0,9 Mio. €) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken und für Altlasten. Die im Vorjahr aus dem Abschluss der Kunstgegenstände entstandenen Erträge aus Nachaktivierungen bei Kunstgegenständen (8,5 Mio. €) dämpften higegen den Gesamtanstieg bei der Stadt im Vergleich zum Vorjahr.
.

Bei den **StWN** bilden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Zuschreibungen und sonstige allgemeine Erträge den Schwerpunkt in dieser Position. Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Wert resultiert v.a. aus höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und bei den Erträgen aus Zuschreibungen.

Der konzernintern herauskonsolidierte Betrag ist mit 83,16 Mio. €, d.h. 36,66 % der ursprünglichen Erträge, erneut sehr hoch, da hier in 2023 u. a. neben den Erträgen aus Konzessionsabgaben bei der Stadt von den StWN auch der Ertrag aus dem Grundstücksverkauf an Nüst und die Erträge aus der Rückstellungsauflösung bei der Kernstadt für die Kapitalzuführungen an die NürnbergMesse und den Flughafen (At Equity konsolidiert), eliminiert werden.

Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen sind auch die **ertragsseitigen Differenzen aus der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung** im Rahmen des Konzernabschlusses auszuweisen**.** Darunter versteht man nicht bereinigte Aufrechnungsdifferenzen zwischen zwei konsolidierten Gesellschaften. Diese betragen insg. 1,30 Mio. € und damit 0,01 % der ordentlichen Erträge des Konzerns Stadt. Sie entfallen insb. auf Differenzen zwischen der **Kernstadt** und dem **StWN**-Konzern. Aufwandsseitig werden diese Differenzen unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (s.u.).

Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	7.034.861	11,06	7.792.634	6,66
Klinikum	775.067	1,22	964.050	0,82
Nürnberg Bad (NüBad)	392.675	0,62	389.985	0,33
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	5.238.524	8,23	4.761.897	4,07
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	42.085.069	66,14	38.808.446	33,14
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	4.335.803	6,81	3.615.383	3,09
wbg	3.770.202	5,92	60.756.254	51,89
Summe	**63.632.200**	**100**	**117.088.650**	**100**

Unter dieser Bilanzposition werden die **Erträge aus der Aktivierung von selbst erstellten, zur dauerhaften Nutzung bestimmten Vermögensgegenständen** dargestellt.

Der größte Beitrag der aktivierten Eigenleistungen im Konzern Stadt (66,1 %) fällt im **StWN-Konzern** an. Sie beinhalten u.a. die Herstellung von zu aktivierenden Leitungsnetzen für die Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme für die Konzernunternehmen.

Einen nenneswerten Anteil zu den aktivierten Eigenleistungen im Konzern Stadt erbringt der **wbg-Teilkonzern** (5,9 %). Aktivierte Eigenleistungen entstehen hier im Rahmen der ÖÖP-Projekte der **wbg Kommunal** im Bereich Schulen. Hier werden die Erträge aus Bestandsveränderung der WBGK nach der Abrechnung des Bauprojekts in die aktivierten Eigenleistungen umgebucht. In 2023 wurde hier jedoch eine Korrekturbuchung in H. v. 33,0 Mio. € für eine überhöhte Buchung im Vorjahr vorgenommen, so dass sich nur ein geringer Betrag ergibt.

Auch die Leistungen, die SÖR für das Infrastrukturvermögen der Kernstadt erbracht hat, finden sich hier. Sie sind im Einzelabschluss von SÖR als Erträge aus Kostenerstattungen ausgewiesen und werden in der Konzernbuchhaltung in die Erträge aus aktivierten Eigenleistungen umgebucht. Sie beinhalten v. a. die Honorare, die SÖR von der Stadt für seine Leistungen erhält, Bauverwaltungskosten und Sondernutzungsgebühren. Im Berichtsjahr sind als größere Posten die Personalkosten bei SÖR, die für die Maßnahmen Frankenschnellweg und Hafenbrücken anfielen, enthalten.

Bestandsveränderungen

Bestandsveränderungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	99.172	-0,08	1.257.472	-0,07
Klinikum	1.084.964	-0,86	439.128	6,13
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	-9.950	0,00	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	84.651	-0,07	-22.616	0,00
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	-54.845	0,04	59.154	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	31.576	-0,02	46.033	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	-50.370	0,04	117.620	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	457.919	-0,36	-74.879	0,00
wbg	-2.911.302	2,3	-19.032.712	1,11
Summe	**-1.268.186**	**100**	**-17.210.801**	**100**

Unter dieser Position werden sowohl die **Bestandsmehrungen** als auch die **Bestandsminderungen** bei fertigen oder unfertigen Erzeugnissen erfasst. Der Bestand zum jeweiligen Bilanzstichtag schwankt naturgemäß sehr stark. In 2023 ist ein im Verhältnis zu den Vorjahren kleiner Betrag auf Grund fehlender Investitionen im Rahmen der ÖÖP- Projekte bei der **wbg** zu finden, im Saldo (2,91 Mio. €), insb. Mieten und Nebenkosten bis zur Abrechnung. Die aus den Investitionen im Rahmen der ÖÖP-Projekte mit der Stadt bis zur Fertigstellung und Übergabe resultierenden Bestandsveränderungen (-122,85 Mio. € im Saldo) wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert bzw. als Ertrag aus aktivierter Eigenleistung gebucht.

Die Bestandsveränderungen bei der **Kernstadt** enthalten insb. die Ergebnisse der seit 2019 durchgeführten periodischen Inventur. In 2023 sind hier vor allem Bestandserhöhungen bei der Kunstvilla, der Kunsthalle sowie der Feuerwehr enthalten.

4.2.3.4.2 Ordentliche Aufwendungen

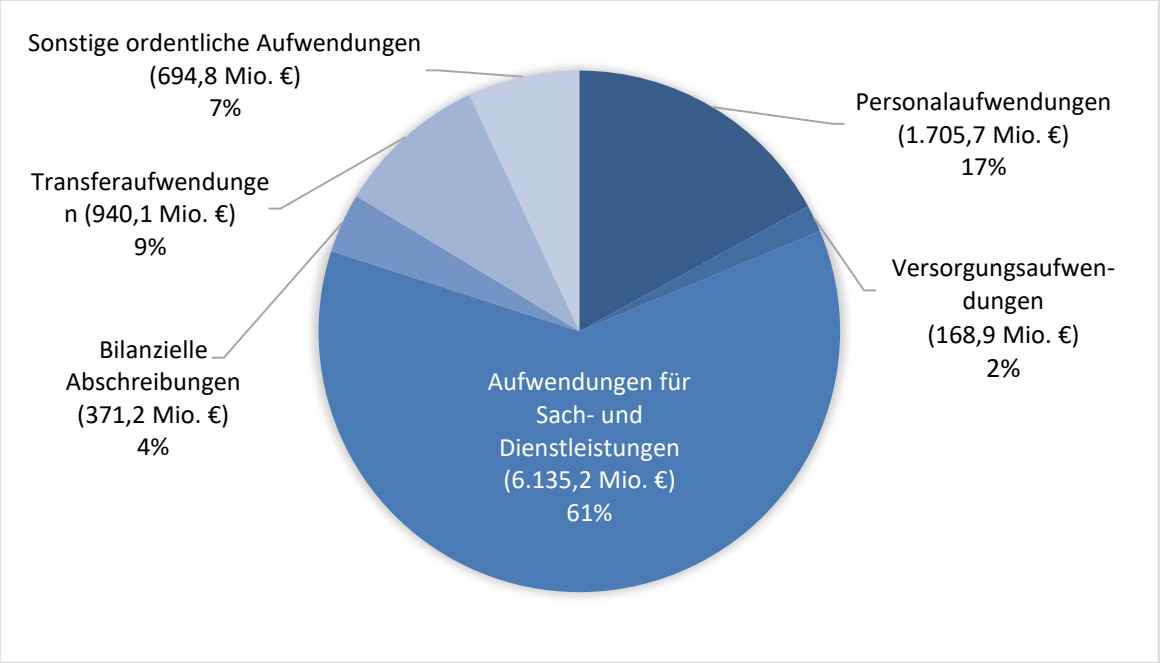


Abbildung 4: Aufwendungen Konzern Stadt Nürnberg

Im Jahr 2023 betragen die ordentlichen Gesamtaufwendungen des Konzerns 10.015,97 Mio. € und sind damit im Vergleich zu 2022 um rund 18,27 %, respektive 1.547,44 Mio. € gestiegen. Die Posten werden im Folgenden je Beteiligung dargestellt und die größten Werte näher erläutert.

Konzernintern wurden 368,45 Mio. € eliminiert, dies entspricht 3,54 % der ursprünglichen ordentlichen Gesamtaufwendungen.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Personalaufwendungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	644.503.692	37,78	625.149.968	38,12
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	25.066.547	1,47	24.841.676	1,51
Frankenstadion (FSN)	312.686	0,02	235.037	0,01
Klinikum	518.675.080	30,41	497.871.562	30,36
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	7.384.131	0,43	7.105.440	0,43
Noris inklusion gGmbH (NOI)	17.195.604	1,01	16.064.749	0,98
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	1.245.330	0,07	1.095.508	0,07
Nürnberg Bad (NüBad)	5.224.879	0,31	4.775.320	0,29
Nürnberg Stift (NüSt)	27.393.751	1,61	26.545.893	1,62
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	64.128.014	3,76	62.786.431	3,83
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	338.858.309	19,87	320.368.044	19,53
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	25.962.671	1,52	24.546.124	1,50
wbg	29.799.072	1,75	28.701.871	1,75
Summe	**1.705.749.765**	**100**	**1.640.087.624**	**100**

Die **Personalaufwendungen** enthalten auch die Zuführungen zu Rückstellungen.

Sie entfallen hauptsächlich auf die **Kernstadt** (37,8 %), das **Klinikum** (30,4 %) und die **StWN** (19,9 %) und erhöhen sich gegenüber 2022 um 65,66 Mio. €.

Der größte Anstieg bei den Personalaufwendungen um 20,80 Mio. € ist beim **Klinikum** zu verzeichnen **(**4,2 %), was im Wesentlichen auf Tariferhöhungen und gestiegene Sozialabgaben zurückzuführen ist.

Bei der **Kernstadt** stiegen die Personalaufwendungen um 3,1 % was 19,35 Mio. € entspricht. Grund sind vor allem höhere Aufwendungen bei den Bezügen und Vergütungen in Höhe von 26,2 Mio. €, welche auf die steuerfreien Einmalzahlungen bei den Arbeitnehmern (1.240 € im Juni 2023, jeweils 220 € von Juli bis Dezember für eine Vollkraftstelle) sowie die Besoldungserhöhung bei den Beamten (+2,8 % ab Dezember 2022) zurückzuführen ist.

Bei den **StWN** stieg der Personalaufwand um 18,49 Mio. €. Hier wirkten sich höhere Beschäftigungszahlen sowie die Zahlung eines Inflationsausgleiches aus.

Konzernintern wurden bei dieser Position 2,07 Mio. € eliminiert; im Wesentlichen beim **Klinikum** mit einem Betrag von 1,05 Mio. €. Hier wurde der Personalaufwand beim Klinikum für Personalgestellung der Stadt ans Klinikum eliminiert, bei der Kernstadt entsprechend die Erträge aus Kostenerstattungen.

Versorgungsaufwendungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	124.922.252	73,95	91.015.920	55,26
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	7.269	0,00	283.694	0,17
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	21.846.916	12,93	20.490.070	12,44
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0,00	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	49	0,00	95	0,00
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0,00	0	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	251.914	0,15	258.505	0,16
Nürnberg Stift (NüSt)	2.129.954	1,26	2.108.444	1,28
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	970.210	0,57	933.554	0,57
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	15.425.662	9,13	46.245.645	28,08
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.380.973	2,00	3.376.026	2,05
wbg	0	0,00	0	0,00
Summe	**168.935.198**	**100**	**164.711.954**	**100**

Die **Versorgungsaufwendungen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,22 Mio. € und beinhalten überwiegend Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für Versorgungsempfänger bei der **Kernstadt**. Weiterhin entfallen nennenswerte Anteile auf die **StWN (**9,1 %) und das **Klinikum (**12,9 %) für Altersversorgungsaufwendungen.

Bei **der Kernstadt** hat sich der Betrag gegenüber 2022 um 33,91 Mio. € erhöht. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus gestiegenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger (+24,7 Mio. €) und aus höheren Zuführungen zu Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger (+9,0 Mio. €). Die Erhöhung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen hängt mit der Versorgungssteigerung ab Dezember 2022 (+2,8 %) zusammen,

die in 2023 volle Wirksamkeit entfaltet. Die Beihilferückstellung berechnet sich über einen Verhältniswert anteilig aus der Pensionsrückstellung und stieg deshalb ebenfalls deutlich an.

Beim **Klinikum** ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 1,36 Mio. €, begründet durch Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen.

Im Gegensatz dazu verringerten sich die Versorgungsauswendungen bei den **StWN** gegenüber dem Vorjahr um 30,82 Mio. € und kompensierten damit zu einem Großteil den Anstieg bei der Stadt. Der Rückgang ergibt sich u. a. aus geringeren Aufwendungen für die Zuführung zur Altersversorgung, da der altersbedingte Austritt vieler Beschäftigten in den kommenden Jahren beginnt (Renteneintritt).

Konzernintern wurden bei dieser Position -1,31 Mio. € eliminiert; im Wesentlichen bei der **Kernstadt** (1,81 Mio. €), beim **Klinikum** (-1,54 Mio. €) und **ASN** (-1,52 Mio. €). Zwischen ASN und der Kernstadt wurden gegenseitige Verrechnungen von Versorgungsbezügen für Beamte eliminiert, die zwar durch die Stadt ausgezahlt wurden, inhaltlich jedoch ASN zuzuordnen waren. Der eliminierte Betrag beim Klinikum resultiert aus der Rücknahme der Zuführung zu Pensionsrückstellungen für städtische aktive Beamte und Versorgungsempfänger/Hinterbliebene, die dem Klinikum (ggf. anteilig) zugeordnet sind, für die die Kernstadt jedoch Rückstellungen gebildet hat, ebenso das Klinikum. Im Gegenzug existiert ein Freistellungsanspruch (Forderung) bei der Kernstadt gegenüber dem Klinikum, welcher sich analog ertragswirksam erhöht hat. Dieser Sachverhalt wird im städtischen Konzernabschluss eliminiert.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	189.404.208	3,09	156.053.303	3,33
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	30.134.873	0,49	30.411.908	0,65
Frankenstadion (FSN)	472.399	0,01	772.224	0,02
Klinikum	181.463.768	2,96	168.073.431	3,59
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	1.587.384	0,03	1.403.216	0,03
Noris inklusion gGmbH (NOI)	3.305.532	0,05	3.102.503	0,07
Noris inklusion gGmbH (NIK)	212.298	0,00	222.554	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	2.793.364	0,05	2.018.553	0,04
Nürnberg Stift (NüSt)	4.353.651	0,07	3.955.771	0,08
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	49.191.418	0,80	43.160.862	0,92
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	5.601.968.249	91,31	4.204.464.248	89,75
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	21.055.866	0,34	20.270.337	0,43
wbg	49.248.504	0,80	50.717.340	1,08
Summe	**6.135.191.515**	**100**	**4.684.626.250**	**100**

Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** haben sich um 1.450,57 Mio. € erhöht.

Der Schwerpunkt liegt mit einer Summe von 5.601,97 Mio. € bei den **StWN** (91,3 %). Es fallen hier vor allem Aufwendungen für Strom- und Gasbezug an, für welche auch im Jahr 2023 die Bezugskosten deutlich anstiegen, so dass die Zunahme im Wesentlichen preisbedingt war. Die Netznutzungsentgelte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich der Wärmeerzeugung wurden die Bezugskosten überwiegend durch den Einsatzstoff Gas deutlich in die Höhe getrieben. Die Wasserbezugskosten blieben hingegen nahezu auf Vorjahresniveau.

Herauskonsolidiert wurden bei **StWN** lediglich 14,83 Mio. €, entsprechend 0,26 % der gemeldeten Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (v.a. Erlöse aus Dampfverkäufen an ASN).

Bei der **Kernstadt** fallen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in 2023 im Vergleich zum Vorjahr mit 189,40 Mio. € ebenfalls deutlich höher aus, was auf vielfältige Ursachen zurückzuführen ist. Mehrbedarfe fielen u.a. bei den Erstattungen an

Dritte (+29,4 Mio. €), bei den Stromkosten (4,3 Mio. € mehr als 2022) und bei den Aufwendungen für Fernwärme (+1,3 Mio. €) an. Ebenfalls erhöhte sich die Position „Lehrmittel, Schülerbeförderung“ um 3,6 Mio. €.

Die Erhöhung der Erstattung an Dritte resultiert aus Erstattungen für das Deutschlandticket (25,8 Mio. €) und Erträgen aus der Spitzabrechnung aus dem ÖPNV-Rettungsschirm 2021, welche an die VAG weitergeleitet werden. Diese Aufwendungen sind jedoch saldoneutral, da die entsprechenden Erträge unter Kostenerstattungen und Umlagen gebucht sind.

Beim **Klinikum** sind hier die gesamten Aufwendungen für den Krankenhausbetrieb enthalten; eliminiert wurden 23,16 Mio. €, das entspricht 11,32 % der ursprünglichen Meldung.

Bei der **Kernstadt** wurden 146,25 Mio. € (43,57 % der ursprünglich gemeldeten Beträge) herauskonsolidiert, vor allem Aufwendungen für Gas, Strom, Wasser und Fernwärme, der Konzessionsabgabe und die Aufwendungen aus der Schülerbeförderung gegenüber der StWN. Den betragsmäßig größten eliminierten Posten bildet hier jedoch die allgemeine Erstattung an SÖR (105,3 Mio. €).

Bemerkenswert sind weiterhin die hohen Konsolidierungsbeträge bei **SÖR** (24,49 Mio. € entsprechend 33,24 %), der **wbg** (18,16 Mio. € entsprechend 26,94 %), **ASN** (10,86 Mio. € entsprechend 26,49 %) und **SUN** (6,85 Mio. € entsprechend 24,55 %).

Bilanzielle Abschreibungen

Bilanzielle Abschreibungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	119.447.968	32,18	122.235.130	34,46
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	5.251.106	1,41	6.186.911	1,74
Frankenstadion (FSN)	2.133.874	0,57	2.132.806	0,60
Klinikum	39.866.337	10,74	36.506.849	10,29
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	108.364	0,03	123.420	0,03
Noris inklusion gGmbH (NOI)	1.022.367	0,28	962.426	0,27
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	26.026	0,01	13.381	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	2.030.205	0,55	2.111.925	0,60
Nürnberg Stift (NüSt)	3.242.475	0,87	2.179.465	0,61
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	3.347.786	0,90	3.251.331	0,92
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	150.540.427	40,56	136.126.355	38,38
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	24.603.121	6,63	23.523.235	6,63

wbg	19.538.194	5,26	19.364.942	5,46
Summe	**371.158.251**	**100**	**354.718.176**	**100**

Die Position „Bilanzielle Abschreibungen“ beinhaltet Abschreibungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Anlagevermögen. Die größten Anteile entfallen auf die **StWN** (40,56 %) und die **Kernstadt** (32,18 %); auf das **Klinikum** entfallen 10,74 %.

Bei der **Kernstadt** sind hier insb. die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen ergebnisbestimmend (85,22 %, respektive 101,79 Mio. € von gesamt 119,45 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2,79 Mio. € resultiert aus dem hohen Investitionsniveau, welches höhere Abschreibungen nach sich zieht.

Bei den **StWN** bestimmen v. a. die Abschreibungen auf Verteilungsanlagen (61,53 Mio. €), Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen (20,52 Mio. €) und Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr (25,92 Mio. €) den hohen Wert der Abschreibungen. Die Abschreibungen lagen aufgrund der getätigten Investitionen in Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen bei der N-Ergie AG deutlich über dem Vorjahresniveau. Zudem steigen die Abschreibungen infolge der Investition in neue Schienenfahrzeuge und der Umsetzung der Elektrobusstrategie.

Transferaufwendungen

Transferaufwendungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	939.173.927	99,90	858.070.929	99,85
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	3.904	0,00	4.013	0,00
Klinikum	83.680	0,01	72.100	0,01
Noris inklusion gGmbH (NOI)	155.360	0,02	178.563	0,02
Nürnberg Bad (NüBad)	37.837	0,00	65.375	0,01
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	96.606	0,01	68.469	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	315.843	0,03	443.500	0,05
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	199.326	0,02	309.991	0,04
wbg	71.485	0,01	107.190	0,01
Summe	**940.137.967**	**100**	**859.320.129**	**100**

Die **Transferaufwendungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 80,82 Mio. €. Transferaufwendungen fallen hauptsächlich bei der **Kernstadt** an.

Sie werden unterschieden in Sozialtransferaufwendungen (inkl. Bezirksumlage) und in weitere Transferaufwendungen.

Die Sozialtransferaufwendungen umfassen dabei die klassischen Sozialleistungen, die die Stadt selbst zu tragen hat, wie beispielsweise die Kosten der Unterkunft im SGB II oder die Familien- und Jugendhilfen. Hinzu kommen die Zuschüsse an soziale Einrichtungen, insbesondere an die freien Träger der Kindertagesstätten. Diese Teilmenge der Transferaufwendungen mit einem Volumen von 575 Mio. € (Vorjahr: 535 Mio. €) repräsentiert ca. 24 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Gedanklich hinzuaddieren sollte man an dieser Stelle noch die Bezirksumlage, die aufgrund der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks im Wesentlichen ebenfalls aus Sozialausgaben besteht. Zusammen stellen diese Positionen mit insgesamt 811 Mio. € (Vorjahr: 753 Mio. €) rd. 34,1 % der ordentlichen Aufwendungen des Nürnberger Stadthaushalts dar.

Die weiteren Transferaufwendungen mit 174 Mio. € (ohne Bezirksumlage) beinhalten z.B. die Gewerbesteuerumlage sowie Zuschüsse aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Verpflichtungen außerhalb des Sozialbereichs.

Die Erhöhung bei der **Kernstadt** in 2023 um 81,10 Mio. € setzt sich aus diversen Posten zusammen. Anstiege waren u. a.bei den Zuschüssen an freie Träger von Kindertagestätten (+13,7 Mio. €), bei den Leistungen zum Lebensunterhalt (+12,5 Mio. €) durch die regelmäßige Zuerkennung des Aufenthaltstitels nach $ 24 AufenthG für die Geflüchteten aus der Ukraine, den Kosten der Unterkunft und Heizung beim Arbeitslosengeld II (+19,1 Mio. €) und bei

der Bezirksumlage aufgrund der höheren Umlagekraft der Stadt (+16,8 Mio. €) zu verzeichnen. Rückläufig waren die Leistungen für Asylbewerber.

Darüber hinaus sind bei allen Beteiligungen, bis auf SÖR und das Klinikum mit einem geringern Anstieg, die Transferaufwendungen gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Insgesamt 40,06 Mio. €, entsprechend 4,09 % der gemeldeten Transferaufwendungen wurden eliminiert, u. a. die Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, Fahrgelder für Schüler- und Sozialtickets an die StWN und Aufwendungen für klinische Leistungen für Menschen ohne Krankenversicherung ans Klinikum.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Sonstige ordentliche Aufwendungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	129.876.985	18,69	144.705.201	18,91
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	2.792.955	0,40	2.625.996	0,34
Frankenstadion (FSN)	463.536	0,07	657.891	0,09
Klinikum	66.443.800	9,56	189.428.379	24,76
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	2.308.197	0,33	1.930.835	0,25
Noris inklusion gGmbH (NOI)	2.074.618	0,30	1.861.538	0,24
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	217.949	0,03	193.364	0,03
Nürnberg Bad (NüBad)	723.267	0,10	760.136	0,10
Nürnberg Stift (NüSt)	23.378.241	3,36	7.192.094	0,94
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	6.444.077	0,93	6.330.094	0,83
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	394.642.888	56,80	346.619.791	45,31
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	8.834.825	1,27	8.836.643	1,16
wbg	56.600.026	8,15	53.925.650	7,05
Summe	**694.801.362**	**100**	**765.067.612**	**100**

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** verringerten sich 2023 um 70,27 Mio. € und entfallen überwiegend auf die **StWN** (56,8 %) und die **Kernstadt** (18,7 %), sowie in geringerem Umfang auf das **Klinikum** (9,6 %) und die **wbg** (8,1 %). Herauskonsolidiert wurden konzernweit 72,98 Mio. € (9,51 % der gemeldeten Beträge).

Bei den **StWN** sind unter dieser Position vor allem Netznutzungsentgelte und aperiodische Konzessionsabgaben verbucht. Insbesondere die Netznutzungsentgelte sind für den Anstieg um 48,02 Mio. € verantwortlich (+35,3 Mio. €), daneben auch Ertragssteuern (+5 Mio. €). Im Konzern wurden bei den StWN 39,95 Mio. € (entsprechend 9,19 % der ursprünglichen Aufwendungen der StWN) eliminiert; hauptsächlich die an die Kernstadt geleistete Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Bei der **Kernstadt** sanken die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 14,83 Mio. €, begründet durch den Wegfall von Sondereffekten aus der Corona-Pandemie, d.h. vor allem Aufwendungen für Test – und Impfzentren beim Gesundheitsamt.

Beim **Klinikum** werden hier vor allem die Einstellungen von Fördermitteln nach dem KHG in den Sonderposten/ die Verbindlichkeiten sowie die Instandhaltungsaufwendungen ausgewiesen. In 2023 ist der Anteil des Klinikums deutlich (-122,98 Mio. €) gesunken auf ca. ein Drittel des Vorjahres, da in 2022 Fördermittel für die Maßnahme Eltern-Kind-Zentrum verbindlich zugesagt und damit in den Sonderposten eingestellt wurden. Dieser Sondereffekt entfiel in 2023.

Bei der **wbg** ist ein leichter Anstieg um 2,67 Mio. € zu verzeichnen - hierbei handelt es sich um Fremdkosten für ÖÖP (Planungs- sowie Bauleistungen). Hier spiegelt sich die Aktivität der WBG Kommunal im Bereich Schulen und Kindertagesstätten wider.

Eliminiert wurden in diesem Posten -72,98 Mio. €, vor allem bei der **Kernstadt** (-13,29 Mio. €), der **StWN** (-39,95 Mio. €), **SUN** (-3,82 Mio. €), **ASN** (-3,74 Mio. €) und der **wbg** (-5,90 Mio. €).

Analog zu den ertragsseitigen **Differenzen aus der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung** sind die aufwandsseitigen Differenzen unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen auszuweisen. Diese betragen insg. 1,64 Mio. € und sind insbesondere auf Differenzen bei der **Kernstadt** und der **wbg** zurückzuführen. Betragsmäßig spielen die aufwandsseitigen Differenzen jedoch, gemessen an der Höhe der gesamten „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen, keine Rolle.

4.2.3.4.3 Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Finanzerträge und Erträge aus assoziierten Aufgabenträgern	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	7.173.099	7,41	2.601.212	6,22
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	631.118	0,65	557.210	1,33
Frankenstadion (FSN)	58.820	0,06	0	0,00
Klinikum	1.161.594	1,20	575.333	1,37
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	11.204	0,01	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	6.071	0,01	6.002	0,01
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0,00	0	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	3.965	0,00	3.146	0,01
Nürnberg Stift (NüSt)	45.811	0,05	7.296	0,02
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1.862.719	1,92	185.101	0,44
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	82.946.050	85,68	35.937.042	85,88
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1.856.126	1,92	1.645.503	3,93
Wbg	1.047.243	1,08	327.359	0,78
Summe	**96.803.821**	**100**	**41.845.204**	**100**

Die Finanzerträge stiegen im Konzern um 54,96 Mio. €.

An dieser Position haben die **StWN** (85,7 %) den größten Anteil. Die Finanzerträge erhöhten sich um 47,01 Mio. €. Hier spielen v. a. um ca. 40 Mio. € höhere Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen eine Rolle (insbesondere aus der At-Equity-Bewertung der Thüga).

Die **Kernstadt** hat einen Anteil von 7,4 % und verzeichnet ebenfalls eine deutliche Steigerung um 4,57 Mio. €. Der wesentliche Grund hierfür ist der Anstieg der Gewinnanteile aus Beteiligungen, da durch eine Änderung des Bußgeldkatalogs zum 09.11.2021 in 2023 4,75 Mio. € mehr an Ausschüttungen des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg zu verzeichnen waren. Daneben stiegen die Erträge aus der Verzinsung der Gewerbe- und Umsatzsteuer um 3,6 Mio. €. (Vorjahr 0,05 Mio. €).

Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen inkl. Aufwendungen aus Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen (§ 312 Abs. 4 HGB)	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Kernstadt	40.445.892	34,20	27.783.367	26,41
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	2.226.156	1,88	3.953.289	3,76
Frankenstadion (FSN)	335.109	0,28	379.456	0,36
Klinikum	1.072.470	0,91	1.786.470	1,70
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	49.783	0,04	38.924	0,04
Noris inklusion gGmbH (NOI)	247.792	0,21	250.598	0,04
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	64	0,00	0	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	648.081	0,55	391.372	0,37
Nürnberg Stift (NüSt)	423.209	0,36	309.536	0,29
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	236.660	0,20	1.510.398	1,44
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	54.891.303	46,42	53.277.384	50,64
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	6.441.567	5,45	5.377.966	5,11
wbg	11.228.108	9,50	10.149.651	9,65
Summe	**118.246.195**	**100**	**105.208.411**	**100**

Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen fallen vor allem bei den **StWN** (46,4 %) und der **Kernstadt** mit 34,2 % an und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Konzern um 13,04 Mio. €.

Die **StWN** weisen hier u. a. Zinsaufwendungen (darunter auch Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen) und die Ausgleichszahlungen aus den bestehenden Gewinnabführungsverträgen an die Thüga AG und an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen aus. Die Erhöhung in diesem Posten resultiert v. a. aus höheren Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr und der Abschreibung der Anteile an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH (-6,8 Mio. €).

Bei der **Kernstadt** sind unter den Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen vor allem **Zinsaufwendungen für Investitionskredite** ausgewiesen. Hier war in 2033 ein starker Anstieg zu verzeichnen: Durch die Leitzinserhöhungen seit 2022, aber auch durch den Anstieg der Verschuldung sind hier 13,2 Mio. € mehr als im Vorjahr angefallen (+56,6 %). Das niedrige Zinsniveau und tlw. sogar die Auszahlung von Negativzinsen gehören zunächst einmal der Vergangenheit an, künftig ist von einem wesentlich höheren Zinssatz bei der Neuaufnahme und Umschuldung von Investitionskrediten auszugehen.

Ein weiterer Faktor für die Reduzierung des Finanzergebnisses war erneut die Gesetzesänderung bei den **Erträgen aus der Verzinsung der Gewerbe-**

/und Umsatzsteuer, diese betrugen +3,6 Mio. € anstelle -0,05 Mio. € im Vorjahr. Der Zinssatz für Zinsen nach § 233a AO wurde nach dem Änderungsgesetz 2021 auf 0,15 % pro Monat, anstelle 6 % Jahresverzinsung, festgesetzt. Wegen einer verzögerten Umsetzung der gesetzlichen Änderung in der Veranlagungssoftware war die Verzinsung in 2022 faktisch ausgesetzt, in 2023 mussten aufgrund der Rückwirkung auf Steuerzeiträume bis 2019 bereits veranlagte Zinsen wieder zurückerstattet werden, so dass sich der Ertrag in einen Aufwand umkehrte. Entsprechend der Gewerbesteuererträge werden auch die Zinsen bei Rückerstattung aber weiterhin unter dem Ertragskonto gebucht.

Unter den in dieser Ziffer ebenfalls enthaltenen Aufwendungen aus der **Eigenkapitalveränderungen** aus assoziierten Unternehmen (§ 312 (4) HGB) stehen negative Jahresergebnisse im Rahmen der At Equity-Bewertung für die Unternehmen **Flughafen und Messe**. Der Flughafen erwirtschaftete im Berichtsjahr einen anteiligen Jahresfehlbetrag von 1,45 Mio. € und die Messe einen anteiligen Jahresfehlbetrag von 0,73 Mio. €. Da sich saldiert ein negatives Ergebnis aus der At-Equity-Bewertung ergibt, ist der Saldo unter den „Aufwendungen aus Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen (§ 312 (4) HGB)“ ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich diese Aufwendungen um 3,37 Mio. €.

Kompensiert wird der Anstieg teilweise durch Rückgänge beim ASN (-1,73 Mio. €) und bei SÖR (-1,27 Mio. €) aufgrund von Zinsänderungen auf Rückstellungen und damit reduzierten Zinsaufwendungen.

4.2.3.4.4 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Außerordentliche Erträge

Außerordentliche Erträge	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	47.371.120	57,51	6.338.155	11,94
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	233.217	0,28	1.593.894	3,00
Frankenstadion (FSN)	5.211	0,01	33.690	0,06
Klinikum	5.926.646	7,19	8.372.189	15,77
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	3.879	0,00	6.730	0,01
Noris inklusion gGmbH (NOI)	357.899	0,43	259.371	0,49
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0,00	0	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	16.241	0,02	9.331	0,02
Nürnberg Stift (NüSt)	137.167	0,17	806.900	1,52
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	379.706	0,46	1.222.433	2,30
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	24.264.462	29,46	31.633.858	59,59
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	12.547	0,02	88.715	0,17
wbg	3.667.826	4,45	2.724.114	5,13
Summe	**82.375.922**	**100**	**53.089.381**	**100**

Die **außerordentlichen Erträge** sind überwiegend der **Kernstadt** (57,5 %), den **StWN** (29,5 %) sowie dem **Klinikum** (7,2 %) zuzurechnen und erhöhten sich insgesamt um 29,29 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Bei der **Kernstadt** fallen hier periodenfremde Erlöse und Schadenersatzleistungen an. Die Erträge sind überwiegend auf Erstattungen für die Corona-Impfzentren für die Jahre 2021 und 2022 zurückzuführen (45 Mio. €).

Bei den außerordentlichen Erträgen bei den **StWN** handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Umsätze i. H. v. 15,4 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €). Diese resultieren überwiegend aus dem Verkauf von CO^2-Zertifikaten im Inland aus dem Jahr 2021 und 2022.

Beim **Klinikum** handelt es sich hauptsächlich um periodenfremde Erlöse aus Rechnungskorrekturen.

Außerordentliche Aufwendungen

Außerordentliche Aufwendungen	Ist 2023 in €	Anteil an Konzern-summe 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzern-summe 2022
Kernstadt	8.982.251	49,08	11.741.950	34,24
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	211.341	1,15	156.167	0,46
Frankenstadion (FSN)	39.326	0,21	0	0,00
Klinikum	2.596.077	14,19	3.089.079	9,01
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0,00	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	70.118	0,38	24.736	0,07
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	0,00	0	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	7.719	0,04	104.859	0,31
Nürnberg Stift (NüSt)	65.724	0,36	719.033	2,10
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	604.201	3,30	57.766	0,17
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	5.422.317	29,63	18.330.972	53,46
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	280.089	1,53	298	0,00
wbg	20.520	0,11	64.114	0,19
Summe	**18.299.684**	**100**	**34.288.974**	**100**

Auch die **außerordentlichen Aufwendungen** fallen größtenteils in die Sphäre der **Kernstadt** (49,1 %). Darüber hinaus wurden bei den **StWN** (29,6 %) und dem **Klinikum** (14,2 %) noch erwähnenswerte Anteile gebucht. Bei den außerordentlichen Aufwendungen können sich naturgemäß größere Abweichungen ergeben.

Bei der **Kernstadt** sind die außerordentlichen Aufwendungen um 2,76 Mio. € gefallen. Der Posten enthält in 2023 – wie bereits in 2022 und 2021 - insbesondere Konzessionsabgaben für z. B. Strom und Wasser aus dem Vorjahr.

Die außerordentlichen Aufwendungen reduzierten sich bei den **StWN** ebenfalls gegenüber 2022 und beinhalten häuptsächlich Wertberichtigungen aus Forderungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen beim **Klinikum** beinhalten Aufwendungen aus Schadensersatzleistungen und periodenfremde Aufwendungen. Beim Klinikum ist dieser Posten gegenüber dem Vorjahr wieder rückläufig.

4.2.3.4.5 Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis

Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	Ist 2023 in €	Anteil an Konzernsumme 2023	Ist 2022 in €	Anteil an Konzernsumme 2022
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	-70.982.986	1,00	-21.878.866	1,00
Summe	**-70.982.986**	**100**	**-21.878.866**	**100**

Bei der Position „Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis“ handelt es sich um Entnahmen aus und Einstellungen in die Minderheitenanteile der Thüga AG aus dem Teilkonzernabschluss der StWN, d.h. hier werden die Ergebnisanteile des nicht beherrschenden Gesellschafters der StWN dargestellt.

4.2.3.5 Übersicht herauskonsolidierte Positionen Ergebnisrechnung 2023

Die Tabelle zeigt die jeweilige Summe aus manuellen und systemischen Buchungen:

Ergebnisrechnung	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
Steuern und ähnliche Abgaben	-5,92	**Kernstadt:** -5,92 Mio. €; v. a. Steuern
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-4,54	**SUN:** -1,76 Mio. €; v. a. Verlustausgleich für den Bereich Umweltanalytik **NOA:** -2,43 Mio. €; v. a. Zuwendungen für diverse Projekte
Sonstige Transfererträge	0,02	**Kernstadt:** 0,02 Mio. €;
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-133,07	**Kernstadt:** -10,62 Mio. €; v. a. Straßenreinigungs-, Einleitungs-, klinische Leistungen, Abfallgebühr mit dem WBG-Konzern **ASN:** -13,74 Mio. €; v. a. Dampferlöse von den StWN **StWN:** -90,26 Mio. €; v. a. Erlöse aus Strom/Wasser/Gas/Fernwärme und aus Schüler-/Sozialticket mit der Kernstadt **SUN:** -12,03 Mio. €; v. a. Erlöse aus der Straßenentwässerung mit SÖR
Auflösung von Sonderposten	-1,98	**Klinikum:** -1,26 Mio. €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-30,55	**Kernstadt:** -5,04 Mio. €; v. a. U-Bahn-Pachterlöse mit der StWN **WBG:** -14,91 Mio. €; Eliminierung Erlösrealisierungen aus Baubetreuung, auch von Schulen **SÖR:** -6,40 Mio. €; v. a. aus Leistungsverrechnungen mit ASN (z. B. Kfz-Unterhalt, Leistungen im Grün-Bereich, Fahraufträge, Fremdleistungen) und der Kernstadt (z. B. Kfz-Unterhalt, diverse Leistungen im Grün-/Grau-Bereich, Miete für Dienstgebäude am Rathenauplatz)
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-136,26	**Kernstadt:** -21,32 Mio. €; v. a. Verwaltungskostenerstattungen von SÖR sowie auch von ASN und SUN; außerdem Ertrag aus der Erhöhung des Freistellungsanspruchs (Forde-

Ergebnisrechnung	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
		rung) bei der Kernstadt für dem Klinikum zugeordnete aktive Beamte und Versorgungsempfänger/Hinterbliebene, für die sowohl Kernstadt als auch Klinikum Rückstellungen gebildet haben und Erträge aus Personalkostenerstattungen für Personalgestellungen städtischer Beamte zum Klinikum **SÖR:** -113,08 Mio. €; v. a. die allgemeine Erstattung von der Kernstadt
Sonstige ordentliche Erträge	-83,16	**Kernstadt:** -78,57 Mio. €; v.a. Erträge aus Konzessionsabgaben von den StWN, Erträge aus der Rückstellungsauflösung für die Kapitalzuführungen an die NürnbergMesse und den Flughafen (At Equity konsolidiert), Erträge aus der Rückstellungsauflösung für erwartete Verluste der Noris Inklusion **StWN:** 0,47 Mio. €;
Aktivierte Eigenleistungen	10,77	In dieser Position wird in der Regel nichts herauskonsolidiert, sondern es werden Erträge von Konzerngesellschaften, die für Dienstleistungen für Infrastrukturvermögen des Konzerns erbracht wurden, aus der gemeldeten Ertragsposition im Einzelabschluss (z. B. Umsatzerlöse) umgebucht in Erträge aus aktivierte Eigenleistungen. **StWN:** 2,76 Mio. €; v.a. für Dienstleistungen der VAG für das städtische Infrastrukturvermögen **SÖR:** 5,22 Mio. €; v. a. für Dienstleistungen des SÖR für das städtische Infrastrukturvermögen (z. B. Honorare, Bauverwaltungskosten, Sondernutzungsgebühren)
Bestandsveränderungen	-24,75	**Wbg:** -24,75 Mio. €
Ordentliche Gesamterträge	**-409,44**	**Kernstadt:** -119,81 Mio. € **StWN:** -87,51 Mio. € **ASN:** -15,31 Mio. € **SÖR:** -115,27 Mio. € **SUN:** -14,17 Mio. €

Ergebnisrechnung	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
Personalaufwendungen	-2,07	**Klinikum:** -1,05 Mio. €; Personalkostenerstattung für von der Kernstadt ans Klinikum zugewiesene Beamte (Personalgestellung)
Versorgungsaufwendungen	-1,31	**Klinikum:** -1,54 Mio. €; v.a. Eliminierung der Zuführung zu Pensionsrückstellungen für aktive Beamte und Versorgungsempfänger/Hinterbliebene, die dem Klinikum zugeordnet sind, da Rückstellungen sowohl bei der Kernstadt als auch beim Klinikum gebildet wurden; im Gegenzug: Eliminierung der Erhöhung des Freistellungsanspruchs (Forderung) bei der Kernstadt
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-250,02	**Kernstadt:** -146,25 Mio. €; v. a. allgemeine Erstattung an SÖR **SÖR:** -24,49 Mio. €; v. a. Straßenentwässerungsanteil an SUN **KH:** -23,16 Mio. €; v. a. Strom/Gas/Wasser/Fernwärme mit den StWN
Bilanzielle Abschreibungen	-2,02	**Kernstadt:** -2,45 Mio. €; v. a. Abschreibungen für geleistete Investitionszuschüsse ans Klinikum vor dem Erstkonsolidierungsstichtag
Transferaufwendungen	-40,06	**Kernstadt:** -40,01 Mio. €; u. a. die Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe sowie Fahrgelder für Schüler- und Sozialtickets an die StWN
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-72,98	**Kernstadt:** -13,29 Mio. €; v. a. Grundstücksverkäufe mit der Wbg **StWN:** -39,95 Mio. €; v. a. die Konzessionsabgabe an die Kernstadt **Wbg:** -5,90 Mio. €, v. a.bei den Grundabgaben **SUN:** -3,82 Mio. €. v. a. VKE an die Kernstadt **ASN:** -3,74 Mio. €; v.a. VKE an die Kernstadt
Ordentliche Gesamtaufwendungen	**-368,45**	**Kernstadt:** -200,26 Mio. € **SÖR:** -27,44 Mio. € **StWN:** -54,83 Mio. €

Ergebnisrechnung	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	**-40,99**	**Kernstadt:** 80,45 Mio. € **StWN:** -32,68 Mio. € **SÖR:** -87,83 Mio. €
Finanzerträge	-5,41	**Kernstadt:** -3,18 Mio. €; v. a. Zinserträge aus den Trägerdarlehen mit SÖR und dem Klinikum **StWN:** -1,07 Mio. €; v. a. Zinsenertrag für den Anteilsrückkauf von wbg-Anteilen an die Kernstadt
Erträge aus assoziierten Aufgabenträgern	0,00	
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-5,96	**Kernstadt:** -2,90 Mio. €, v. a.Konzessionsabgaben **StWN:** -1,16 Mio. €; v.a. Aufwendungen aus Avalprovisionen an die Kernstadt
Aufwendungen aus Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen (§ 312 (4) HGB)	0,00	
Gesamtfinanzergebnis	**0,56**	
Ordentliches Gesamtergebnis	**-40,43**	**Kernstadt:** 80,17 Mio. € **StWN:** -32,60 Mio. € **SÖR:** -87,61 Mio. €
Außerordentliche Erträge	-2,66	**KH:** -0,84 Mio. €; v. a. **StWN:** -0,69 Mio. €; v. a. aperiodische Leistungen der VAG für die Kernstadt **Kernstadt:** -0,54 Mio. €; v. a. Erträge aus aktivierter Eigenleistung
Außerordentliche Aufwendungen	-1,26	**Kernstadt:** -1,11 Mio. €; x
Außerordentliches Gesamtergebnis	**-1,39**	**StWN:** -0,66 Mio. €
Jahresergebnis	**-41,83**	**Kernstadt:** 80,73 Mio. € **SÖR:** -87,64 Mio. €

Ergebnisrechnung	Konzern Stadt Nürnberg herauskonsolidiert in Mio. €	Größte Beteiligungen und Erläuterungen
		StWN: -33,26 Mio. €
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00	
Gesamtbilanzüberschuss/ -fehlbetrag	**-41,83**	**Kernstadt:** 80,73 Mio. € **SÖR:** -87,64 Mio. € **StWN:** -33,26 Mio. €

4.2.4 Unterschiedsbeträge und Stand der anteiligen Schulden der nach der Equity-Methode einbezogenen Aufgabenträger

Bei der NürnbergMesse GmbH wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 01.01.2016 nach der Equity-Methode ein Geschäfts-oder Firmenwert von 5,16 Mio. € ermittelt. Dieser ist über eine Laufzeit von 5 Jahren abzuschreiben, letztmalig in 2020. Bei der Flughafen Nürnberg GmbH ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 14,12 Mio. €.

Außerdem werden hier entsprechend Tz 108 und 122 Konsolidierungsleitfaden Bayern die Schulden und das Anlagevermögen der nach der Equity-Methode einbezogenen Aufgabenträger dargestellt, um Rückschlüsse auf die dauernde Leistungsfähigkeit im Sinne einer Gesamtsicht auf alle kommunalen Aufgabenbereiche zu ermöglichen.

.

	Beteiligungsquote in %	Geschäfts/Firmenwert (+) / Passiver Unterschiedsbetrag (-) zum 31.12.2023 in €	Anteilige Verbindlichkeiten zum 31.12.2023 in €	Anteiliges Anlagevermögen zum 31.12.2023 in €	Anteiliger Jahresüberschuss/-fehlbetrag zum 31.12.2023 in €
NürnbergMesse	49,97%	0,00	85.054.115,85	161.802.032,41	-732.303,37
Flughafen Nürnberg	50,00%	-14.121.600,92	34.892.277,97	81.482.911,75	-1.445.532,47

Tabelle 3: Schulden und Anlagevermögen der At Equity konsolidierten Beteiligungen

In diesem Sinne sind unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit (vgl. Tz 129 Konsolidierungsleitfaden Bayern) aus der Beteiligung an der Messe Nürnberg anteilige Verbindlichkeiten in Höhe von 85,05 Mio. € zu berücksichtigen, was bei einem anteiligen Anlagevermögen von 161,8 Mio. € ein Verhältnis von Verbindlichkeiten zu Anlagevermögen von ca. 52,57 % entspricht und damit deutlich wird, dass der Verschuldung entsprechende Vermögenswerte gegenüberstehen. Bei der Messe wurde durch die Kernstadt in 2023 eine Kapitaleinlage von 10 Mio. € getätigt.

Beim Flughafen bestehen zum 31.12.2023 anteilige Verbindlichkeiten in Höhe von 34,89 Mio. €, was bei einem anteiligen Anlagevermögen von 81,48 Mio. € einen Anteil von 42,82 % ergibt.

Beim Flughafen wurde durch die Kernstadt in 2023 eine Kapitaleinlage von 7,0 Mio. € getätigt.

4.2.5 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach dem aktuell anzuwendenden Standard DRS 21 wurde für den konsolidierten Jahresabschluss 2023 der Stadt Nürnberg zum vierten Mal erstellt (§§ 88, 89 Satz 2 KommHV-Doppik i.V.m. Tz 110 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Die auch oft mit dem englischen Begriff „Cashflow" bezeichnete Auflistung zeigt die Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr und unterstützt die Beurteilung des konsolidierten Jahresabschlusses hinsichtlich der dauernden Leistungsfähigkeit. Die finanzwirtschaftliche Beurteilung basiert auf der Gegenüberstellung der im Konzern erwirtschafteten Finanzmittel aus laufender Geschäftstätigkeit und der Verwendung für zahlungswirksame Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit. Hierbei ist festzustellen, dass gemäß DRS 21, abweichend zur Darstellung der Finanzrechnung gemäß KommHV-Doppik, erhaltene Zinsen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind. Daher weist letzterer trotz der Zunahme der Nettoneuverschuldung einen Auszahlungsüberschuss aus.

Die ausführliche Kapitalflussrechnung mit Erläuterungen findet sich unter Anlage 5: Kapitalflussrechnung.

	Stadt Nürnberg 2023 Kapitalflussrechnung DRS 21			
	Ein- und Auszahlungsarten	**Ergebnis des Haushaltsjahres 2023**	**Ergebnis des Vorjahres 2022**	**Unterschied**
		EUR	**EUR**	**EUR**
	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**402.163.033**	**621.250.509**	**-219.087.476**
	- Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-551.852.542**	**-591.374.731**	**39.522.189**
	- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**192.867.212**	**233.658.592**	**-40.791.380**
	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**43.177.702**	**263.534.370**	**-220.356.668**
	+ Finanzmittelfonds am Ende der Vorperiode	**593.742.593**	**330.208.223**	**263.534.370**
	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**636.920.296**	**593.742.593**	**43.177.703**

Tabelle 4: Kapitalflussrechnung 2023

4.2.6 Gesamtüberblick gemäß § 90 Abs. 1 Nr. 1 KommHV-Doppik

4.2.6.1 Weitere Angaben zu den konsolidierten Unternehmen

Die aufgeführten Zahlen der durchschnittlich beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer wurden aus den Einzelabschlüssen/Teilkonzernabschlüssen entnommen. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich bei dem Wert um die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beteiligung	Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Beamten	Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer
Kernstadt	2.971	6.988
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	11	430
Frankenstadion (FSN)	0	0[2]
Klinikum	7.575 Vollkraftanteile (VK)	
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	146
Noris inklusion gGmbH (NOI)	0	279 VK[3]
Noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	0	26[4]
Nürnberg Bad (NüBad)	0 VK	74,75 VK
Nürnberg Stift (NüSt)	437,04 VK	
Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	89	915
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	0	4.466
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	20	397
wbg	0	393

Für weitere Angaben insb. Sitz und Rechtsform wird auf den Beteiligungsbericht verwiesen.

[2] Die Arbeitnehmer des Eigenbetriebes FSN wurden per 01.01.2008 auf andere Dienststellen der Stadt Nürnberg versetzt. Eine Angabe der Zahl der Arbeitnehmer ist dementsprechend nicht mehr relevant.

[3] Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2023 im Jahresdurchschnitt 524 Menschen mit Behinderung beschäftigt.

[4] Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2023 im Jahresdurchschnitt 57 Menschen mit Behinderung beschäftigt.

4.2.6.2 Lagebericht

4.2.6.2.1 Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen	9.793.367.514	9.337.316.175
Immaterielle Vermögensgegenstände	*244.535.123*	*228.898.713*
Sachanlagen	*8.627.292.277*	*8.265.097.259*
Finanzanlagen	*921.540.114*	*843.320.203*
Umlaufvermögen	2.639.315.845	2.152.886.060
Vorräte	*280.872.554*	*244.323.526*
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	*1.616.441.236*	*1.249.297.969*
Wertpapiere des Umlaufvermögens	*0*	*0*
Liquide Mittel	*742.002.055*	*659.264.564*
Aktive Rechnungsabgrenzung	54.816.301	52.784.216
Summe Aktiva	**12.487.499.660**	**11.542.986.451**
Eigenkapital	2.404.295.677	2.105.243.934
Sonderposten	1.778.997.611	1.737.543.184
Rückstellungen	3.076.565.508	3.001.223.066
Verbindlichkeiten	5.193.047.068	4.644.095.310
Passive Rechnungsabgrenzung	34.593.796	54.880.957
Summe Passiva	**12.487.499.660**	**11.542.986.451**

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31.12.2023 12.487,50 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 944,51 Mio. €.

Alleine das Anlagevermögen stieg 2023 insg. um 455,96 Mio. €, insb. im Sachanlagevermögen (insg. 362,11 Mio. €) und dort bei der Kernstadt (v. a. Bau bzw. Sanierung von Schulen, Fertigstellung Bauabschnitt 1 Schulzentrum Südwest, Sporthalle und Kfz- bzw. Fahrradabstellplätze (12,17 Mio. €) und den StWN (Erweiterung und Erneuerung der Verteilungsanlagen).

Die Finanzanlagen stiegen um 78,22 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr, v. a. im Bereich der assoziierten Unternehmen bei der Kernstadt (Flughafen) und den StWN.

Das Umlaufvermögen stieg zum Stichtag 31.12.2023 um 486,43 Mio. € auf 2.639,32 Mio. €. Die größten

Steigerungen gab es bei den den Positionen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (+367,14 Mio. €), und den liquiden Mitteln (+82,74 Mio. €), während die Vorräte konzernweit in geringerem Maße (36,55 Mio. €) zunahmen.

Beim Eigenkapital ist ein Plus um 299,05 Mio. € zu verzeichnen. Die Veränderung ergibt sich vor allem aus dem positiven Jahresergebnis und der Steigerung der Ergebnis- bzw. Gewinnrücklagen (292,44 Mio. €).

Das Gesamt-Jahresergebnis beträgt 228,72 Mio. €, damit ist das Jahresergebnis um 48,90 % gestiegen (Vorjahr: 153,61 Mio. €).

Bei den Sonderposten war eine Erhöhung um 41,45 Mio. € auf 1.779,00 Mio. € festzustellen, der überwiegend der Kernstadt (15,47 Mio. €), dem Klinikum (15,00 Mio. €) bzw. NüSt (15,26 Mio. €) zuzurechnen ist.

Die Rückstellungen erhöhten sich um insg. 75,34 Mio. €. Ursächlich sind hier vor allem gestiegene Pensionsrückstellungen (20,41 Mio. €, insb. Kernstadt (38,86 Mio. €) und SÖR (2,90 Mio. €) sowie die sonstigen Rückstellungen (40,40 Mio. €), insb. bei der Kernstadt und den StWN.

Die Gesamt-Verbindlichkeiten erhöhten sich um 548,95 Mio. €. Ursächlich sind neben höheren Kreditaufnahmen für Investitionen (vor allem Kernstadt, StWN, NüSt und SUN) und den um 145,09 Mio. € gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (insb. StWN aufgrund gestiegener Beschaffungskosten) sowie den höheren sonstigen Verbindlichkeiten (145,13 Mio. €, v.a. StWN) auch die Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung (39,56 Mio. €, insb. wbg).

Für die unter 4.2.1 und 4.2.2 beschriebene Inanspruchnahme von **Vereinfachungsregelungen** ist gemäß Tz 71 Konsolidierungsleitfaden Bayern an dieser Stelle der Einfluss auf die Vermögens-/ Finanz- und Ertragslage nicht-betragsmäßig darzustellen. Wertmäßig relevant ist hier vor allem der Verzicht auf die Umbewertung von Pensionsrückstellungen entsprechend Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern. Durch einen Verzicht auf die ansonsten gemäß 6.6.2 BewertR vorzunehmende höhere Diskontierung mit 6 % sowie die Beibehaltung des Einbezugs von künftigen Preis- und Kostensteigerungen werden die Pensionsrückstellungen der städtischen Töchter (relevant ist hier insb. StWN) im konsolidierten Jahresabschluss der Stadt wesentlich höher ausgewiesen.

Die Einbeziehung der konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger mit ihren Buchwerten und der Verzicht auf die Aufdeckung stiller Reserven und Lasten bei der Erstkonsolidierung (Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern) wirken sich unter der Prämisse, dass stille Reserven aufgrund des bilanziellen Vorsichtsprinzips höher sind als stille Lasten (vgl. Tz 67 Konsolidierungsleitfaden Bayern), so aus, dass dann passive Unterschiedsbeträge höher ausgefallen wären, aktive Unterschiedsbeträge seltener und kleiner.

Kennzahlen zur Vermögenslage

		Konsolidierter Abschluss 31.12.2023	**Kernstadt 31.12.2023**	**Konsolidierter Abschluss 31.12.2022**
Eigenkapitalquote I	Eigenkapital i. e. S. /Bilanzsumme	19,3 %	17,8 %	18,2 %
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + eigenkapitalähnliche Sonderposten)/ Bilanzsumme	33,5 %	34,7 %	33,1 %
Anlagendeckung	Langfristiges Kapital/Anlagevermögen	105,1 %	101 %	103,8 %

Tabelle 5: Kennzahlen zur Vermögenslage

Bei diesen Bilanzkennzahlen zeigt sich, dass im Konzern insgesamt ähnliche Verhältnisse wie bei der Kernstadt in Bezug auf die wesentlichen Bilanzkennzahlen herrschen. Mit der Eigenkapitalquote I von 19,3 % bewegt sich Nürnberg aufgrund der unterschiedlichen kommunalen Rechnungslegungsvorschriften in den verschiedenen Bundesländern eher im unteren Bereich von Städten vergleichbarer Größenordnung (Stuttgart 84,8 %, und Essen 1,38 %), wobei der Wert in Nürnberg im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht hat.

Für die Berechnung der Anlagendeckung, d. h. die Kennzahl, die darstellt, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit, inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel" der Fristenkongruenz erfüllt ist, werden als langfristiges Kapital das Eigenkapital, Sonderposten, Pensions- und Beihilferückstellungen, Investitionskredite und kreditähnliche Verbindlichkeiten angesetzt. Die Anlagendeckung des Konzerns liegt über der kritischen 100 %-Marke (Mindestanforderung der Deckung des Anlagevermögens durch langfristiges Kapital) und ist gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gestiegen.

4.2.6.2.2 Ertragslage

In den Jahresüberschuss in Höhe von 228,72 Mio. € gingen insb. Jahresüberschüsse bei den StWN (122,30 Mio. €); der wbg (12,90 Mio. €), SUN (9,46 Mio. €), von SÖR (2,88 Mio. €) und der NOI (0,04 Mio. €).
Diese kompensierten die Verluste von NüBad (8,09 Mio. €), NüSt (6,17 Mio. €), ASN (4,70 Mio. €), Klinikum (3,39 Mio. €) und FSN (2,12 Mio. €) sowie auch der At-Equity-einbezogenen Töchter Messe Nürnberg GmbH von 1,45 Mio. € und Flughafen Nürnberg GmbH von 0,73 Mio. €. Die weiteren Töchter erzielten in geringem Umfang Jahresüberschüsse/-fehlbeträge (vgl. die Darstellung der einzelnen ursprünglich gemeldeten Jahresergebnisse unter Passiva A.V Jahresergebnis).
Die Kernstadt weist im Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von (123,03 Mio. €) aus. Hier sind gestiegene Steuererträge ursächlich für das gute Ergebnis. Darüber hinaus sind Nachzahlungen für Vorjahre insb. für Corona-Impfzentren die wichtigste Hauptursache für das sehr positive Ergebnis.

Bei der wbg liegt das positive Jahresergebnis 2023 unter dem Vorjahr, da in 2023 kein ÖPP-Projekt übergeben wurde.

Der aus dem Konzernabschluss der StWN in den konsolidierten Jahresabschluss der Stadt erwirtschaftete Jahresüberschuss liegt über dem Ergebnis von 2022. Ursache hierfür sind Ausgleichsleistungen im Zusammenhang mit der Einführung des Deutschlandtickets, höheres Finanzergebnis und niedrigerer Personalaufwand.

Aufgrund der Konsolidierungsbuchungen veränderte sich das Konzernergebnis zum 31.12.2023 um 17,16 Mio. €. Dieser Betrag setzte sich insb. aus Aufwands- und Ertragsbereinigungen der vollkonsolidierten Unternehmen i.H.v. 41,83 Mio. € und den konsolidierten Ergebnisbeiträgen der At-Equity konsolidierten Unternehmen (2,18 Mio. €) zusammen.

Kennzahlen zur Ertragslage

Auf Ebene des Konsolidierungskreises ergeben sich folgende ertragswirtschaftliche Kennzahlen:

Ertragswirtschaftliche Kennzahl	Konsolidierter Abschluss 31.12.2023	Kernstadt 31.12.2023	Konsolidierter Abschluss 31.12.2022
Aufwandsdeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen)	102,6 %	104,9 %	102,6 %
Steuerquote (Steuererträge/ordentliche Erträge)	11,9 %	49,5 %	12,8 %
Personalintensität (Personal- und Versorgungsaufwendungen/ ordentliche Aufwendungen)	18,7 %	32,3 %	21,3 %
Zinslastquote (gesamte Zinsaufwendungen/ordentliche Aufwendungen)	1,2 %	1,7 %	1,2 %

Tabelle 6: Ertragswirtschaftliche Kennzahlen

Bei diesen Kennzahlen zeigen sich Parallelen zur Kernstadt, wie beim Aufwandsdeckungsgrad und der Zinslastquote, aber auch grundlegende Unterschiede: Die Personalintensität der Kernstadt ist überdurchschnittlich – hier bedingt der Dienstleistungsschwerpunkt einen hohen Personaleinsatz, bei etlichen Aufgabenträgern dominiert die Infrastruktur bei geringem Personaleinsatz. Da die Steuern nur bei der Kernstadt anfallen, sinkt die Steuerquote auf Ebene des Konzerns, da die Steuererträge hier in Bezug zu den insgesamt wesentlich höheren Erträgen des Konzerns gesetzt werden, nicht nur zu den Erträgen der Kernstadt. Die konzernbezogene Zinslastquote 2023 sinkt gegenüber dem Vorjahr, v. a. bedingt durch den Anstieg der ordentlichen Aufwendungen.

4.2.6.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Nürnberg erfüllt einen Teil ihrer kommunalen Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger nicht durch die klassischen Dienststellen der Stadtverwaltung, sondern es werden viele kommunale Aufgaben außerhalb der Kernverwaltung durch selbstständige Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe wahrgenommen. Im Folgenden werden die einzelnen Aufgabenfelder kurz dargestellt.

AUFGABENFELD	**VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH**	**KENNZAHLEN 2023**	**WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023**
Strom-, Gas- und Wasserversorgung	Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN), insb. N-ERGIE AG	Umsatzerlöse Strom: 4.858.863 T€ Umsatzerlöse Gas: 1.278.837 T€ Umsatzerlöse Wasser: 73.345 T€	Strom und Gaspreise sinken im Laufe des Jahres ungefähr auf Preisniveau wie zu Beginn des Ukraine-Konfliktes. Energieverbrauch sinkt weiter u. a. wegen milder Witterungsbedingungen und vergleichsweise immer noch hohe Preisen Weiterhin großes Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien. Bei der Wasserversorgung liegt Fokus auf verlässlicher, nachhaltiger und ressourcenschonender Trinkwasserlieferung in der Stadt Nürnberg und Gemeinde Schwaig. Das Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (GKI) konnte im Berichtsjahr positiv vermarktet werden und kam auf 2.750 Jahresbetriebsstunden. Weitere CO_2-Einsparung durch die Weiterführung laufender Projekte wie z. B. Errichtung einer Großwärmepumpe, mit dem Ziel für eine grünere Fernwärme potenziell Erwärme zu nutzen
Wärmeversorgung	Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN), insb. N-ERGIE AG	Umsatzerlöse Fernwärme: 155.682 T€	
Öffentlicher Personennahverkehr	Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN), insb. Verkehrsaktiengesellschaft (VAG)	Verkehrserlöse: 179.849 T€	Nachfrage nach deutschem ÖPNV hat sich weiter erholt.

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2023	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023
			Steigerung resultiert v. a. aus der Einführung des Deutschlandtickets Der Ausgleich sämtlicher Fahrgeldmindereinnahmen aus dem Deutschlandticket erfolgte durch öffentliche Beihilfeleistungen Die Fahrgastzahlen stiegen im Jahr 2023 um 13,1 % auf einen neuen Höchstwert. Die Fahrpreise wurden über alle Tarifstufen um 3 % erhöht, hinzu kamen in einigen Tarifstufen verschobene, im Mai 2023 nachgeholte, Erhöhungen von 5,5 % Die Auslieferung der neuen Straßenbahnfahrzeuge wurde 2023 fortgesetzt. Bei den eBussen erhöhte sich die Zahl auf 92 Fahrzeuge, die im Betrieb sind. Das Fahrradverleihsystem „VAG_Rad“ überschritt erstmals die Zahl von 1 Mio. Ausleihen.
Wohnraumversorgung und -bewirtschaftung	wbg-Gruppe	Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung:136.522 T€ Umsatzerlöse Grundstücksverkauf: 16.234 T€ Durchschnittliche Instandhaltung: rd. 26,40 €/m² Verwaltung von 16.438 Wohnungen, 269 Gewerbeeinheiten 1.028 Mieterwechsel (= 6,3 % Fluktuationsrate)	Umfangreiche Modernisierung von 60 Wohneinheiten und Basismodernisierung von 136 Wohneinheiten, durch entsprechende Aufstockung konnten sieben Wohneinheiten neu geschaffen werden, 25 weitere Aufstockungen sind noch in Planung. Die Bauarbeiten im Neubauprojekt Erhardstraße sind weitestgehend fertiggestellt. Schlüsselfertiger Erwerb des „Palmenhofes“ mit Kindertagesstätte

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2023	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023
			Zum Jahreswechsel befinden sich 56 weitere Neubaueinheiten in Bau, darunter Projekt „Grünewaldstraße“ und „Reinerzer Straße“ Übergabe eines Grundschulhortes sowie Jugendtreff in der Kernwohnanlage Nordbahnhof Errichtung eines Parkdeckes mit 83 Stellplätzen in der Kernwohnanlage Langwasser Übergabe von sechs Reihenhäusern, Verkauf von fünf und Baubeginn von zehn weiteren Einheiten im Baugebiet „SchönLeben-Park“ Die Arbeiten am Projekt „Monopol491“ schreiten planmäßig voran Zum Jahreswechsel befinden sich zwei ÖÖP-Projekte (Sanierung Neues Gymnasium und Neubau Martin-Behaim-Gymnasium) im Bau
Gesundheitsversorgung	Klinikum Nürnberg	Umsatzerlöse: 739.913 T€ Personalaufwand: 539.468 T€ Über 2.500 Planbetten, 267 Plätze	Das Geschäftsjahr 2023 war noch von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die Leistungsmenge konnte in 2023 nur geringfügig gegenüber 2022 gesteigert werden und bleibt, bezogen auf die Fallzahlen, um 15 % noch deutlich hinter dem „Vor-Pandemie-Leistungsniveau“ von 2019 zurück. Abschluss der Pflegesatzvereinbarungen für die psychiatrischen Kliniken des Klinikums Nürnberg im November

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2023	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023
			2023 mit Genehmigung zum 01. Dezember 2023. Zum Jahreswechsel 2023/2024 wird die 2021 vom Verwaltungsrat beschlossene Eingliederung der Beschäftigten der Servicegesellschaft in das Klinikum und deren Überleitung in den TVöD vollzogen. Es flossen weitere krankenhausindividuelle Zahlungen als „Ausgleich für Steigerungen der Kosten für den Bezug von Erdgas, Wärme und Strom“ für Januar bis Dezember 2023 (€ 21,6 Mio.) Neubau des Kinderklinikums sowie des Notfallzentrums am Campus Süd. In den Folgejahren ist aufgrund der geplanten Bauvorhaben mit einem Anstieg der eigenmittelfinanzierten Investitionen zu rechnen, der deutlich über den aktuellen Liquiditätsreserven liegt.
Verwertung und Beseitigung von Abfällen	Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN)	Gesamtmenge Sperrmüll: 3.955 t Gesamte Müllmenge Müllverbrennungsanlage: 237.064 t Umsatzerlöse: 74.887 T€	Senkung der Abfallgebühr ab 2020-2023 (Deckung des kalkulierten Verlustes aus Gebührenüberschüssen Vorjahre), ab 2024 muss mit einer Erhöhung aufgrund der Kostensteigerungen für Material, Dienstleistungen und Personal gerechnet werden. Austritt von Methangas aus der Deponie-Nürnberg-Süd soll bis zum Ende der Nachsorgezeit (ca. 2050) vermieden werden.

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2023	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023
			Abfallberatung in den Medien sowie die im Jahr 2023 begonnene Überarbeitung und Modernisierung der ASN-Webseite wird weiter umgesetzt. Im Sinne der Ressourcenschonung soll durch den forcierten Einsatz von LED-Leuchtmitteln in der Müllverbrennungsanlage eine deutliche Energieeinsparung erreicht werden.
Bau und Unterhalt von Straßen, Plätzen und Brücken Beleuchtung von Straßen und Plätzen Verkehrsregelung Winterdienst Straßenreinigung öffentliche Papierkörbe Erschließungsbeiträge	Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	Umsatzerlöse: 152.741 T€, davon Straßenreinigung: 16.440 T€ Straßen und Wege: 1.228 km Radwege: 353 km Brücken und Stege: 288 Lichtpunkte der Straßenbeleuchtung: 49.269 Lichtsignalanlagen: 537 Räum- und Streulänge Winterdienst: 4000 km Straßenreinigungskilometer 83.710 km Parkscheinautomaten: 233	Der geplante Jahresüberschuss ergab sich aus der Vorauskalkulation der Straßenreinigungsgebühren. Das positive Ergebnis ergab sich im Wesentlichen aus der Verschiebung der Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der neuen Betriebszentrale am Pferdemarkt und der mit dem weiterhin hohen Bestand des Betriebsmittelkontos einhergehenden Zinserträge statt geplanter Zinsaufwendungen. Die Personalaufwendungen sind aufgrund etlicher unbesetzter Planstellen weiterhin niedriger als geplant. Der Anstieg beim Materialaufwand resultiert vorwiegend aus den inflationsbedingten Preissteigerungen.
Ableitung und Reinigung des Abwassers	Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)	Abwassergebühren: Schmutzwasser: 1,67 €/m³ Niederschlagswasser: 0,43 €/m³ Gesamteinwohnerzahl des Entsorgungsgebiets: 600.203	Die Umsatzerlöse stiegen wieder im Vergleich zu 2022 (94.794 T€) um 2.767 T€ auf 97.561 T€ an. Hauptursache für den Anstieg ist der Anstieg der Erlöse aus dem Verbrauch der Rückstellung für Gebührenüberdeckung.

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2023	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023
		Länge städtisches Kanalnetz: 1.472 km Abwassermenge: 71,6 Mio. m³	Die veranlagte Frischwassermenge hat sich stabilisiert, konnte jedoch noch nicht wesentlich zur Ergebnisverbesserung beitragen Beim Rückgang der Starkverschmutzergebühren muss davon ausgegangen werden, dass dieser dauerhaft sein wird, da ein industrieller Kunde seinen Standort endgültig verlagert hat. Der Personalaufwand ist insbesondere durch eine Inflationsausgleichsprämie gestiegen.
Städtische Altenhilfe	NürnbergStift (NüSt)	Auslastung: 84,3 % Max. belegbare Plätze: 913	Ursächlich für das weiterhin sich verschlechternde negative Geschäftsergebnis 2023 waren unter anderem: - die nicht kostendeckende Auslastung; - die nicht im vollem Umfang refinanzierten Kosten für Instandhaltung und Gebäudemanagement aus dem ÖPP Vertrag für das neue August-Meier-Haus; - die nicht refinanzierten jährlichen Abschreibungen sowie pauschale Verwaltungskostenerstattungen und das Defizit des Bewegungsbades im Pflegezentrum Sebastianspital; - weiterhin steigende Kosten für Energie, die nicht durch die Zahlungen aus dem Energie Rettungsfond gedeckt werden können; - zudem der hohe Instand- und Wartungsaufwand

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2023	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023
Betrieb der Schwimmbäder	NürnbergBad (NüBad)	Umsatzerlöse: 6.206 T€ Besucher: 978.006 Städtischer Zuschuss je Besucher: 8,27 €	Die Sanierung des Volksbades wird weiter umgesetzt, u.a. Fertigstellung der Dacharbeiten, Beginn des Neubaus des Gebäudeteiles für Umkleiden und Lehrschwimmbecken. Verfestigung des Erholungskurses nach der Corona-Pandemie, insbesondere bzgl. Besucherzahlen Zurückführung der meisten Einsparmaßnahmen durch die merklich entspannte Situation der Energieversorgung. Wiedereröffnung aller Bäder und Saunen sowie teilweise Anhebung der Wassertemperatur. Vollständige Erneuerung der Wasseraufbereitungsanlage im Hallenbad Katzwang sowie Fertigstellung der Wärmedämmung der Rutsche im Nordostbad
Sicherstellung des laufenden wirtschaftlichen Betriebs des Max-Morlock-Stadions	Eigenbetrieb Frankenstadion Nürnberg	Umsatzerlöse: 1.701 T € Abschreibungen: 2.134 € Sonstige betriebl. Aufwendungen: 1.067 T €	Durchführung der im erforderlichen Umfang notwendige Bauunterhaltsleistungen
Teilhabe in Nürnberg – Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung in Nürnberg	Noris inklusion gGmbH (NOI)	Quote schwerbehinderte Mitarbeiter gem. §154 SGB IX: 100 %	Die Arbeitsbereiche standen 2023 unter dem externen Einfluss der weltwirtschaftlichen Unwägbarkeiten durch die geopolitischen Krisen und dem Umzug des Werks West in die Betriebsteile Werk Süd und Werk Nord.

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2023	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2023
Teilhabe in Nürnberg – Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung in Nürnberg	noris inklusion kommunal gGmbH (NIK)	Quote schwerbehinderte Mitarbeiter gem. §154 SGB IX: 100 %	Tätigkeit in den Bereichen Bürodienstleistung (ca. 36 %) und Grünpflege (ca. 64 %). Die Liquidität wird durch die Gesellschafterin NOI abgesichert.
Arbeitsmarktliche und soziale Integration von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen	Noris Arbeit gGmbH (NOA)	Umsatzerlöse: 11.136 T € Personen mit Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrag: 146	Das Geschäftsjahr 2023 zeigte sich im bekannten Verlauf wie zu den Zeiten vor der Corona-Pandemie. Alle Präsenzmaßnahmen konnten wieder wie gewohnt stattfinden. Die Zunahme der Umsatzerlöse ist insbesondere auf die wieder ansteigende Geschäftstätigkeit sowie auf den Start der neuen ESF-Förderperiode zurückzuführen. Neue Fördervorhaben konnten erfolgreich eingeführt und etabliert werden; ebenfalls konnten Nachfolgeprojekte akquiriert und neue Projektideen fördertechnisch umgesetzt werden.

Tabelle 7: Kommunale Aufgaben, die von Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben übernommen werden

Weitere Details über den verselbständigten Aufgabenbereich können den Lageberichten der einzelnen Beteiligungen entnommen werden.

4.2.6.4 Bewertung unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit

Die Darstellung der Gesamtsituation macht deutlich, dass die Stadt Nürnberg insgesamt gut aufgestellt ist und die **dauernde Leistungsfähigkeit** sicherstellen kann.

Die Ertragslage 2023 verbesserte sich gegenüber 2022 nochmals deutlich, es wurde ein Jahresüberschuss von 228,72 Mio. € erwirtschaftet. Nach der Kapitalkonsolidierung sind noch Gewinn-/Ergebnisrücklagen in Höhe von 1.303,43 Mio. € und passive Unterschiedsbeträge in Höhe von 4,85 Mio. € vorhanden.

Die Eigenkapitalquote ist ausreichend, das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert.

Nicht nur in der Kernstadt, auch bei den anderen konsolidierten Aufgabenträgern wird ein starker Investitionskurs gefahren, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Konzernweit hat sich daher die Verschuldung bei Investitionskrediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften deutlich erhöht, während zum 31.12.2023 keine Anleihen mehr existieren.

Die Finanz- und Liquiditätslage des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich verbessert.

4.2.7 Künftige Entwicklung

Im Folgenden wird die künftige Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen bzw. Eigenbetrieben beschrieben.

4.2.7.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss der Konsolidierungsperiode

Die Rahmenbedingungen und Perspektiven im politischen, insb. auch globalpolitischen und wirtschaftlichen Bereichen sind weiterhin sehr volatil. Die Pandemie wurde für beendet erklärt, jedoch sind weitere Einflussfaktoren (Ukrainekrieg und weitere globale Konflikte, befürchtete Energiemangellage/Stromausfälle, Rohstoffknappheit, Preissteigerungen) vorhanden, die sich kurzfristig auf die Situation der Kernstadt und ihrer Töchter auswirken können.

4.2.7.2 Entwicklung von Rahmenbedingungen, finanzielle und wirtschaftliche Perspektiven und Risiken

Kernstadt: Die aktuell noch gut laufenden Steuererträge dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass erhebliche Risiken für den städtischen Haushalt bestehen. Aktuelle Berechnungen in der mittelfristigen Planung bis zum Jahr 2028 bestätigen das bereits im Haushalt 2024 dargestellte Problem, dass mittelfristig die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Nürnberg in Gefahr ist und eine Überschuldung droht. Den Haushalt 2025 hat die Regierung von Mittelfranken nur unter der Bedigung der Auflage eines Sparpakets genehmigt. Aus diesem Grund muss die Stadt Nürnberg bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2026 alle Anstrengungen unternehmen und Einsparpotenziale heben, um einen genehmigungsfähigen Haushalt für die kommenden Jahre zu erreichen.

Nicht nur schlagen sich die Preisanstiege bei Energie und weiteren Gütern in einem eklatanten Anstieg der Sachaufwendungen nieder. Auch wäre mit einer schlechteren gesamtwirtschaftlichen Lage in der Regel ein Anstieg der Transferaufwendungen verbunden, bei denen in den letzten 2 Jahren eine gewisse Entspannung eingetreten war.

Ein weiteres Risiko für künftige Haushalte besteht in der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen, insbesondere aufgrund von Tarifanpassungen zum Ausgleich der hohen Inflationsrate. Damit nimmt der Personalhaushalt nunmehr mehr als ein Drittel der ordentlichen Aufwendungen des Gesamthaushalts ein, mehr als in der Vorjahresplanung. Gerade auch in diesem Bereich kann die Stadt im Fall einer konjunkturellen Abkühlung nur wenig flexibel reagieren.

Finanzielle Risiken für die Zukunft birgt weiterhin der immense Investitionsbedarf in der Stadt Nürnberg. Trotz der vom Stadtrat beschlossenen stufenweisen Begrenzung ist ein deutlicher Anstieg des Investitionsvolumens insbesondere ab dem Haushaltsjahr 2026 zu befürchten. Neben weiteren Maßnahmen aus dem Paket „Bildung und Betreuung“ wird künftig auch die Erneuerung von Brücken, die Sanierung von U-Bahnhöfen sowie weitere Maßnahmen zur Umsetzung des Mobilitätsbeschlusses und der angestrebten Klimaneutralität des städtischen Gebäudebestands an Bedeutung gewinnen. Auch die im Investitionsprogramm bereits veranschlagten Kulturgroßprojekte sowie die Infrastrukturmaßnahmen werden Investitionsmittel binden und den Handlungsspielraum für neue Investitionsprojekte begrenzen.

Hohe Investitionen wirken sich zudem unmittelbar auf künftige Ergebnisrechnungen aus, da Abschreibungen und finanzierungsbedingte Zinsaufwendungen anfallen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.).

Die Entwicklung des städtischen Haushalts im Finanzplanungszeitraum 2026-2028 stellt sich so dar, dass aufgrund der hohen Investitionsbedarfe eine Nettoneuverschuldung von knapp 100 Mio. € in 2025, 2026-2027 sogar über 200 Mio. € zu befürchten ist.

Bereits in den letzten Jahren wurde zur Verringerung der Risiken auf der Ausgabenseite die Kostenkontrolle im Rahmen des laufenden Controllingprozesses intensiviert. Im Jahr 2023 wurde ein Sparpaket im Umfang von 50 Mio. € aufgelegt, das sowohl Einsparungen bei Sachaufwendungen als auch Maßnahmen im Personalbereich (dauerhafte Stelleneinsparungen) enthält. Aufgrund der sich abzeichnenden Belastungen und Risiken in den kommenden Jahren reicht dies jedoch nicht aus. Auch ist die Notwendigkeit jeder einzelnen Investitionsmaßnahme vor dem Hintergrund der sich drastisch verschlechterten finanziellen Prognose erneut zu hinterfragen.

Auch bei den städtischen Töchtern stellen die Investitionsbedarfe der künftigen Jahre eine große Herausforderung dar.

Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN): Der seit Februar 2022 von Russland geführte Krieg in der Ukraine hat zumindest mittelbare Auswirkungen auf den ASN, da die erhöhten Energie- und Treibstoffkosten sich wirtschaftlich in den Aufwendungen niederschlagen. Bei Energiemangellagen und Stromausfall besteht weiterhin das Risiko, dass die Müllverbrennungsanlage vollständig heruntergefahren und abgeschaltet werden müsste. Für diesen Fall verfügt der ASN auf dem Gelände der Reststoffdeponie Süd über ein 39.700 m² großes Zwischenlager, auf welchem die anfallenden Restmüllabfälle balliert und zwischengelagert werden könnten, um sie nach Ende der Krisensituation mit zusätzlichen logistischen Aufwand „nachholend" der Verbrennung zuzuführen.

Aufgrund noch verbleibender Überschüsse aus dem vorigen Kalkulationszeitraum musste die Verbrennungsgebühr ab 2023 nur moderat um 3,17% erhöht werden. Als Folge der Kostensteigerungen für Material, Dienstleistungen und Personal sowie der Erhöhung der Verbrennungsgebühr (wesentlicher Kostenbestandteil im Gebührenhaushalt Müllabfuhr ist die Beseitigung der gesammelten Restabfälle in der Müllverbrennungsanlage) muss die Abfallgebühr ab 2024 auf 0,05945 € je Liter Restmüllbehältervolumen erhöht werden.

Aufgrund der Gebührenentwicklung wurde im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2024 (erstellt im ersten Halbjahr 2023) eine Umsatzsteigerung auf 91,2 Mio. € und ein handelsrechtlicher Gewinn in Höhe von 0,33 Mio. € antizipiert.

Chancen und Risiken für zusätzliche Geschäftsfelder sind beim Eigenbetrieb ASN auf die in der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) zugelassenen Möglichkeiten begrenzt. Im Rahmen der Daseinsvorsorge erfüllt der Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg kommunale Pflichtaufgaben der Abfallentsorgung im Stadtgebiet Nürnberg. In der Abfallwirtschaft gilt der Anschluss- und Benutzungszwang uneingeschränkt für die Entsorgung von Privathaushalten; für das Gewerbe gilt er dagegen nur für „Abfälle zur Beseitigung". Aufgrund der weitgehend hoheitlichen Tätigkeiten und der Finanzierung über Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz besteht für ASN kein zusätzliches wirtschaftliches Risiko.

Frankenstadion (FSN): Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, wodurch seit Beginn des Jahres 2022 die Rohstoffmärkte erheblichen Preisschwankungen und Lieferengpässen unterliegen, sind weiterhin spürbar. Einerseits führen die Preisanstiege zu anhaltender Inflation und Erhöhung von Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen, andererseits erhöht sich durch Lieferengpässe sowie dem zunehmendem Mangel an qualifizierten Fachkräften in der Baubranche das Risiko für Bauzeitverlängerungen.

Da der 1. FC Nürnberg weiterhin in der 2. Liga gespielt hat, blieb das Nutzungsentgelt, abgesehen von der vereinbarten moderaten jährlichen Steigerung, konstant. Chancen und Risiken hängen sehr stark von der zukünftigen Ligazugehörigkeit ab.

Aufgrund des Alters des Stadions werden Aufwendungen für Reparatur- und Unterhaltungsmaßnahmen deutlich zunehmen, um den Substanzerhalt zu gewährleisten.

Weiterhin ist über weitere Schritte im Hinblick auf einer Generalsanierung bzw. einem Neubau des Stadions anhand der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zu entscheiden.

Klinikum: Im Geschäftsjahr 2023 bestanden die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen, wie hohe Krankheitsausfälle der Belegschaft, Probleme bei der Abverlegung von Patienten, instabile Lieferketten sowie die nur zögerlich sinkende Inflation, weiter. Hinzu kamen für 2024 große finanzielle Belastungen aus den Tarifeinigungen mit Ver.di und dem Marburger Bund. Durch das Auslaufen des § 26f KHG sowie des bayerischen Härtefallfonds wurden die hohen Energiekosten sowie die Sachkostenanstiege nur noch bis April 2024 teilkompensiert. Diese Kosten

und Mehrkosten aus der Übernahme der KNSG-Mitarbeiter in den TVöD können nicht durch die 5,3-prozentige Steigerung des Landesbasisfallwerts sowie das Pflegebudget und die Förderprogramme für Pädiatrie und Geburtshilfe vollumfänglich kompensiert werden. Deshalb entstand auch für das Geschäftsjahr 2024 ein negatives Jahresergebnis von rd. 21 Mio. €.

Insgesamt ist das Gesundheitswesen stärker in die öffentliche Wahrnehmung gerückt und längst drängende Themen, wie eine bessere Investitionsfinanzierung sowie die Notwendigkeit einer Vorhaltevergütung, werden nicht zuletzt durch die sich in Abstimmung befindliche Krankenhausreform auf breiterer Basis diskutiert und nach Lösungsansätzen gesucht. Das Klinikum Nürnberg begrüßt diese Diskussion explizit und sieht hier eine reelle Chance für eine verbesserte Versorgungsstruktur in Deutschland. Mit Blick auf den bereits existierenden und künftig noch stärker zu erwartenden Fachkräftemangel, die strukturelle Unterfinanzierung von Krankenhäusern mit breitem Versorgungsspektrum im Sinne der Daseinsvorsorge sowie eine qualitativ hochwertige, effiziente und langfristig gesicherte Patientenversorgung sind entsprechende Maßnahmen dringend geboten. Um die Patientensicherheit und -zufriedenheit zu gewährleisten und zu erhöhen, hat das Klinikum im Rahmen seines medizinischen Risikomanagements ein umfangreiches Bündel an Maßnahmen und Instrumenten etabliert, um diese Ziele sicherzustellen

Durch die hohe fachliche Expertise der einzelnen Fachabteilungen und Zentren und der stetigen Förderung neuer und innovativer medizinischer Verfahren sieht sich das Klinikum auch im Wettbewerb mit anderen umliegenden Krankenhäusern weiterhin für die Patienten als erste Anlaufstelle, wenn es um Spitzenmedizin geht. Hinzu kommt die Chance im Hinblick auf Bindung und Neugewinnung von hochqualifiziertem und -motiviertem Personal durch umfassende Ausbildungsmöglichkeiten in Pflegeberufen, den weiteren Ausbau und Entwicklung des Studienangebotes der Humanmedizin sowie ein Hebammenstudium, verbunden mit familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen. Jedoch bleibt es weiter eine Herausforderung ausreichend qualifiziertes Fachpersonal zu akquirieren und langfristig zu halten. Das Klinikum begegnet diesem Risiko durch verstärkte Anstrengungen in der Ausbildung von Gesundheitsberufen, der Anwerbung ausländischer Fachkräfte und einer familienfreundlichen und wertschätzenden Personalpolitik.

Chance und Risiko zugleich ist die zunehmende Ambulantisierung klinischer Leistungen, da immer mehr Behandlungen ambulant möglich sind, Patienten aber dennoch die stationären Strukturen der Kliniken wie bspw. Notaufnahmen beanspruchen. Mit der AmbulantesBenhandlungscentrum GmbH sowie der im Klinikum angesiedelten Ambulanten Spezialärztlichen Versorgung sind hier bereits Strukturen geschaffen, die in Zukunft gestärkt und ausgebaut werden.

Als Chance gilt auch die digitale Transformation, v. a. im Bereich Telematik und Digitalisierung wird der klinische Alltag unterstützt und vom Voranschreiten der Digitalisierung profitiert neben den behandelnden Mitarbeitern auch das Medizincontrolling durch die Nutzung der digitalen Patientenakte mit umfassendem Datenzugriff. Risiken ergeben sich für das Klinikum Nürnberg, als kritische Infrastruktur, in der IT-technischen Infrastruktur sowie im Betrieb der Systeme, da ein erfolgreicher Angriff auf das IT-System potenziell einen erheblichen Schaden auslösen und ein Cyberangriff auf Krankenhäuser im schlimmsten Fall Menschenleben kosten kann.

Die staatliche Investitionsfinanzierung zum Erhalt und Weiterentwicklung der Unternehmenssubstanz ist weiterhin völlig unzureichend und belastet die Kapitalstruktur und Liquidität des Klinikums Nürnberg in erheblichem Umfang. Die Fördermittel reichen seit Jahren bei Weitem nicht aus, um die notwendigen Investitionen vollständig zu finanzieren und den Investitionsstau zu beheben.

Um dem Risiko von Lieferverzögerungen und Lieferausfällen zu begegnen, hat sich das Klinikum seit 2021 im Bereich der Bezugsquellen breiter aufgestellt, langfristige Rahmenverträge abgeschlossen und noch mehr Augenmerk auf die Lieferfähigkeit gelegt. Parallel dazu wurde die Vorratshaltung entsprechend ausgebaut, was jedoch die Liquidität zusätzlich belastet.

Neben weiterhin nach wie vor beeinträchtigten Lieferketten und den in vielen Bereichen noch sehr hohen Preisen werden aufgrund der MDR (Medical Device Regulation) zunehmend etablierte Produkte vom Markt genommen, da sich die erforderliche Rezertifizierung für die Hersteller nicht mehr lohnt. Hierdurch wird die Wettbewerbssituation auf der Angebotsseite negativ beeinflusst mit der Folge, dass die

Krankenhäuser höhere Preise akzeptieren müssen. Auch der Energiemarkt ist aufgrund des andauernden Ukrainekrieges nach wie vor schwer einschätzbar, so dass eine langfristige Einkaufspolitik im Energiebereich nur schwer umsetzbar ist.

Noris Arbeit gGmbH (NOA): Ein grundlegendes Risiko für die Gesellschaft ergibt sich auf Grund des Geschäftsmodells daraus, dass die wirtschaftliche Stabilität entscheidend von der Gewährung von Zuschüssen durch die Stadt Nürnberg und anderer Zuschussgeber abhängt und nur so die Erzielung zumindest ausgeglichener Jahresergebnisse und eine angemessene Ausstattung der Gesellschaft mit finanziellen Mitteln erreicht werden kann bzw. im Bedarfsfall zusätzliche Mittel durch die Stadt Nürnberg bereitgestellt werden müssten. Insofern besteht eine erhebliche Abhängigkeit von politischen Entscheidungen und eine Einstellung bzw. merkliche Reduzierung der Zuschüsse, Auslaufen von Förderprogrammen oder fehlende Neuauflage solcher Programme könnte, trotz unverzüglicher Einleitung entsprechender Anpassungsmaßnahmen, bei der Gesellschaft erhebliche negative Auswirkungen auf die Ergebnissituation, die Eigenkapitalausstattung und die Liquiditätslage der Gesellschaft haben, sodass die Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigt und letztlich sogar deren Bestand gefährdet wäre.

In vielen Maßnahmen bemisst sich der Zufluss an finanziellen Mitteln an der Teilnehmerauslastung. Die dauerhafte Minderauslastung bzw. nicht ausreichende Belegung der Maßnahmen stellt für die NOA daher ein erhebliches finanzielles Risiko dar, es wird versucht, die Kostenstruktur möglichst anpassungsfähig zu halten.

Die NOA begegnet Risiken im Personalbereich, wie bspw. arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, krankheitsbedingten Ausfallzeiten oder geringerer Personalauslastung gegenüber der Planung, mit einem aktiven Personalmanagement.

Im Bereich der technischen IT-Systeme wird das Risiko des technischen Ausfalls und damit der Unterbrechung von Geschäftsprozessen durch die Umsetzung angemessener Sicherheitsmaßnahmen und die Beauftragung eines externen Dienstleisters begrenzt.

Die NOA spielt eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, weshalb trotz der schwierigen Haushaltslage der Stadt Nürnberg an dem städtischen Zuschusssystem für die NOA gGmbH festgehalten wird. Die NOA rechnet sich weiterhin gute Chancen aus, zukünftig stärker im Bereich der Grundbildung für arbeitsmarktferne Personen tätig werden zu können. So sollen die bisherigen Ansätze im Südstadtforum Service & Soziales weiterentwickelt werden und dieses zu einem zentralen Ort für Sprachförderung und Grundbildung in Form des integrierten Lernens ausgebaut werden. Im Bereich der Arbeitsgelegenheiten werden gemeinsam mit dem Auftraggeber Jobcenter die Konzeptionen aktualisiert, den neuen rechtlichen Bedingungen angepasst und besser auf die Bedürfnislagen der Teilnehmenden ausgerichtet. Es wird davon ausgegangen, dass im gesellschaftlichen Kontext die Heranführung von arbeitsmarktfernen Personen mit niederschwelligen Angeboten auch weiterhin Bedeutung behält.

Der Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine birgt für die NOA weiterhin eine gute Auslastungsquote im Bereich Sprachförderung.

noris inklusion gGmbH (NOI): Die konjunkturellen Risiken werden für das Jahr 2024 aufgrund der anhaltenden geopolitischen Krisen und der daraus resultierenden Unsicherheiten auf den weltwirtschaftlichen Märkten als bedeutend eingeschätzt. Insbesondere, die für 2024 prognostizierte konjunkturelle Stagnation für Deutschland, beeinflusst die noris inklusion gGmbH und deren lokale Kunden und weitere Anspruchsgruppen stark.

Diese konjunkturellen Risiken wirken sich bei der noris inklusion übergreifend auf alle Bereiche aus. Gestiegene Lieferanten-Preise im Bereich der Fertigungsmittel und Dienstleistungsaufwände können nur stufenweise auf Kunden der noris inklusion umgelegt werden. Dies gilt auch für die Refinanzierung durch Kostenträger, deren Entgelte oft stark zeitversetzt an sich schnell verändernde Preisstrukturen angepasst werden. Schwer absehbare Energiepreisentwicklungen erschweren zusätzlich eine langfristig verbindliche Preiskalkulation.

Eine übergreifende Herausforderung ist die zunehmende Schwierigkeit, offene Personalstellen zu besetzen, da notwendige (da durch Stellenschlüssel vorgegebene) Stellen nur über Leiharbeit zeitnah besetzt werden können, wodurch ein alternativloser, nicht-refinanzierter Mehraufwand entsteht.

Für das Jahr 2024 gilt es, vor allem die als langfristig anzusehenden Kostensteigerungen im Bereich des Materialeinsatzes sowie der Dienstleistungen (v.a.

IT-Dienstleistungen) und inflationsbedingte Kostensteigerungen bei allen Sachkosten bei Verhandlungen mit den Kostenträgen umzusetzen, um die Refinanzierung kostendeckend zu gestalten. Auf der Erlösseite spielen Risiken durch die Gesetzgebung, die mittelbar für den Zufluss der Entgelte verantwortlich ist, eine eher untergeordnete Rolle.

Die Marktrisiken sind zweigeteilt zu sehen: Bei den „internen“ Kunden (Menschen mit Behinderung) mit den durch die Politik geregelten Zugängen (Zugangsvoraussetzungen von Menschen mit Behinderung durch den Bezirk an Werkstatt für behinderte Menschen) sowie deren deutlich gestiegenen Ansprüchen (Wunsch- und Wahlrecht und stärkere Individualisierung) und auf der betrieblichen Seite die „externen“ Firmenkunden mit den in letzter Zeit immer stärkeren globalen Problematiken der internationalen Geschäftsbeziehungen und nicht mehr an den Standort gebundenen Finanzinvestoren. Diese neuen Herausforderungen bieten neben Risiken auch die Chancen, die genutzt werden sollten. Gerade die durch die Corona-Krise aufgetretene Problematik bei internationalen Lieferketten, kann sich für die noris inklusion als verlässlicher Partner weiter positiv auswirken.

Die in Deutschland voranschreitende Deindustrialisierung erschwert derweil im Bereich Arbeit bei den nationalen Geschäftsbeziehungen zu regionalen Partnern, den „externen Firmenkunden", die Rolle als verlängerte Werkbank in wirtschaftlich auskömmlichem Ausmaß aufrecht zu erhalten. Die Kompensation von (in nicht EU-Ausland) abgewanderten Industriekunden stellt die noris inklusion vor Herausforderungen, die nicht nur einzelne Produktionsschienen in Frage stellen, sondern einen Großteil von Arbeitsplätzen in der Industriemontage gefährden. Es wird immer schwieriger ausreichend Arbeiten für einen großen Teil der Beschäftigten in der klassischen WfbM-Arbeit bereit zu stellen. Der Wegfall eines Auftrages zur Teilhabe am Arbeitsleben, der kontinuierlich Arbeit für eine oder gar mehrere Gruppen mit Menschen mit Behinderung mit z.T. starken Einschränkungen bereitstellte, kann nicht durch ein gänzlich anderes Arbeitsfeld z.B. mit der Kernausrichtung „Dienstleistung" ersetzt werden. Auch wenn speziell im Bereich der Werkstätten die Vielfalt in den Tätigkeitsfeldern bei der noris inklusion auch zukünftig eine großartige Chance für Menschen mit Behinderung darstellt, um Teilhabe am Arbeitsleben zu erfahren, ist das Risiko, das mit dem Strukturwandel in den Industriearbeitsfeldern einhergeht, nicht zu negieren. Ab dem ersten Quartal 2024 steht im Werk Nord der neu errichtete Erweiterungsbau endgültig zur Verfügung, was die Möglichkeit bietet, wieder Arbeitsfelder auszubauen bzw. jene Arbeitsfelder aus dem im Jahr 2023 aufgelösten Werk West, endgültig zu verorten.

Eine Herausforderung stellt in diesem Zusammenhang die Situation der ansteigenden Abschreibungen und Zinsen dar, welche sich als langfristige Belastung des Werks Nord auswirken und wahrscheinlich nicht über Kundenaufträge aus dem produktiven Bereich refinanzierbar sind.

Das neu errichtete Wohnheim Braillestraße, das ab Juni 2023 teilweise belegt wurde, ermöglicht es der noris inklusion bedarfsgerechtes Wohnen für alle Facetten der „internen Kunden" bedarfsgerecht zu erweitern. Dies stellt für die Menschen mit Behinderung eine Chance dar, dass der bestehende Bedarf nach besonderen Wohnformen in ausreichendem Umfang auch in Zukunft gedeckt werden kann.

Ein ähnliches Bild stellt sich bei der Tagesbetreuung für Senioren („TENE") dar. Es bestehen weitere Bedarfe bei den „Werkstattrentnern", die bis dato noch durch keine Platzangebote bedient werden können. Es gilt dem Risiko vorzubeugen, dass Menschen mit Behinderung nach ihrem Arbeitsleben keinen Platz vorfinden können, an dem Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und Tagesstruktur geboten werden kann und deshalb lebenspraktische Kompetenzen verloren gehen und verfrüht Pflegebedarf entsteht.

Eine Absicherung der Geschäftsprozesse erfolgt durch geeignete Managementmaßnahmen (z. B. zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, Gewährleistung von Arbeitssicherheit, Datenschutz)

Die Tochterfirma **noris gastro gGmbH** betreibt eine inklusive Gastronomie an drei bestehenden Standorten und will in 2024 das Geschäftsfeld inklusive Gastronomie nicht nur attraktiv, sondern auch wirtschaftlich auskömmlich gestalten, v.a mit einem kontinuierlichen Angebot. Dieses erarbeitete Fundament an den drei bestehenden Standorten soll zudem die Grundlage für ein weiteres Cafe Tante Noris darstellen, das nach aktueller Planung im vierten Quartal des Jahres 2024 eröffnen wird.

Die geplanten Anpassungen für das Jahr 2024 führen zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der noris gastro, jedoch wird durch die geplante

Neueröffnung eines weiteren Standortes das Jahresergebnis der Tochterfirma noris gastro im Jahr 2024 voraussichtlich nicht ausgeglichen ausfallen.

In Bezug auf Liquidität, Forderungs- und Verbindlichkeitenmanagement sieht die noris inklusion gGmbH sich den branchenüblichen Risiken ausgesetzt. Konkrete Risiken mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Fortentwicklung des Unternehmens sind derzeit nicht erkennbar. In Abwägung aller Gesichtspunkte und unter Berücksichtigung aller bestehender Herausforderungen wird daher trotzdem davon ausgegangen, dass die noris inklusion gGbmH die Zukunft positiv bewältigen kann.

noris inklusion kommunal gGmbH (NIK): Die in die kommunale Tochter ausgelagerten Arbeitsplätze sichern eine berufliche Tätigkeit für 60 Mitarbeitende mit Behinderung, welche auch wirtschaftlich für die noris inklusion ein bedeutsamer Faktor sind. Die Umsetzung der Gründung NIK stellt eine rechtssichere Basis für eine einfache und direkte Beauftragung durch Dienststellen der Stadt Nürnberg an die kommunale Tochter dar.

Nach dem herausfordernden Jahr 2023, das durch den Umzug des Werks West vielerlei Unwägbarkeiten mit sich brachte, soll im Jahr 2024 die Entwicklung wieder stetige Züge in den neuen Räumlichkeiten in den Betrieben Werk Süd und Werk Nord annehmen.

Im Bereich Datenscanning sind die Aufträge durch die Dienststellen der Stadt Nürnberg langfristig angelegt. Die im Jahr 2023 neu angelaufenen Aufträge müssen im Jahr 2024 hinsichtlich ihres Deckungsbeitrags geprüft werden und ggf. preislich angepasst werden. Gerade bei neuen Anläufen von speziellen Aufträgen ist eine Evaluation der Kosten nach der Anlaufphase notwendig, um ein auskömmliches Wirtschaften nachhaltig gewährleisten zu können.

Im Bereich Druck und Druckweiterverarbeitung soll die Verbesserung der Umsatzzahlen aus dem Jahr 2023 fortgesetzt werden. Die Fokussierung auf den effizienteren Digitaldruck soll sich nun nach der Umzugsunterbrechung ganzjährig auszahlen. Durch den Start eines Online-Shops im zweiten/dritten Quartal 2024 für die Nutzer der Stadt Nürnberg, besteht die Chance, noch mehr Dienststellen durch die niedrigschwellige Beauftragung zu einer Bestellung bei der Druckerei zu bewegen. Weiterhin stabil ist die Prognose für den Bereich Grünpflege: Im Bereich Parkreinigung ist der Abschluss einer Rahmenvereinbarung für das Arbeitsfeld Grünpflege für die Jahre 2025 und 2026 erfolgt. Dadurch ist eine kontinuierliche Tätigkeit im Bereich Grün auch für das kommende Jahr gewährleistet.

Die Gesellschaft ist den branchenüblichen Risiken wie Preisänderungen und Forderungsausfällen ausgesetzt. Konkrete Risiken mit Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage oder die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft sind derzeit allerdings nicht erkennbar. In Abwägung aller Gesichtspunkte und unter Berücksichtigung aller bestehenden Herausforderungen wird die NIK die Zukunft positiv bewältigen können.

NürnbergBad (NüBad): Die Dämmung der Rutsche im Nordostbad und die Erneuerung der Wasseraufbereitung im Katzwangbad, zwei weitere größere Projekte, befinden sich neben der Wiederbelebung des Volksbades, als wichtigstes Projekt, in der Umsetzung bzw. Fertigstellung. Darüber hinaus werden weiterhin neue Angebote sowie sichtbare Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen für die Kunden angestrebt (z.B. Sanierung der Wege im Naturgartenbad oder der WC-Anlagen im Naturgarten- und im Stadionbad sowie der Einbau einer Behindertendusche im Westbad), um die Attraktivität des Eigenbetriebs langfristig zu erhalten.

Nach dem Ende der Corona-Pandemie werden immer wieder große und kleine Veranstaltungen, wie die Vintage-Pool-Party oder besondere Saunaabende durchgeführt sowie neue Veranstaltungsformate getestet. Dies trug und trägt zu einer Belebung des Badebetriebs und zur Kunden(wieder)gewinnung bei. Nach der Modernisierung aller Kassenanlagen wurde in 2023 ein Online-Ticket-Shop gestartet.

Auf der Kostenseite besteht durch die allgemeine Inflation, die für NürnbergBad mannigfach steigenden Bezugspreise für Waren und Leistungen sowie die hohen Energiepreise die Gefahr, die geplanten Aufwendungen in ihrer Höhe zu überschreiten, jedoch wird ein nationaler Energieengpass aktuell nicht mehr als wahrscheinlich erachtet.

Mit Wirkung zum 1.1.2024 wird daher eine Gebührenerhöhung um durchschnittlich 10 Prozent vorgenommen; zudem werden zur Verringerung des Energieverbrauches einzelne Maßnahmen, wie z.B. die verringerte Nutzung der Fernwärmeheizung in den Freibädern, umgesetzt.

Weitere Risiken für den Geschäftsbetrieb ergeben sich aus dem starken Fachkräfte- und Personalmangel, der die gesamte Bäderbranche erfasst hat. NürnbergBad wird es zwar gelingen, für die Freibadsaison des Jahres 2024 noch ausreichend Personal zu finden, dennoch bleibt die Personalausstattung weiterhin angespannt, da ohne eine Mindestzahl an Fachpersonal und Rettungsschwimmern (Saison- und Rufkräfte) der Betrieb von Bädern nicht zulässig ist. Sollte für die Freibad-Saison des Jahres 2025 und die geplante Inbetriebnahme des Volksbades nicht ausreichend viele Mitarbeitende gefunden werden, kann dies dazu führen, dass der öffentliche Badebetrieb nicht mehr im gewohnten Umfang kontinuierlich angeboten werden kann.

Nach wie vor treten bei einzelnen Reparaturen und Ersatzbeschaffungen Lieferschwierigkeiten bei Herstellern, Lieferanten und Handwerksbetrieben auf. Dies führt zu Verzögerungen und vereinzelt zu längeren Ausfällen bestimmter Angebote oder Attraktionen.

NürnbergStift (NüSt): Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Nürnberg steht weiterhin vor großen Herausforderungen. Das Nachfragepotential wird weiter stetig wachsen, dem die Angebotsentwicklung an stationären Pflegeplätzen hinterherhinken wird. Bereits jetzt sind Pflegeplätze in Nürnberg sehr rar und die Situation wird sich weiter verschärfen. Dem muss das NürnbergStift entgegenwirken und perspektivisch weiter Pflegeplätze aufbauen. Dies geschieht mit Inbetriebnahme des August-Meier-Heims in der Regensburger Str. mit 158 stationären Pflegeplätzen und der Anmietung einer weiteren Pflegeeinrichtung zum 3. Quartal 2026 in St. Johannis nach Fertigstellung des Baus durch die WBG. Darüber hinaus plant NüSt eine Erweiterung der eigenen Einrichtungen auf dem Grundstück Platnersberg.

Zur Folge haben diese Investitionen, dass in den kommenden Jahren Abschreibungs- und Mietbelastungen auf das NüSt zukommen werden, die nur durch eine gute Auslastung der neuen Einrichtungen aufzufangen sind. Von entscheidender Bedeutung wird dabei sein, ob es gelingt, dem Personalmangel erfolgreich zu begegnen, damit bestehende Plätze auch betrieben werden können. Eine wesentliche Säule zur Personalgewinnung stellt, neben der Personalrekrutierung im Ausland, die Ausbildung dar, aber auch Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für unsere Pflege- und Betreuungskräfte zur Bindung von Personal stellen einen wichtigen Punkt dar. Daneben sind Arbeitsprofile für die Pflegeassistenz erfolgreich umgesetzt, in einigen Häusern erste Aktivitäten zur selbständigen Dienstplanung durch die Pflegeteams eingeführt und im August-Meier-Heim Maßnahmen zur Prozessanalyse sowie Strukturierung hinsichtlich der Arbeit in den Wohngemeinschaften initiiert bzw. begleitet.

Die geplante Belegung im Jahresdurchschnitt kann voraussichtlich nicht erreicht werden, was sich auf die Erlöse auswirkt. Auch auf der Kostenseite bestehen Belastungen durch nicht refinanzierte Personalkosten aufgrund der anhaltend hohen Krankheitsquote beim Personal, weiterhin steigender Kosten für die Energie, Einsatz von teurer Zeitarbeit bei der Pflege sowie der notwendig höhere Instandhaltungsaufwand.

Die Erträge aus den gesondert berechneten Sätzen von Investitionskosten sind seit langem nicht kostendeckend. Bei den im Sommer 2023 angestoßenen Vergütungsverhandlungen für die gesondert berechneten Investitionskosten wurde festgestellt, dass das Anlagevermögen bei NüSt nicht vollständig der Pflege zugeordnet wurde und dadurch auch nicht vollumfänglich refinanziert wird. Das Anlagevermögen wurde daher in 2024 im System richtig zugeordnet werden, um künftig kostendeckende Investitionskostensätze vereinbaren zu können.

Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR): Insgesamt stuft der SÖR das Risikopotenzial des Eigenbetriebs auf Grund der engen Verbindung mit der Stadt Nürnberg und der Festlegung kostendeckender Gebühren bei der Straßenreinigung als niedrig ein. Finanzielle Risiken bestehen nahezu nicht, da die Finanzierung des Anlagevermögens im Wesentlichen durch ein im Dezember 2012 vereinbartes langfristiges Trägerdarlehen der Stadt Nürnberg gesichert ist. Das Trägerdarlehen hat einen festen Zinssatz und eine aktuelle Laufzeit bis zum 30.07.2030. Auch bestehen fast keine Marktrisiken, da der Eigenbetrieb den überwiegenden Teil der Dienstleistungen im Bereich Neubau und Unterhalt von Straßen, Brücken, Wegen sowie Plätzen für die Stadt Nürnberg erbringt. Marktpreisrisiken versucht der Eigenbetrieb über frühzeitige Ausschreibungen und Rahmenverträge mit Bauunternehmen sowie den Einsatz von energieeffizienten Beleuchtungen zu minimieren. Da der SÖR im Stadtgebiet Nürnberg auch den Winterdienst verantwortet, unterliegt der Eigenbetrieb auch einem Wetterrisiko. In kalten

und/oder schneereichen Wintern erhöhen sich die Kosten für den Winterdienst erheblich. Mit dem Winterdienst und der Verantwortung für die Sauberkeit im öffentlichen Raum in Nürnberg sind für den SÖR auch erhebliche Reputationsrisiken verbunden. Werden beide Aufgaben in den Augen der Öffentlichkeit nicht mindestens zufriedenstellend erledigt, fällt dies direkt auf den SÖR zurück. Für die Straßenreinigung sind gravierende Änderungen, die entsprechende Risiken nach sich ziehen, nicht erkennbar.

Der Einfluss des Krieges Russlands gegen die Ukraine und weiterer geopolitischer Konflikte mit seinen Auswirkungen auf Rohstoffpreise, Energiepreise und Störungen bei Warenlieferungen lassen sich noch immer schwer abschätzen. Es kann in jedem Fall zu schwankenden Preisen und Verzögerungen oder gar dem Ausfall von Warenlieferungen kommen.

Die Personalrekrutierung gestaltet sich v.a in den Ingenieurberufen für hochqualifizierte Arbeitskräfte weiterhin schwierig. Jedoch könnte sich die Personalsituation aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt durch die Abwanderung qualifizierter Beschäftigter aus Branchen im Umbruch mittelfristig verbessern.

Städtische Werke Nürnberg (StWN): Energiewirtschaft: Die Gesamtrisikosituation 2023 war geprägt von den Unsicherheiten bzgl. der Finanzierungszusagen des Bundes und Freistaates für die Energiewende. Durch das Urteil des Bundesverfassunsgerichtes zur Schuldenbremse musste die Energiewende neu ausgerichtet werden. Hinzu kamen die Herausforderungen bei der Umsetzung der von der Bundesregierung eingeführten Strom-, Gas- und Wärmepreisbremse.

Vor allem die rückläufigen Erzeugungsmengen aus der Vermarktung von Gaskraftwerken stellen ein Risiko dar und können nicht von gesunkenen Beschaffungspreisen kompensiert werden. Hinzu kommen Risiken, insbesondere im Gasvertrieb, da die Heizperiode sehr stark von Temperaturentwicklungen beeinflusst wird. Darüber hinaus können sich Risiken aus Marktpreisänderungen in Verbindung mit einem veränderten Verbrauchsverhalten ergeben, die dann zu geringeren Absatzmengen führen.

In Bezug auf die Netze entstehen Risiken v. a. durch die witterungs- und konjunkturbedingte Volatilität der Erlöse aus der Netznutzung und die schwer prognostizierbaren Entschädigungszahlungen im Rahmen des Redispatch 2.0, einer Regelung zum Kraftwerkseinsatzes zur Vermeidung von Netzengpässen. Beide Risiken können zu deutlichen Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen im jeweiligen Geschäftsjahr führen.

Durch den Ausbau der Netzinfrasturktur aufgrund des politisch forcierten Ausbaus der Erzeugung erneuerbarer Energien entsteht ein erheblich steigender Finanzierungsbedarf über die nächsten Jahre. Das größte Risikopotenzial ergibt sich aus den inflationsgetriebenen Kostensteigerungen und der Sorge, dass diese deutlich stärker steigen als die Erlösobergrenzen in der Anreizregulierung.

Im Bereich Vertrieb ergeben sich Risiken aus dem gesunkenen Preisniveau in der Power Purchase Agreement (PPA)- Vermarktung. Ein PPA ist ein längerfristiger Stromliefervertrag zwischen Kraftwerksbetreiber und großen Abnehmern zur Absicherung der Finanzierung von Stromerzeugungsanlagen. Hierdurch wird der wirtschaftliche Zubau von neuen Anlagen zur Erzeugung aus erneuerbaren Energien erschwert.

Verkehrsbetrieb: Bei der VAG ergaben sich die wesentlichen Risiken aus der Entwicklung der Verkehrserlöse sowie aus dem politischen und regulatorischen Umfeld.

Allgemeine ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund und Landesmittel des Freistaates stellen weiterhin ein wesentliches Risikopotenzial dar. Vor allem bei langjährigen Projekten im ÖPNV ergeben sich Unsicherheiten aufgrund der zeitlichen Befristung der Programmlaufzeiten für die Zuschussmittel.

Die zukünftigen Ausgleichs- und Abrechnungsmodaltitäten des Deutschland-Tickets werden in den Folgejahren Einfluss auf die Erlössituation nehmen und können ein Risiko darstellen.

Auch aus den Tarifabschlüssen kann sich für die Personalkosten ein deutliches Risiko ergeben.

Im Bereich des Personalbedarfs besitzt den größten Einfluss der demografische Wandel verbunden mit alterbedingten Austritten sowie einem Mangel an Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren.

Durch die im 2. Halbjahr 2022 eingetretene Zinswende ist für die Folgejahre mit einem Anstieg der Finanzierungskosten zu rechnen, die vor allem für

die anstehenden Netzinvestitionen und den kurzfristigen Liquiditätsbedarf in der Finanzmittelbeschaffung herausfordernd sein werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind im gesamten StWN-Konzern jedoch derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN): Aufgrund der gesetzlichen und der rechtlichen Rahmenbedingungen im Tätigkeitsbereich der SUN sieht die Werkleitung keine unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken.

Aufgrund der instabilen Lage im Nahen Osten (Krieg in Israel, Angriffe auf Schiffe im Suez-Kanal usw.) und infolge des Ukrainekriegs ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Eigenbetriebs SUN zu rechnen. Zu nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen. Der Ukrainekrieg und die Energiepolitik der Bundesregierung wird vor allem auf dem Energiesektor bei der Versorgung von Treibstoffen und Strom möglicherweise zu weiteren direkten Mehrkosten führen. Darüber hinaus könnte es bei einer Eskalation im Nahen Osten auch noch zu Lieferengpässen kommen. Von einer Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen wird derzeit nicht ausgegangen, da die Finanzierung über die Stadt Nürnberg erfolgt. Der Frischwasserverbrauch als Grundlage für die Gebührenerhebung ist rückläufig, vermutlich durch Einsparungen beim Warmwasserverbrauch aufgrund der hohen Energiepreise. Bei den industriellen und gewerblichen Gebührenzahlern in Nürnberg wird kein erheblicher Produktionseinbruch durch Engpässe auf dem Beschaffungs- oder Absatzmarkt aufgrund des Ukrainekriegs befürchtet, der zu einem deutlichen Rückgang des Produktionswasserverbrauchs und damit des Abwassers führen würde. Die Werkleitung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Der Betrieb ist zunehmend mit erheblichen Nachtragsforderungen und Preissteigerungen konfrontiert. Es muss damit gerechnet werden, dass sich die Situation aufgrund der politischen Lage und von Lieferkettenproblemen nicht kurzfristig verbessert. Die neue Gebührenkalkulation erfolgte 2023 und die Gebühren müssen ab 2024 um durchschnittlich 42% nach oben angepasst werden. Weitere Erlöse zu generieren ist, im Rahmen der kommunalen Aufgabe der SUN, nur in begrenztem Maße möglich. Allerdings bietet sich die Möglichkeit, dass für kleinere Kommunen, aufgrund des sich weiter verschärfenden Wasserrechts, der Betrieb einer eigenen Kläranlage nicht mehr wirtschaftlich ist und noch weitere Abwassergäste hinzugewonnen werden können. Aktuell befindet sich bereits die Überleitung des Abwassers der Gemeinde Heroldsberg im Bau und ist weitgehend abgeschlossen.

Betriebsintern wird die vergangene Coronapandemie in den weiteren Jahren keine Einschränkungen mehr verursachen. Allerdings deuten einige Anzeichen darauf hin, dass es aufgrund des Ukrainekriegs weiterhin zu Engpässen von Baumaterialien kommen könnte und wohl auch die Bezugspreise für Rohstoffe und Chemikalien für die SUN höher ausfallen könnten. Die höheren Lebenshaltungskosten werden im weiteren Schritt über die Tarifabschlüsse auch weiterhin zu höheren Lohn- und Gehaltskosten bei der SUN und den Lieferanten führen.

wbg: Die deutsche Wirtschaft bewegt sich weiterhin in konjunkturell schwierigem Fahrwasser. Die Betriebskosten belasten die Mieter in erheblichem Umfang, wodurch sich der Spielraum für Mieterhöhungen verringert. Grundsätzlich wären durch diese Entwicklung auch Mietausfälle zu befürchten. Die letzten Krisenjahre haben jedoch gezeigt, dass die erwarteten höheren Forderungsausfälle bislang nicht eingetreten sind. Nach wie vor ist zu verzeichnen, dass sowohl die gestiegenen Baukosten als auch die Anforderungen und die Komplexität der Bauvorhaben eine besondere Herausforderung für die Erreichung der Ziele im Rahmen der Wohnungsbauprogramme und für die Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten darstellen. Im Jahresschnitt stiegen die Baupreise 2023 um 6,6 %. Die seit Beginn des UkraineKrieges hohe Inflation und die daher erfolgten Zinserhöhungen haben den Druck auf die Wirtschaftlichkeit dabei noch weiter verschärft.

Die wbg Unternehmensgruppe muss sich verstärkt mit dem Problem auseinandersetzen, wie die energetischen und demografischen Anforderungen an

unseren Bestand einerseits und die betriebswirtschaftlich notwendigen Mietpreise andererseits mit den finanziellen Möglichkeiten der Mieter in Einklang zu bringen sind.

Weitere immobilienwirtschaftliche Risiken können sich insbesondere aus geänderten Gesetzgebungen ergeben, z. B. wenn Mieterhöhungen in angespannten Wohnungsmärkten von derzeit 15 % auf 11 % begrenzt werden sollen. Die seit dem 01. Januar 2023 in Kraft getretene CO2-Besteuerung, bei der die Vermieter die Kosten nur zu einem Teil auf Mieter umlegen dürfen (10-Stufen-Modell), erhöht weiterhin die Kosten der Vermieter und kann auch bei der wbg Unternehmensgruppe zu weiteren Rückstellungen führen.

Ein wirtschaftliches Risiko besteht darüber hinaus in den gesetzlichen Standards für Gebäude sowie möglichen Modernisierungspflichten des Bestands im Rahmen des europäischen Klimazielpfads. Weiterhin besteht Unsicherheit hinsichtlich einer ausreichenden Förderung für diese Maßnahmen.

Der Bauträgermarkt ist im Jahr 2023, auf Grund gestiegener Finanzierungskosten für Baudarlehen, merklich eingebrochen. Die Nachfrage nach Bauträgerobjekten ist somit deutlich zurückgegangen. In der aktuellen Phase muss der Markt und die Aufnahmefähigkeit dessen für geplante Projekte genau geprüft werden.

Im Bereich der Baubetreuungsdienstleistungen für die Stadt Nürnberg (WBGK) werden sämtliche Bauleistungen im Namen und auf Rechnung der Stadt veranlasst. In diesem Zusammenhang besteht für die WBGK kein wirtschaftliches Risiko aus Insolvenzen von Bauunternehmen und nur ein begrenztes Haftungsrisiko.

Im Falle einer verspäteten Fertigstellung der ÖÖP-Projekte sind in den ÖÖP-Verträgen Vertragsstrafen vereinbart. Um frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können und damit das Risiko zu minimieren, ist ein darauf ausgerichtetes Projektcontrolling im Einsatz.

Somit war für die wbg Unternehmensgruppe in 2023 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Der Nürnberger Wohnungsmarkt ist weiterhin angespannt, wovon vor allem einkommensschwache Haushalte besonders betroffen sind. Die wbg Gruppe gewährleistet bei geplanten Neubauprojekten einen hohen Anteil (mind. 30 %) an sozial gefördertem Wohnungsbau und trägt damit zur Bewältigung der angespannten Wohnraumsituation bei und gewährleistet eine geringe Leerstandsquote. Auch im Bereich der freien Vermietung ergeben sich weiterhin gute Vermarktungschancen. Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung in Deutschland und auch in Nürnberg steigt kontinuierlich an und somit der Bedarf an Pflege und Betreuung. Hier kann der Bau von Pflegeheimen zur Entlastung beitragen.

Durch den Faktor Baukosten wurden in den letzten Jahren bereits serielle Bauweisen durch Haustypen und für das Programm der „Einkommensorientierte Förderung“ (EOF) konforme Typenhäuser ein wichtiger Bestandteil der Neubauprogramme. Hier könnten sich Chancen im seriellen Bauen und Sanieren für die wbg ergeben. Die wbg prüft derzeit die Umsetzung von ersten Modellprojekten.

Bei der WBGK ist durch die weiterhin hohe Investitionstätigkeit der Stadt Nürnberg in Schulen und Sozialbauten eine hohe Auslastung gegeben.

Chancen ergeben sich für die wbg auch in der Digitalisierung durch kundenorientiertere und effizienter organisierte Arbeitsabläufe. So konnten im Jahr 2023 weitere wesentliche Geschäftsprozesse digitalisiert als auch Maßnahmen zur Gestaltung einer neuen Arbeitswelt umgesetzt werden.

4.2.7.3 Ziele und Strategien

Kernstadt: Ziel der Stadt Nürnberg ist die kommunale Aufgabenerfüllung unter Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit und Zahlungsfähigkeit.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich trotz der globalen volatilen politischen und wirtschaftlichen Lage immer noch relativ geordnet dar. Aufgrund der positiven unerwarteten Effekten bei der Gewerbesteuer ist der große Einbruch bei den Finanzen erst einmal ausgeblieben beziehungsweise nach hinten verschoben. Die Finanzsituation und Schuldentragfähigkeit kann gegenwärtig noch als gesichert angesehen werden. Die Stadt Nürnberg verfügt über eine hinreichend hohe Ergebnisrücklage sowie Liquiditätsbestände und unausgeschöpfte Kreditermächtigungen. Jedoch kommen in den nächsten Jahren

deutlich höhere Aufwendungen für die Bezirksumlage hinzu und auch die Finanzierung der Investitionen führt zu deutlich höheren Verbindlichkeiten. Aus diesem Grund werden Konsolidierungsmaßnahmen erarbeitet, um die Leistungs- sowie Handlungsfähigkeit der Stadt sicherzustellen.

Operative Ziele mit entsprechenden Kennzahlen in den einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung werden im Haushaltsplan in den Teilplänen der Produkte festgelegt.

Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN): Ein stoffliches Ressourcenpotenzial mit Wertschöpfungsmöglichkeiten im Hausmüll wird bei Elektro-Altgeräten gesehen, insbesondere wegen ihres Gehalts an wertvollen Edelmetallen wie Gold und Silber. Gerade diese Elektro-Kleingeräte sind jedoch für eine gemeinsame Erfassung mit anderen Abfällen (auch Wertstoffen) in den Wertstoffhöfen nicht geeignet. Neben einer verstärkten Sammlung durch den Handel soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Sammelbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger gefördert werden. Für den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Nürnberg ist Nachhaltigkeit eine zentrale unternehmerische Aufgabe. Um die Zukunftsfähigkeit des Eigenbetriebs zu stärken, wird seine ökonomische, ökologische und soziale Leistung stetig verbessert. Der ASN beteiligt sich daher aktiv an der Entwicklung nachhaltiger Entwicklungsziele im Sinne der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch: Sustainable Development Goals – SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen - UN, die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Innovationen und die Nutzung neuer Technologien sind ein weiterer wesentlicher Baustein der strategischen Weiterentwicklung des Eigenbetriebs.

Frankenstadion (**FSN):** Das in der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg vom 21. Juni 2002, zuletzt geändert durch Satzung vom 25. November 2019 niedergelegte Ziel ist die Sicherstellung des laufenden wirtschaftlichen Betriebs unter Berücksichtigung des Werteerhalts des Stadions und die Verpachtung an einen privaten Betreiber.

Klinikum: Die Corona-Pandemie hat sehr deutlich gezeigt, wie wichtig ein leistungsfähiges Gesundheitssystem ist und welchen Stellenwert insbesondere kommunale Krankenhäuser der Maximalversorgung bei der Bewältigung von Pandemien haben. Insgesamt ist das Gesundheitswesen stärker in die öffentliche Wahrnehmung gerückt und längst drängende Themen wie eine bessere Investitionsfinanzierung sowie die Notwendigkeit einer Vorhaltevergütung werden nicht zuletzt durch die sich in Abstimmung befindliche Krankenhausreform auf breiterer Basis diskutiert und nach Lösungsansätzen gesucht. Das Klinikum Nürnberg begrüßt diese Diskussion explizit und sieht hier eine reelle Chance für eine verbesserte Versorgungsstruktur in Deutschland. Mit Blick auf den bereits existierenden und künftig noch stärker zu erwartenden Fachkräftemangel, die strukturelle Unterfinanzierung von Krankenhäusern mit breitem Versorgungsspektrum im Sinne der Daseinsvorsorge sowie eine qualitativ hochwertige, effiziente und langfristig gesicherte Patientenversorgung sind entsprechende Maßnahmen dringend geboten.

Um die Patientensicherheit und -zufriedenheit zu gewährleisten und zu erhöhen hat das Klinikum im Rahmen seines medizinischen Risikomanagements ein umfangreiches Bündel an Maßnahmen und Instrumenten etabliert, um diese Ziele sicherzustellen. Alle Maßnahmen im Bereich des klinischen Risikomanagements werden abgestimmt, permanent weiterentwickelt, mit dem Qualitätsmanagement koordiniert und ergänzt.

Durch die hohe fachliche Expertise der einzelnen Fachabteilungen und Zentren und der stetigen Förderung neuer und innovativer medizinischer Verfahren sieht sich das Klinikum auch im Wettbewerb mit anderen umliegenden Krankenhäusern weiterhin für die Patienten als erste Anlaufstelle, wenn es um Spitzenmedizin geht. Umfassende Investitionen in die bauliche und medizinische Infrastruktur tragen hierzu wesentlich bei und werden aktiv vorangetrieben. Die sich eintrübende Baukonjunktur entschärft die Situation der Vorjahre leicht, in der massiv mit Materialknappheit, steigenden Preise und Problemen bei der fristgerechten Umsetzung von Bauvorhaben zu kämpfen war.

Parallel zur hohen fachlichen Expertise sieht das Klinikum seine Chancen im Hinblick auf Bindung und Neugewinnung von hochqualifiziertem und -motiviertem Personal. Umfassende Ausbildungsmöglichkeiten in Pflegeberufen, der weitere Ausbau und Entwicklung des Studienangebotes der Humanmedizin sowie ein Hebammenstudium und weitere Ausbildungsmöglichkeiten, verbunden mit familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen, machen das Klinikum zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Chance und Risiko zugleich ist die zunehmende Ambulantisierung klinischer Leistungen. Immer mehr Behandlungen sind ambulant möglich, weshalb das Klinikum hier im Verbund mit der AmbulantenBehandlungscentren GmbH an unterschiedlichsten Standorten zusammen arbeitet. Jedoch beanspruchen Patienten die stationären Strukturen der Kliniken wie bspw. Notaufnahmen, obwohl ein großer Teil in ambulanten Strukturen gut versorgt werden kann und auch sollte und konkurrieren mit den zwingend stationär zu behandelnden Patienten um die, aufgrund des Fachkräftemangels immer knapper werdenden, stationären Ressourcen. Aus ökonomischer Sicht ist ein Ausbau des ambulanten Bereichs daher sinnvoll und geboten, zumal eine Vielzahl der potenziell ambulanten Leistungen im stationären Setting nicht kostendeckend vergütet wird.

Noris Arbeit gGmbH (NOA): Das Unternehmen verwirklicht Ziele der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und der Sozialhilfe (SGB XII). Gegenstand des Unternehmens ist es im Sinne des Sozialstaatsgebots sozial benachteiligte Personengruppen überwiegend mit Wohnsitz in Nürnberg durch Bereitstellung befristeter Arbeitsgelegenheiten in eigenen Werkstätten und durch „Arbeit bei Dritten“, durch Qualifizierung und Beratung den Zugang zu dauerhaften Erwerbsarbeit und gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen. Das Geschäftsjahr 2023 zeigte sich wieder wie vor der Pandemie und Präsenzmaßnahmen konnten wieder wie gewohnt stattfinden. Die Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen bzw. Langzeitleistungsbeziehern sowie von Geflüchteten bleibt unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung eine große Herausforderung, so dass für die Gesellschaft weiterhin ein breites Betätigungsfeld mit entsprechender Auftragslage besteht.

Noris inklusion gGmbH (NOI): Die Eckpunkte 2025 (Fortsetzung Eckpunkte 2020) „Akzeptanz der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe“ und „Absicherung der notwendigen Finanzmittel“ sowie „schrittweiser Herstellung der Wirtschaftlichkeit“, werden weiterverfolgt. Zur Erreichung der Ziele sollen entsprechende strategische Wege eingeschlagen werden: Bei allen Aufgaben soll die Refinanzierung abgesichert werden, der Personalwirtschaft liegt ein Stellenplan mit eigener Refinanzierungskapazität zugrunde, die interne Infrastruktur soll angepasst und betriebsinterne Synergieeffekte genutzt sowie eine inklusive Stadtgesellschaft geschaffen werden. Es wird weiterhin angestrebt, die Belegung der Tagesbetreuung für Senioren anzuheben sowie weitere Bedarfe zu decken sowie einen stetigen Betrieb in den beiden inklusiven Kindertagesstätten Kükenkoje und Hasenhäusla zu gewährleisten, die zur Zeit bei einer stabilen personellen Besetzung bei den pädagogischen Fach- und Hilfskräften auch verwirklicht werden kann.

Noris Inklusion kommunal gemeinnützige GmbH (NIK): Im Jahr 2023 wurde das zweite vollständige Geschäftsjahr der kommunalen Tochter der noris inklusion abgebildet. In den Geschäftsfeldern Bürodienstleistung und Grünpflege ist eine kontinuierliche Tätigkeit gewährleistet. Die im Jahr 2023 neu angelaufenen Aufträge im Bereich „Datenscanning" müssen mittelfristig hinsichtlich ihres Deckungsbeitrages geprüft und gegebenenfalls preislich angepasst werden. Im Bereich „Druck" soll die Verbesserung der Umsatzzahlen aus dem Jahr 2023 fortgesetzt werden.

NürnbergBad (NüBad): Zielsetzung und Aufgabe ist die Bereitstellung von Bädern, um das Sport- und Freizeitschwimmen der Nürnberger Bevölkerung, die Tätigkeit der wassersporttreibenden Vereine und das Schulschwimmen zu ermöglichen. Nach dem Ende der Schutzauflagen in Bezug auf die Corona-Pandemie wurde eine Rückkehr zum Normalbetrieb und eine schrittweise Erhöhung der Besucherzahlen angepeilt. Die Besucherzahlen erreichten mit fast 1 Millionen Besucher noch nicht ganz das Niveau aus der Zeit vor Corona 2019, entwickelten sich aber gegenüber dem Vorjahr 2022 sehr erfreulich.

In 2023 konnten die Angebote vermehrt wieder den Wünschen der Kundschaft angepasst werden, da die Maßnahmen aus der Energiemangellage in 2022 eingestellt werden konnten. Es wurden wieder bestimmte Sonderbadetage oder Events angeboten. In Kombination mit einer Anhebung der Eintrittsgebühren zum 1.1.2024, wird dadurch zwar eine Verbesserung der Ertragslage erwartet, obschon ein Ausgleich des weiterhin vorhandenen bzw. sich durch das Volksbad sogar noch verschlechternden strukturellen Defizites nicht annähernd möglich sein wird.

NürnbergStift (NüSt): Durch die allgemeine Situation der Energieverknappung und der inflationären Entwicklung sind weiterhin erhebliche Preissteigerungen sowohl im Personal- als auch im Sachkostenbereich zu erwarten (v. a. hinsichtlich der kritischen Sachkostenpreisentwicklung sowie der allgemein angespannten Lage auf dem Pflegemarkt).

Die Herausforderung der Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Nürnberg bleibt weiterhin sehr groß. Das Nachfragepotential wird weiter stetig wachsen, dem die Angebotsentwicklung an stationären Pflegeplätzen hinterherhinken wird. Bereits jetzt sind die Pflegeplätze in Nürnberg sehr rar und die Situation wird sich weiter verschärfen. Dem will das NürnbergStift entgegenwirken und perspektivisch weiter Pflegeplätze aufbauen, was aber in den kommenden Jahren zu Abschreibungsbelastungen führen wird. Mit Inbetriebnahme des August-Meier-Hauses steigt die Belegung in dieser Einrichtung kontinuierlich an, es wird damit gerechnet, dass die volle Belegung weiterhin anhalten wird, da die Bewerberlage sehr gut ist. Von entscheidender Bedeutung wird dabei sein, ob es gelingt, dem Personalmangel erfolgreich zu begegnen, damit bestehende Plätze auch betrieben werden können. Die Chance, dass dies gelingen kann, besteht in der Umsetzung neuer Personalschlüssel, die seit dem 01.07.2023 gilt und eine komplett neue Prozessorganisation mit sich bringt. Das NürnbergStift unternimmt weiterhin alle Anstrengungen, um Pflegepersonal zu finden und zu binden.

Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR): Der SÖR steht mit seinen Leistungen insbesondere in den Bereichen Sauberkeit des öffentlichen Raumes, Winterdienst und Unterhaltsmaßnahmen an Straßen, Wegen und Plätzen weiterhin sehr stark im öffentlichen Fokus. Dies drückt sich in einer Vielzahl von Medienberichten und Social Media Beiträgen der Bürger über die Arbeit des Eigenbetriebs aus. SÖR begegnet den Sorgen der Bürger durch eine schnelle Abarbeitung ggfs. auch Weitergabe der Information an die zuständigen Verantwortlichen z. B. Deutsche Bahn AG und schnelle Rückmeldung über den aktuellen Erledigungsstand auf der dafür vorgesehenen App.

Städtische Werke Nürnberg (StWN): Vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele und den aktuellen Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes wird die N-ERGIE ihre zukunftsorientierte Strategie umsetzen und die Möglichkeiten für langfristiges Wachstum nutzen. Wesentliche Herausforderungen liegen in der Stärkung des Kerngeschäfts bei gleichzeitig flexibler Erschließung neuer Geschäftsmodelle unter veränderten Marktbedingungen und Kundenbedürfnissen. Dies ist verbunden mit einer digitalen Transformation des Unternehmens unter stetig steigendem Wettbewerbsdruck und einem durch die Energiewende erforderlichen Infrastrukturausbau. Prozess- und Effizienzoptimierung über Automatisierung und Digitalisierung mit dem klaren Fokus auf den Kundennutzen und unter Berücksichtigung der Herausforderungen des demografischen Wandels stehen weiterhin im Mittelpunkt. Flexibilität und ganzheitliches, übergreifendes Handeln verbunden mit der Bereitschaft für Fortschritt und Wandel sind dabei zentrale Anforderungen, um die anstehenden Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

Die N-ERGIE plant in den Folgejahren mit einem sukkzessive abschmelzenden Niveau der Ergebnisse, bedingt durch hohen Thesaurierungsbedarf zur anteiligen Finanzierung der geplanten Investitionen. Maßgeblichen Einfluss hat der hohe Investitionsbedarf in Stromnetze, Umsetzung der Wärmestrategie und Fokus auf klimaneutrale Wärmeerzeugung.

Die Wirtschaftsplanung der VAG wird maßgeblich von inflations- und tarifbedingten Preissteigerungen, sowie anfänglich hohen Investitionen belastet. Dennoch geht die VAG weiterhin davon aus, dass dem ÖPNV eine tragende Rolle bei der Erreichung der Klimaziele zukommt und ein Ausbau des Verkehrsangebots hierfür erforderlich ist. Diese Erweiterung des Verkehrsangebots führt zu steigenden Personalkosten vor allem im Fahrdienst und den. Zudem steigen die Abschreibungen infolge der Investition in neue Schienenfahrzeuge und der Umsetzung der Elektrobusstrategie.

Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN): Die Tätigkeit des Eigenbetriebs ist grundsätzlich auf die Grenzen der Stadt beschränkt. Im engem Rahmen ist ein Handeln außerhalb dieser Grenze möglich (Art. 87 Abs. 2 GO). Das Angebot von Dienstleistungen im Wettbewerb ist nur innerhalb der kommunalrechtlichen Grenzen möglich. Der Eigenbetrieb SUN ist aber offen für Kooperationen auf der Basis öffentlich-rechtlicher Vorschriften (z.B. Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit). In diesem Sinn sind und werden Vereinbarungen mit Nachbargemeinden zur Übernahme von satzungsgemäßen Aufgaben geschlossen.

Die Allianz der Wasserwirtschaft e. V. (AÖW) setzt sich als Interessensverband u. a. dafür ein, die Gewässerpolitik nachhaltig auszurichten. Danach ist eine konsequente Umsetzung des Verursacherprinzips erforderlich, damit bei den Verursachern der Anreiz geschaffen wird, Einträge in das Abwassersystem zu vermindern bzw. zu vermeiden. Zudem muss ein Umbau der Strukturen, vom Wasserrückhalt in

der Fläche bis zum unterirdischen Speichern des Niederschlagswassers in urbanen Umgebungen beim Prinzip der Schwammstadt, als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erfolgen. Dies hilft auch der SUN in der Zukunft, auf weitere kostenintensive Neuinvestitionen in Regenwasserrückhaltesysteme verzichten zu können. Der Einsatz von energiesparender Maschinen- und Elektrotechnik und neuer Verfahren zur effizienteren Eigennutzung des Klärgases bzw. der Abwärme des Abwassers als Energieträger helfen der SUN darüber hinaus, nach Möglichkeit unabhängiger von externen Energieträgern zu werden.

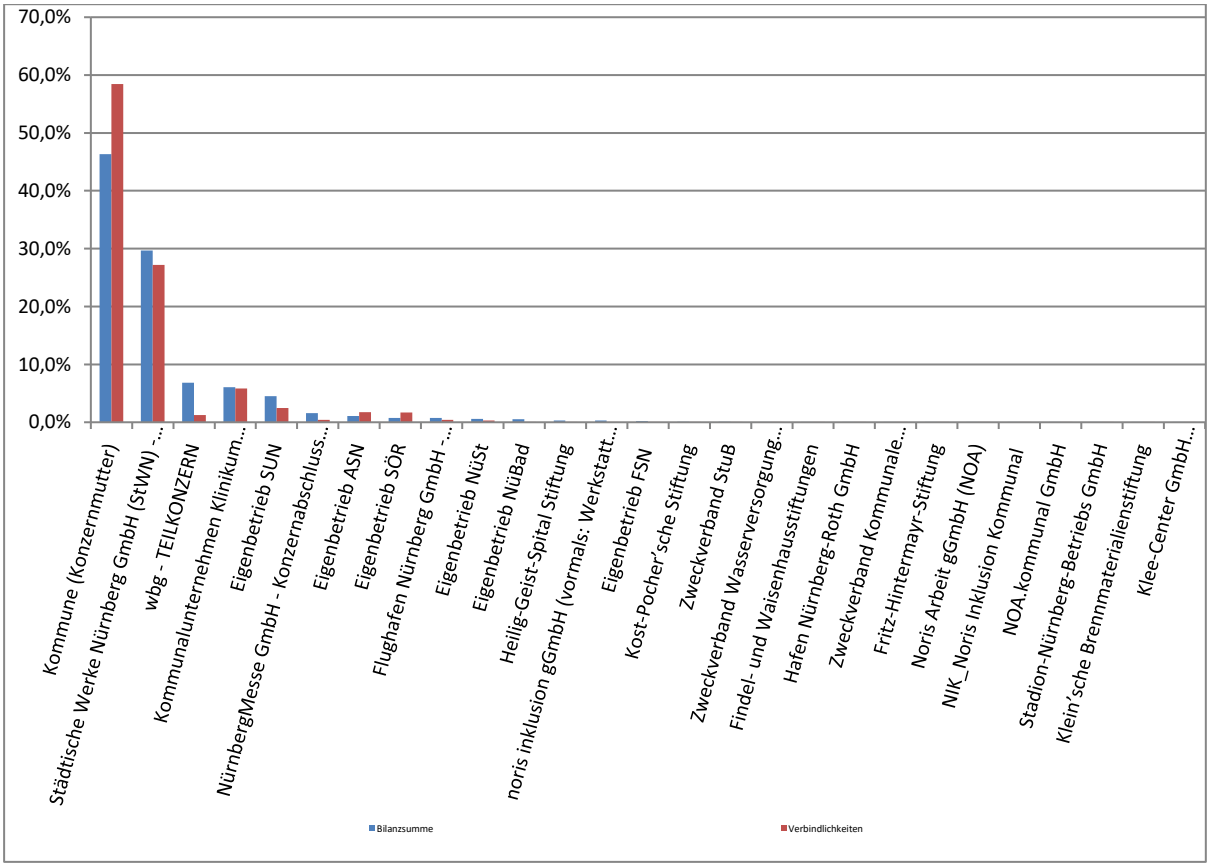
wbg: Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum und die Übernahme der damit verbundenen wirtschaftlichen Aufgaben. Die wbg ist zudem Planungsträger für den Stadtteil Nürnberg-Langwasser. Dem Widerspruch generell gestiegener Baukosten und begrenzter Baukapazitäten mit dem Ziel der Schaffung bezahlbaren Wohnraumes versucht die wbg durch typisierte Gebäudeplanung (verschiedene Gebäudetypen für unterschiedliche Anforderungen an Förderkriterien, Wohnqualitäten, Lebensmodelle und städtebauliche bzw. formale Gestaltungsanforderungen) entgegenzutreten. Darüber hinaus finden über Umbauprogramme Komplettsanierungen der Bestände statt, um den in absehbarer Zeit prognostizierten Anstieg der Nachfrage nach barrierefreien und altersgerechten Wohnraums erfüllen zu können.

Für die folgenden Jahre wird nach heutigem Kenntnisstand aufgrund der aktuellen marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Zinsen, Baupreise, etc.) und der Modernisierungsanforderungen aus dem EU Klimazielpfad von einer rückläufigen, jedoch stabilen Ergebnisentwicklung ausgegangen.

Anlagen

Anlage 1: Berechnung nach dem Schema „Aufgabenträger von nachgeordneter Bedeutung“ des BayStMI

Abbildung 5 und *Abbildung 6* zeigen den Konsolidierungskreis der Stadt Nürnberg aufgelistet anhand der Bilanzsumme (erste Säule) und der Verbindlichkeiten (zweite Säule) sowie deren Bedeutung für den Gesamtüberblick des Konzerns Stadt Nürnberg.



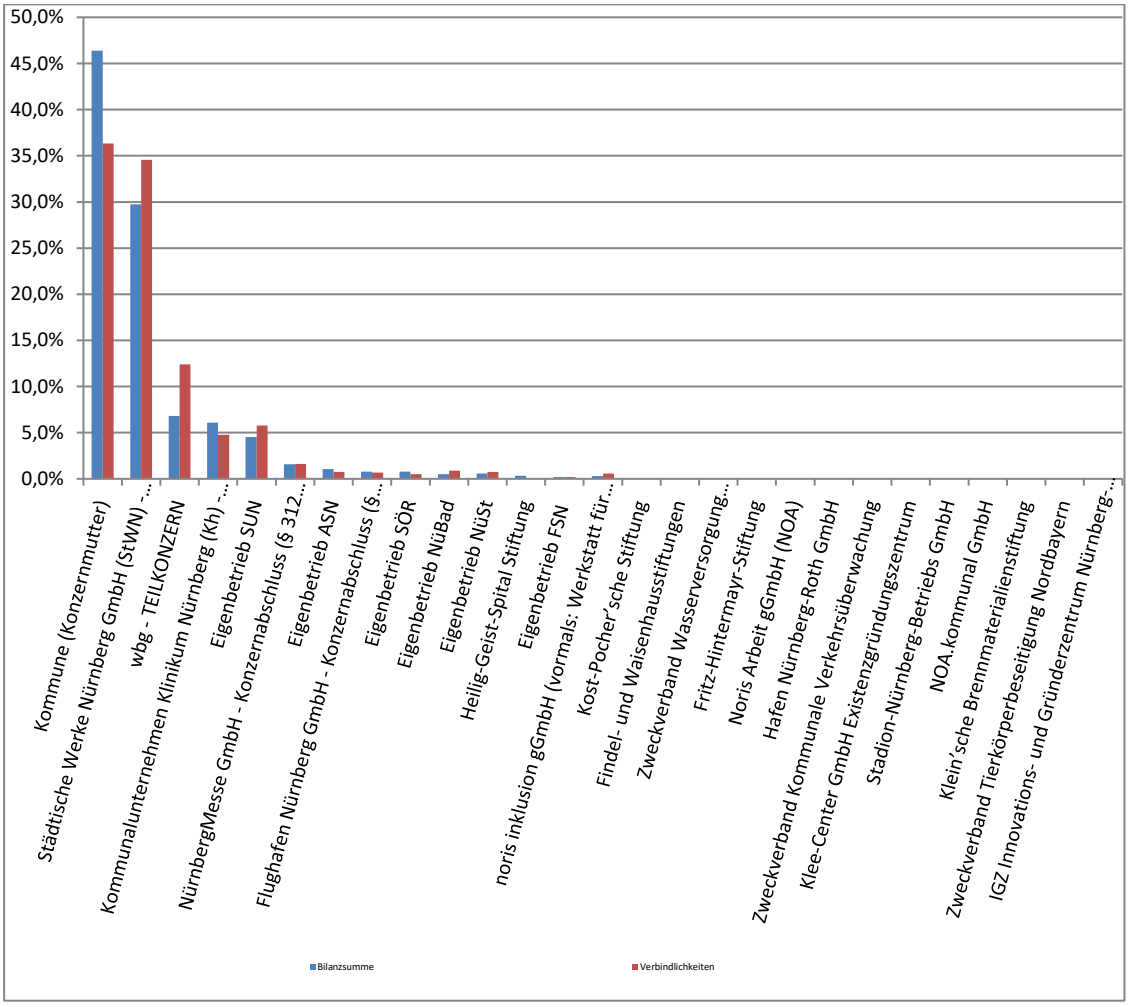


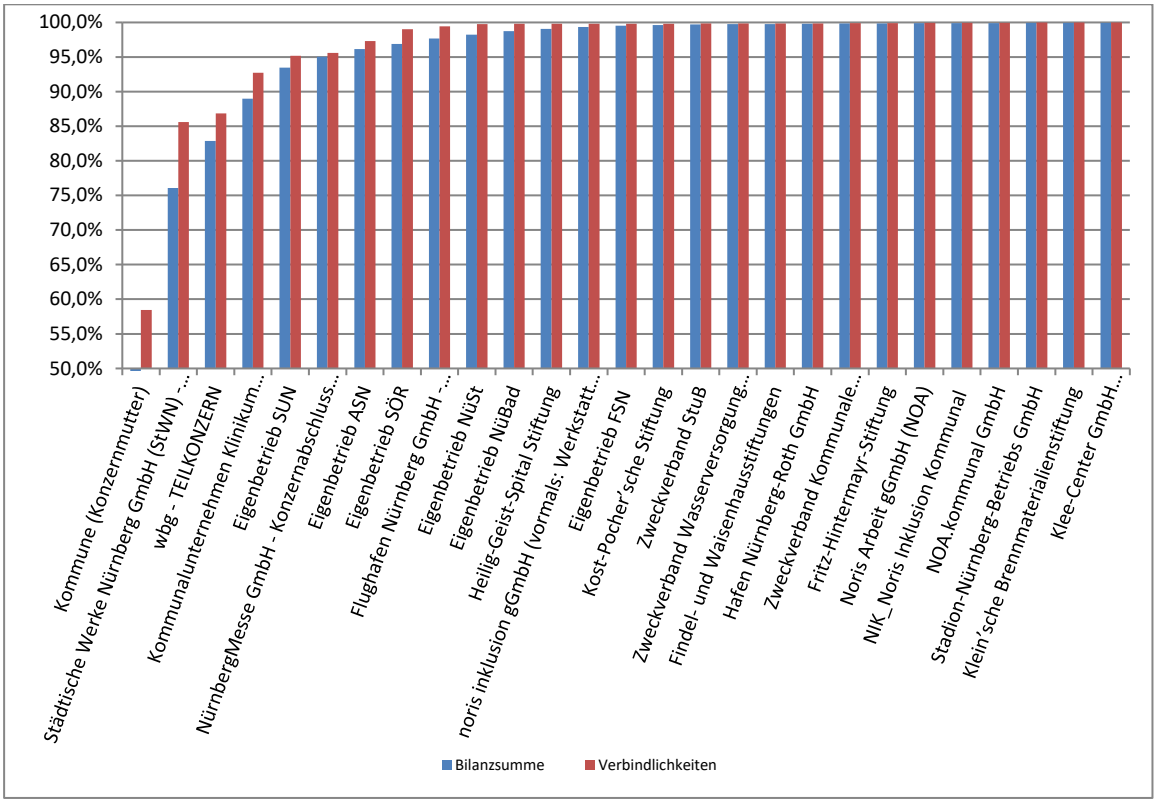
Abbildung 5: Bilanzsumme und Verbindlichkeiten je nachgeordnetem Aufgabenträger

Mit dem Berechnungsschema „Aufgabenträger von nachgeordneter Bedeutung“ des BayStMI wird jährlich der Konsolidierungskreis für den konsolidierten Jahresabschluss der Stadt Nürnberg ermittelt.

In einem ersten Schritt werden Bilanzsummen, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Anlagevermögen, Betriebsaufwand/ordentlicher Aufwand für alle dem Grunde nach konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger erfasst (Art. 102a Abs. 1 Satz 1 GO). Anschließend werden diese Positionen je Aufgabenträger mit den Beteiligungsquoten gewichtet und nach der Bilanzsumme sortiert (als aussagekräftigstes Kriterium). Der dritte Schritt berechnet den Anteil der gewichteten Positionen je Aufgabenträger mit der Gesamtsumme der Position aller einbezogenen nachgeordneten Aufgabenträger, bspw. die gewichtete Bilanzsumme der Kernverwaltung der Stadt Nürnberg im Verhältnis zur Bilanzsumme aller einbezogenen Aufgabenträger.

Im vierten Schritt werden die aggregiert anteiligen Bilanzsummen, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Rückstellungen, Anlagevermögen und Betriebsaufwand im Verhältnis zur Gesamtsumme der dem Grunde nach konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger errechnet. Das heißt, aus der Liste der nach der Bilanzsumme sortierten Aufgabenträger wird in die Berechnung immer ein weiterer Aufgabenträger einbezogen und das Verhältnis zur Gesamtbilanzsumme ermittelt (analog für alle weiteren Positionen).

Im Ergebnis sind diejenigen Aufgabenträger konsolidierungspflichtig, deren Anteile bei mindestens einer aggregiert anteiligen Position unter 95 % liegen, da die Bedeutung für den Gesamtüberblick über den Konzern Stadt Nürnberg durch die Hereinnahme dieses Aufgabenträgers als wesentlich angesehen wird. Ab dieser Grenze wird bei Einbezug eines weiteren nachgeordneten Aufgabenträgers kein wesentlicher Informationszuwachs gesehen, weshalb diese Beteiligungen nicht konsolidierungspflichtig sind.



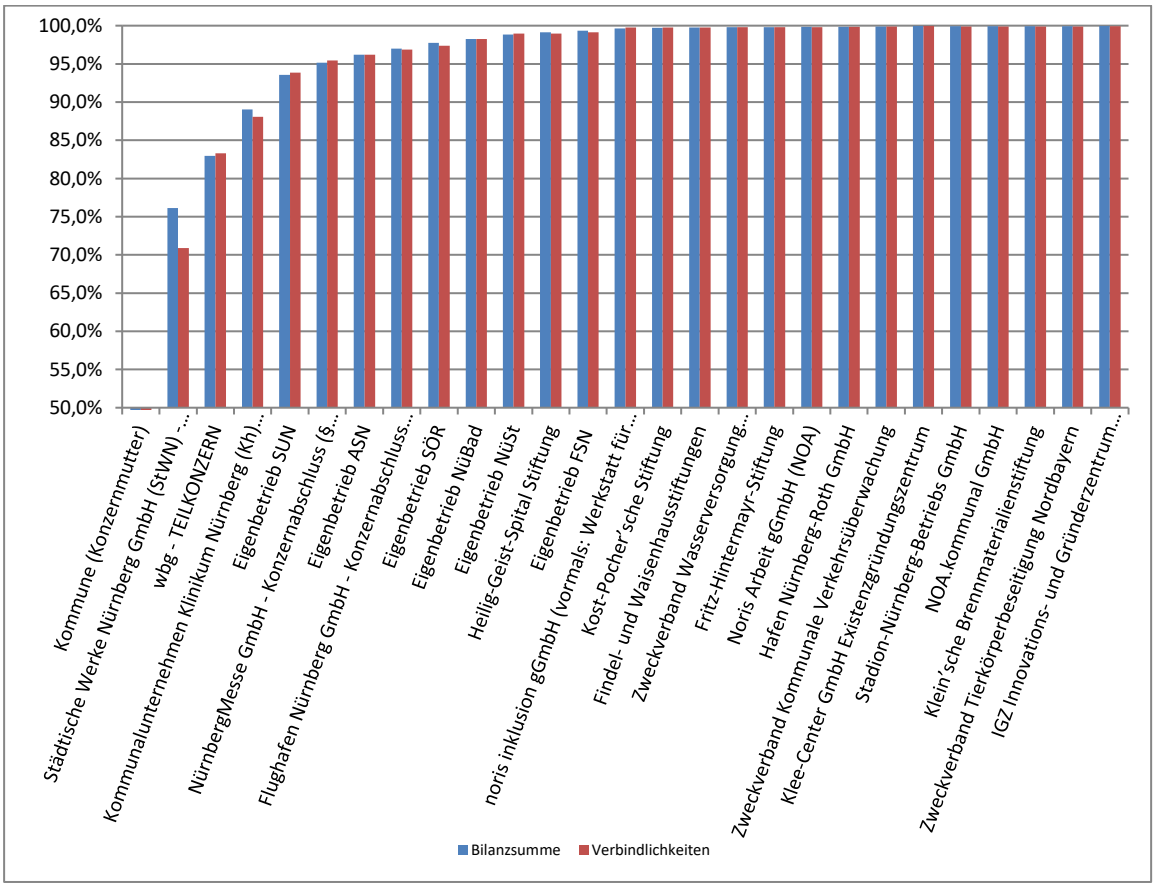


Abbildung 6: Anteilig aggregierte Bilanzsummen/Verbindlichkeiten der nachgeordneten Aufgabenträger

Anlage 2: Aufgliederung Teilkonzerne

Hier wird die Untergliederung der Teilkonzerne Klinikum, StWN und wbg dargestellt. Aus Übersichtlichkeitsgründen werden nur die in den jeweiligen Teilkonzernabschlüssen konsolidierungspflichtigen Unternehmen aufgeführt, nicht die wegen untergeordneter Bedeutung unberücksichtigt gebliebenen Gesellschaften.

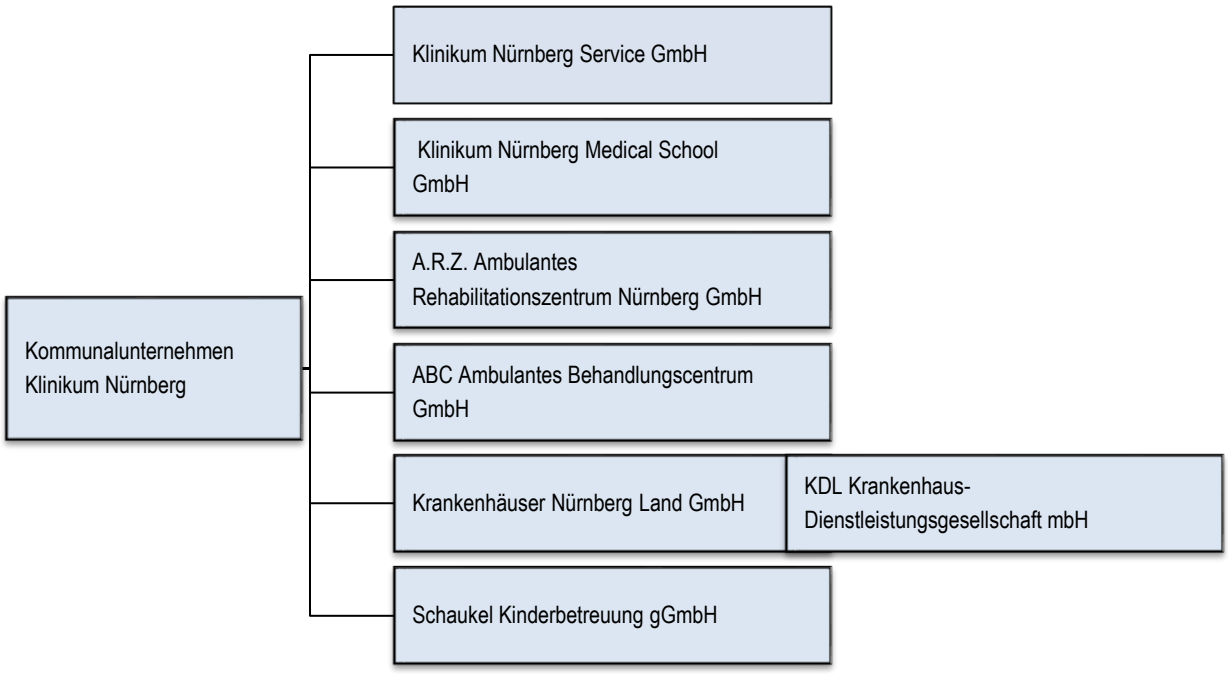


Abbildung 7: Teilkonzern Klinikum Nürnberg

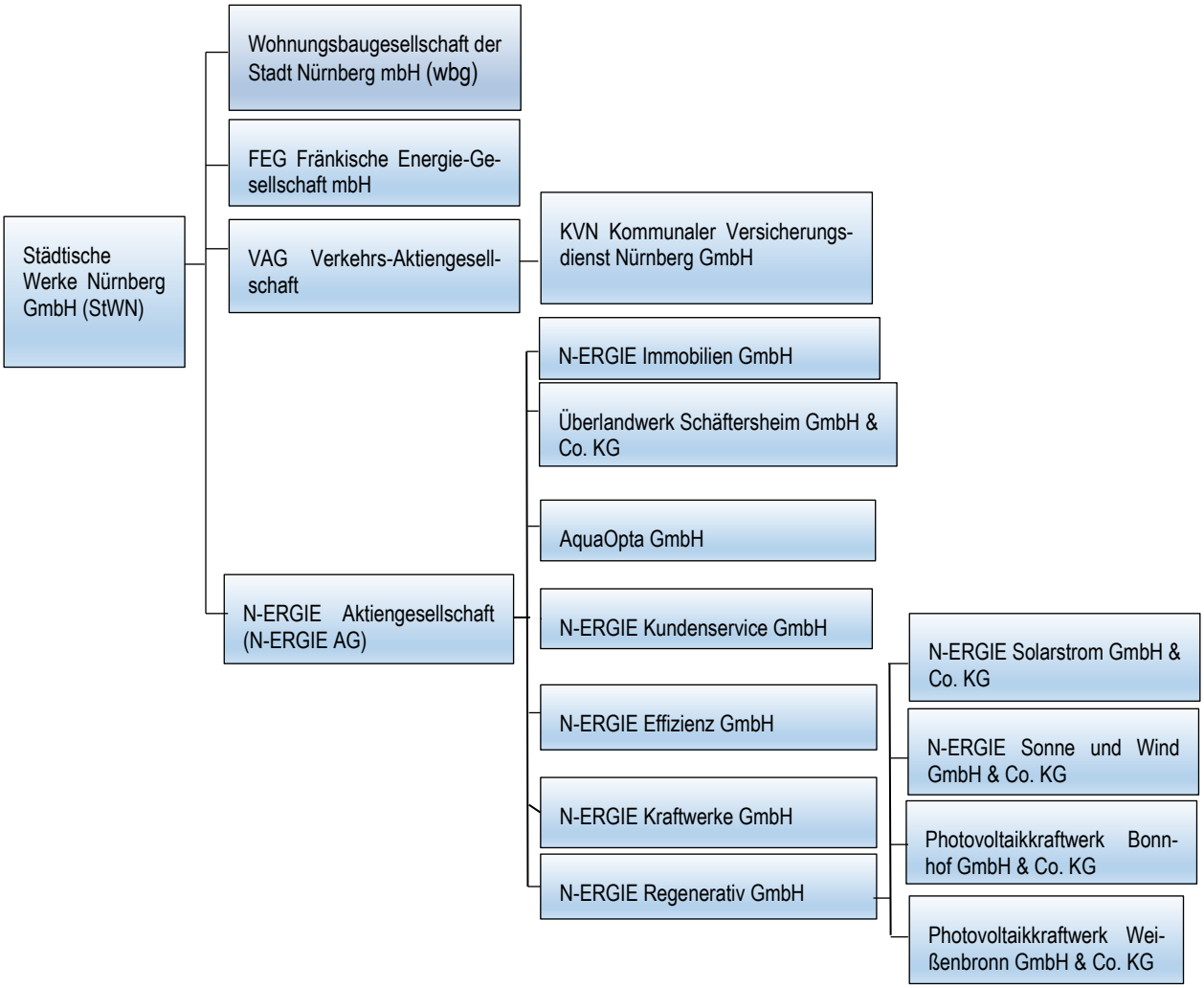


Abbildung 8: Teilkonzern Städtische Werke Nürnberg GmbH

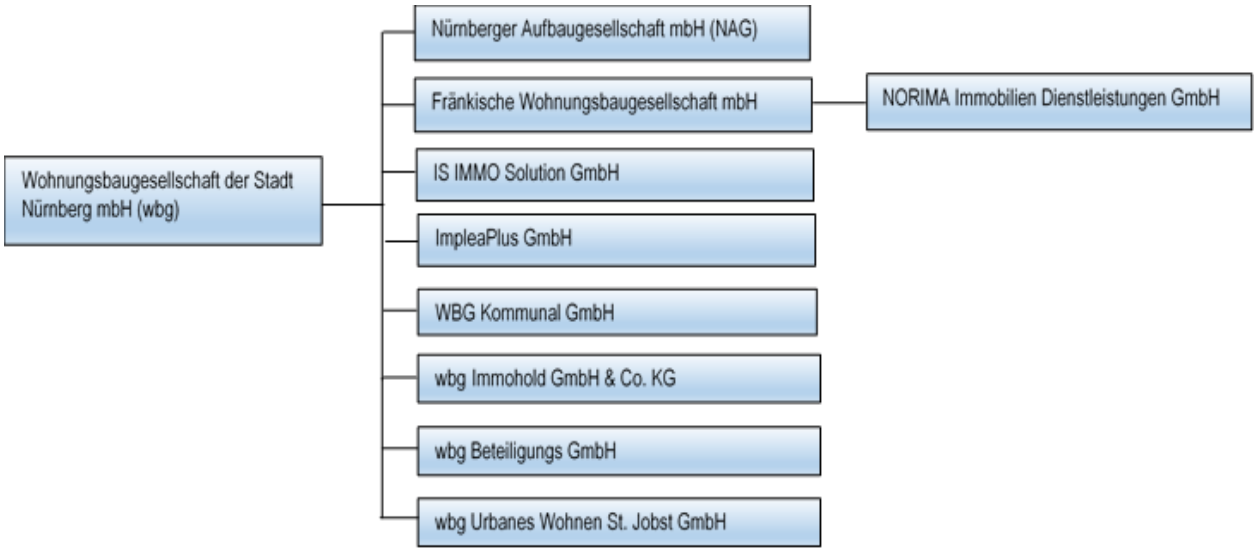


Abbildung 9: Teilkonzern wbg

Anlage 3: Wesentlichkeitsgrenze bei konzerninternen Leistungsbeziehungen

Die Höhe der Wesentlichkeitsgrenze (bezogen auf die Leistungsbeziehungen zweier Aufgabenträger ohne vorherige Verrechnung) wurde exemplarisch für das Jahr 2015 wie folgt ermittelt: Zunächst wurden die 13 unmittelbaren Aufgabenträger der Stadt Nürnberg mit der Bilanzsumme, den Forderungen, den Verbindlichkeiten sowie ordentlichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Darüber hinaus wurden bei den drei Teilkonzernen (KH, StWN, wbg) die mittelbaren Aufgabenträger, also weitere sechs Beteiligungen, in die Betrachtung einbezogen.

Summe Posten Bilanz und Ergebnisrechnung voll zu konsolidierender Aufgabenträger (in €)	
Forderungen	752.056.959
Verbindlichkeiten	3.536.263.280
Ordentliche Erträge	6.040.640.775
Ordentliche Aufwendungen	5.973.424.413

Tabelle 8: Übersicht Bilanz und Ergebnisrechnung Konzern Stadt Nürnberg

Ausgehend von 19 ergeben sich maximal 342 Leistungsbeziehungen intern im Konzern Stadt Nürnberg.

Unter der Prämisse, dass das Verhältnis des Postens Bilanz und Ergebnisrechnung der Beteiligung zur maximalen Summe der Gesamtdifferenzen unter 5 % liegen muss, ergibt sich bei der Annahme einer Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 € eine Maximalgesamtdifferenz von 34,2 Mio. €. Im Folgenden wurde die Annahme von 100.000 € auf ihre Richtigkeit im Verhältnis zur Bilanz und Ergebnisrechnung überprüft. Dies kann Übersicht 11 entnommen werden.

Bilanz und Ergebnisrechnung	**Wesentlichkeitsgrenze (bezogen auf Leistungs-beziehungen von zwei Aufgabenträgern - ohne vorherige Verrechnung!)**	**max. Summe der Differenzen**	**Verhältnis zu Bilanz und Ergebnisrechnung**
Forderungen	100.000,00 €	34.200.000,00 €	4,55%
Verbindlichkeiten	100.000,00 €	34.200.000,00 €	0,97%
Erträge (gesamt)	100.000,00 €	34.200.000,00 €	0,57%
Aufwendungen (gesamt)	100.000,00 €	34.200.000,00 €	0,57%

Tabelle 9: Übersicht Prüfung Wesentlichkeitsgrenze Konzern Stadt Nürnberg

Anlage 4: Konzernergebnisrechnung

	Ergebnisrechnung 31.12.2023		
Position	**„Konzern Stadt Nürnberg“ in Mio. €**	**Stadt Nürnberg – Kernverwaltung konsolidiert – in Mio. €**	**Stadt Nürnberg –Einzelabschluss- in Mio. €**
Steuern und ähnliche Abgaben	1.226,24	1.226,24	1.232,16
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	608,29	565,88	566,05
Sonstige Transfererträge	6,68	6,68	6,66
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.471,84	85,04	95,66
Auflösung von Sonderposten	87,17	54,01	54,15
Privatrechtliche Leistungsentgelte	276,56	43,15	48,20
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	390,26	341,13	362,46
Sonstige ordentliche Erträge	143,64	40,84	119,41
Aktivierte Eigenleistungen	63,63	7,03	5,08
Bestandsveränderungen	-1,27	0,10	0,10
Ordentliche Gesamterträge	10.273,04	2.370,11	2.489,91
Personalaufwendungen	1.705,75	644,50	644,56
Versorgungsaufwendungen	168,94	124,92	123,11
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.135,19	189,40	335,66
Bilanzielle Abschreibungen	371,16	119,45	148,21
Transferaufwendungen	940,14	939,17	979,19
Sonstige ordentliche Aufwendungen	694,80	129,88	143,17
Ordentliche Gesamtaufwendungen	10.015,97	2.147,33	2.373,89
Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	257,07	222,78	116,02
Finanzerträge	96,80	7,17	10,35

Erträge aus assoziierten Aufgabenträgern			
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	116,07	38,27	41,17
Aufwendungen aus Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen (§ 312 (4) HGB)	2,18	2,18	
Gesamtfinanzergebnis	-21,44	-33,27	-30,82
Ordentliches Gesamtergebnis	235,63	189,51	85,21
Außerordentliche Erträge	82,38	47,37	47,92
Außerordentliche Aufwendungen	18,30	8,98	10,09
Außerordentliches Gesamtergebnis	64,08	38,39	37,83
Gesamtjahresergebnis	299,70	227,89	123,03
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	70,98	0,00	
Gesamtbilanzüberschuss/ -fehlbetrag	228,72	227,89	123,03

Tabelle 10: Vergleich Ergebnisrechnung – Konzern Stadt Nürnberg - Kernverwaltung konsolidiert - Einzelabschluss

Anlage 5: Kapitalflussrechnung

		Stadt Nürnberg 2023 Kapitalflussrechnung DRS 21			
Ein- und Auszahlungsarten			**Ergebnis des Haushaltsjahres 2023**	**Ergebnis des Vorjahres 2022**	**Unterschied**
			EUR	**EUR**	**EUR**
01		Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	299.703.805	175.487.485	124.216.320
02	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	359.043.570	350.716.449	8.327.121
03	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	75.342.442	104.374.759	-29.032.317
04	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-158.183.579	-128.269.387	-29.914.192
05	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-420.016.895	-192.992.721	-227.024.174
06	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	232.709.908	240.882.698	-8.172.790
07	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5.700.756	12.379.066	-18.079.822
08	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	72.717.628	62.731.059	9.986.569
09	-	Sonstige Beteiligungserträge	-53.453.090	-4.058.899	-49.394.191
10	+/-	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-64.076.237	-18.800.408	-45.275.829
11	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	15.432.170	-84.147	15.516.317
12	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	82.375.922	53.089.381	29.286.541
13	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-18.299.684	-34.288.974	15.989.290
14	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-15.432.170	84.147	-15.516.317
15	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 14)**	**402.163.033**	**621.250.509**	**-219.087.476**
16		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1.043.301	2.844.391	-1.801.090

		Stadt Nürnberg 2023 Kapitalflussrechnung DRS 21		
	Ein- und Auszahlungsarten	**Ergebnis des Haushaltsjahres 2023**	**Ergebnis des Vorjahres 2022**	**Unterschied**
		EUR	**EUR**	**EUR**
17	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-33.435.804	-20.956.729	-12.479.075
18	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	105.695.494	78.307.025	27.388.469
19	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-797.764.113	-840.771.436	43.007.323
20	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	21.368.070	24.350.177	-2.982.107
21	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-91.625.610	-3.653.935	-87.971.675
22	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0
23	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0	0
24	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	146.062.299	127.174.402	18.887.897
25	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-513.830	513.830
26	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0
27	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0
28	+ Erhaltene Zinsen	16.092.185	7.155.206	8.936.979
29	+ Erhaltene Dividenden	80.711.636	34.689.998	46.021.638
30	**= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 16 bis 29)**	**-551.852.542**	**-591.374.731**	**39.522.189**
31	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	134.452	0	134.452
32	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	70.062.506	21.812.382	48.250.124
33	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0	0

		Stadt Nürnberg 2023 Kapitalflussrechnung DRS 21			
		Ein- und Auszahlungsarten	**Ergebnis des Haushaltsjahres 2023**	**Ergebnis des Vorjahres 2022**	**Unterschied**
			EUR	**EUR**	**EUR**
34	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0	0
35	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	337.054.964	311.768.893	25.286.071
36	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-98.879.351	0	-98.879.351
37	+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0	0	0
38	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	563.000	613.618	-50.618
39	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-18.937	18.937
40	-	Gezahlte Zinsen	-88.809.813	-69.886.265	-18.923.548
41	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0	0
42	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-27.258.546	-30.631.099	3.372.553
43	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 31 bis 42)**	**192.867.212**	**233.658.592**	**-40.791.380**
44	**=**	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 30, 43)**	**43.177.702**	**263.534.370**	**-220.356.668**
45	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
46	+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
FEH	+/-	verbleibende Cashflow-Differenzen	0	0	0
47	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	593.742.593	330.208.223	263.534.370
48	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 44 bis 47)**	**636.920.296**	**593.742.593**	**43.177.703**

Die Kapitalflussrechnung soll einen Einblick in die dem Konzern zugeflossenen Finanzierungsmittel und deren Verwendung geben. Dafür werden die Zahlungsströme der Berichtsperiode der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im Gegensatz zur Kapitalflussrechnung der Stadt im Einzelabschluss wird der **Cashflow aus laufender**

Geschäftstätigkeit für den Konzern nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden ausgehend vom Periodenergebnis der konsolidierten Ergebnisrechnung nicht zahlungswirksame Ergebnisbestandteile bereinigt sowie nicht erfolgswirksame Zahlungsströme ergänzt.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** wird nach der direkten Methode berechnet. Er bezieht sich auf alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Höhe des Anlagevermögens und Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens, die nicht der laufenden Geschäftstätigkeit oder dem Finanzmittelfonds zugeordnet sind. Relevant sind hier insb. die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (Zeile 19).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** (Ermittlung ebenfalls nach der direkten Methode) erfasst alle Aktivitäten, die sich auf die Höhe oder Zusammensetzung der Eigenkapitalposten und/oder Finanzschulden auswirken, aber auch entsprechende Vergütungen zur Kapitalüberlassung (z. B. Zinsen). Zeile 35 enthält die Netto-Schuldenaufnahme bei Investitionskrediten und Anleihen von 334,9 Mio. € im Gesamtkonzern, unter Berücksichtigung der nicht zahlungswirksamen Tilgung des B-Anteils aus dem Cross-Border-Leasing des SUN. In 2023 fand eine Tilgung i. H. v. 2,87 Mio. € statt.(vgl. unter D.II Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Unter Zeile 36 wird die Tilgung der kreditähnlichen Verbindlichkeiten ausgewiesen, in 2023 erfolgte hier eine Tilgung von 16 Mio. € sowie die Tilgung der Anleihen von 80 Mio. €.

Die Summe der Cashflows aus laufender Geschäfts-/ Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt in Zeile 44 die Zu-, oder wie in 2023, **die Abnahme der Finanzmittel aus zahlungswirksamen Geschäftsvorgängen.** Der **Finanzmittelfond** zum 31.12.2023 beläuft sich auf **636,92 Mio. €** und beinhaltet rechnerisch somit sämtliche Bestände an Zahlungsmitteln des Konzerns Stadt (Kasse, Bankkonten). Im Vergleich zum 31.12.2022 erhöht er sich um 7,27 %.

Anlage 6: Eigenkapitalübersicht

Eigenkapitalübersicht
für das Jahr 2023
Stadt Nürnberg produktiv

Konsolidierte Eigenkapitalübersicht für das Jahr 2023											
	Kommune							**Minderheitsgesellschafter**			**Gesamt-eigenkapital**
	Allgemeine Rücklage (Nettoposition)	Rücklagen aus nicht ertrags-wirksam aufzulösenden Zuwendungen	Erwirtschaftetes Gesamteigenkapital				**Eigenkapital der Kommune**	Minderheiten-kapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	**Eigenkapital der Minderheits-gesellschafter**	
			Ergebnis-rücklage	Ergebnisvortrag	Jahres-überschuss / -fehlbetrag	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis					
Stand am 31.12.2022	**684.912.686**	**2.631.468**	**1.010.986.521**	**-19.627.515**	**153.608.619**	**4.850.592**	**1.837.362.370**			**267.881.564**	**2.105.243.934**
Sonstige Einzahlungen in das Eigenkapital	**513.000**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**513.000**			**0**	**513.000**
Änderungen des Konsolidierungs-kreises	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**			**0**	**0**
Übrige Veränderungen	**243.048**	**2.733.109**	**292.825.610**	**-139.460.038**	**-153.608.619**	**0**	**2.733.109**			**0**	**2.733.109**
Gesamtjahresergebnis	0	0	0	0	228.602.354	0	228.602.354			70.982.986	299.585.341
Übriges Gesamtergebnis	-1.649.023	-2.756.821	-383.705	1.677.407	0	0	-3.112.142			-920.481	-4.032.623
Gesamtergebnis	**-1.649.023**	**-2.756.821**	**-383.705**	**1.677.407**	**228.602.354**	**0**	**225.490.212**			**70.062.506**	**295.552.718**
Stand am 31.12.2023	**684.019.710**	**2.607.756**	**1.303.428.425**	**-157.410.146**	**228.602.354**	**4.850.592**	**2.066.098.691**			**337.944.069**	**2.404.042.760**

Tabelle 11: Eigenkapitalübersicht 2023

Nürnberg, den

S T A D T N Ü R N B E R G

(Marcus König)

Oberbürgermeister